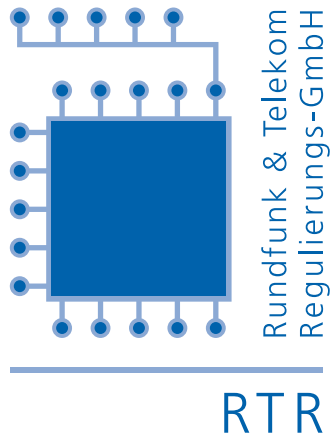


RTR Telekom Monitor

1. Quartal 2016 (Ausgabe 3/2016)



1 Mobilfunk	4
Mobilfunkpenetration	5
Endkundenumsätze Mobilfunk	6
Gesprächsminuten Endkundenmarkt	7
SMS	8
Datenvolumen Endkundenmarkt	9
Genutzte SIM-Karten	10
Die durchschnittliche SIM-Karte	11
Gesamtumsatz Mobilfunk	12
Portierung mobiler Rufnummern	13
Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich	14
Preisindex Mobilfunk	15
Tabellen	16
2 Breitband	19
Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz	20
Breitbandpenetration	21
Endkundenbreitbandanschlüsse nach Infrastruktur	22
Endkundenbreitbandanschlüsse nach Bandbreitenkategorie – Festnetz	23
Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz	24
Umsätze Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz	25
Entbündelte Leitungen der A1 Telekom Austria AG	26
Anzahl Vorleistungsbreitbandanschlüsse	27
Umsätze Vorleistungsbreitbandanschlüsse	28
Preisindex Breitband (hedonisch)	29
RTR-Netztest: Median der Download-Geschwindigkeit je Technologie	30
RTR-Netztest: Anzahl der Messungen je Technologie	31
RTR-Netztest: Median der Download-Geschwindigkeit je Bundesland	32
Tabellen	33

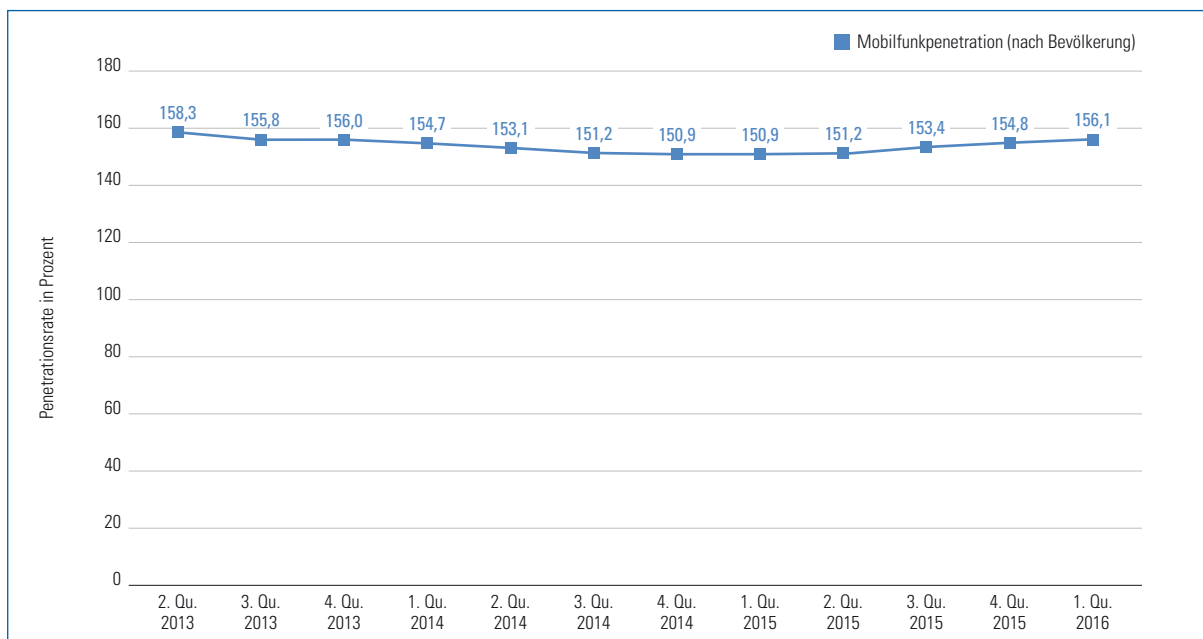
3 Festnetz	39
Festnetzanschlüsse	40
Festnetzpenetration	41
Carrier Preselection- und Call-by-Call-Nutzung	42
Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen	43
Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen	44
Gesprächsminuten Endkundenmarkt	45
Umsatz pro Gesprächsminute	46
Der durchschnittliche Festnetzanschluss	47
Minuten Vorleistungsmarkt	48
Umsätze Vorleistungsmarkt	49
Genutzte geografische Rufnummern	50
Genutzte Diensterufnummern	51
Tabellen	52
4 Mietleitungen	57
Anzahl nationaler Endkundenmietleitungen	58
Anzahl nationaler terminierender Segmente	59
Tabellen	60
5 Bereichsübergreifende Vergleiche	63
Umsätze aus Mobilfunk, Breitband, Festnetz und Mietleitungen	64
Technische Minuten im Mobil- und Festnetz	65
6 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	66
Beschäftigte im Telekomsektor	67
Tabellen	68
7 Exkurs: Networked Readiness Index	69
Networked Readiness Index	70
8 Erläuterungen und Glossar	71
Impressum	78

1 | Mobilfunk



Mobilfunkpenetration

➔ MOBILFUNKPENETRATIONSRATE BEI 156 % DER BEVÖLKERUNG



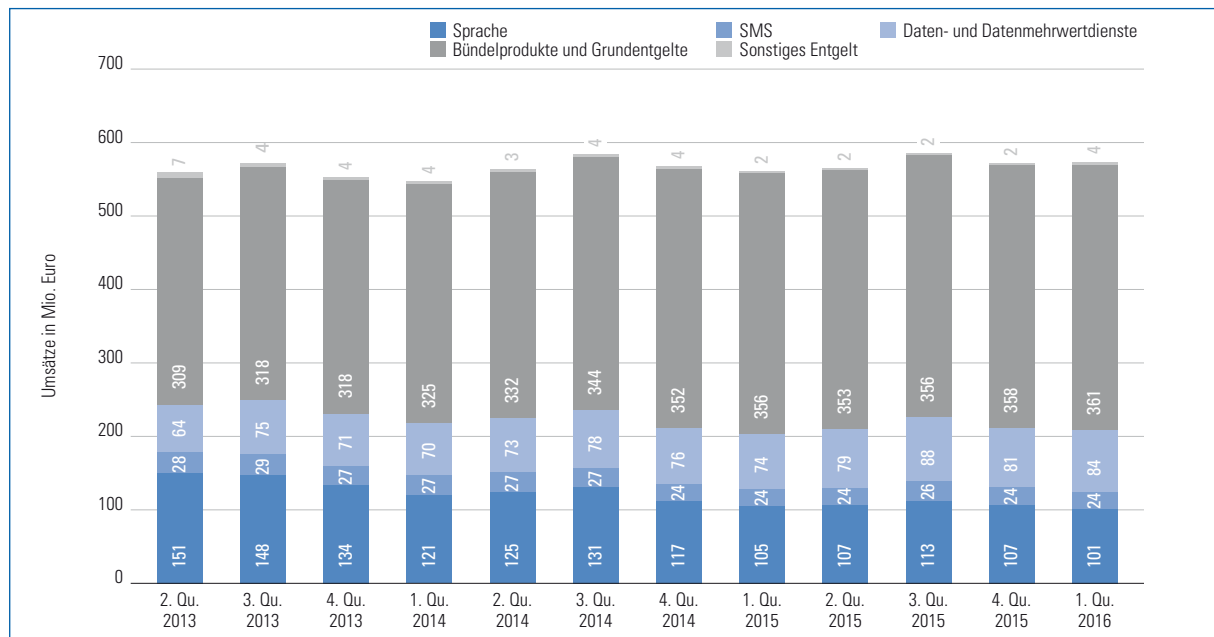
Quelle für Bevölkerungszahl: Statistik Austria

Die Mobilfunkpenetrationsrate berechnet sich aus der Anzahl der aktivierten SIM-Karten dividiert durch die Bevölkerungszahl. Diese Kennzahl stellt also dar, wie viele SIM-Karten jede Einwohnerin bzw. jeder Einwohner (fiktiv) durchschnittlich besitzt. Allerdings sind hier auch die von Unternehmen genutzten SIM-Karten bzw. Machine-to-Machine-SIM-Karten (M2M) in die Berechnung miteinbezogen.

- Die Mobilfunkpenetration lag Ende des 1. Quartals 2016 bei 156,1 %. Das ist um 0,8 % mehr als Ende 2015 und 3,4 % mehr als vor einem Jahr.

Endkundenumsätze Mobilfunk

➔ LEICHTES UMSATZPLUS ZU JAHRESBEGINN



Berücksichtigt sind hier alle Umsätze (Grundentgelte, Freischaltungsentgelte, Servicepauschalen, Verbindungsentgelte etc.), die mit (eigenen) Endkundinnen und Endkunden in Österreich erzielt werden, inklusive der Umsätze, die anfallen, wenn eine Kundin bzw. ein Kunde im Ausland roamt. Mit der Novellierung der KEV wurden 2012 die Mobilfunkumsätze wie folgt gegliedert:

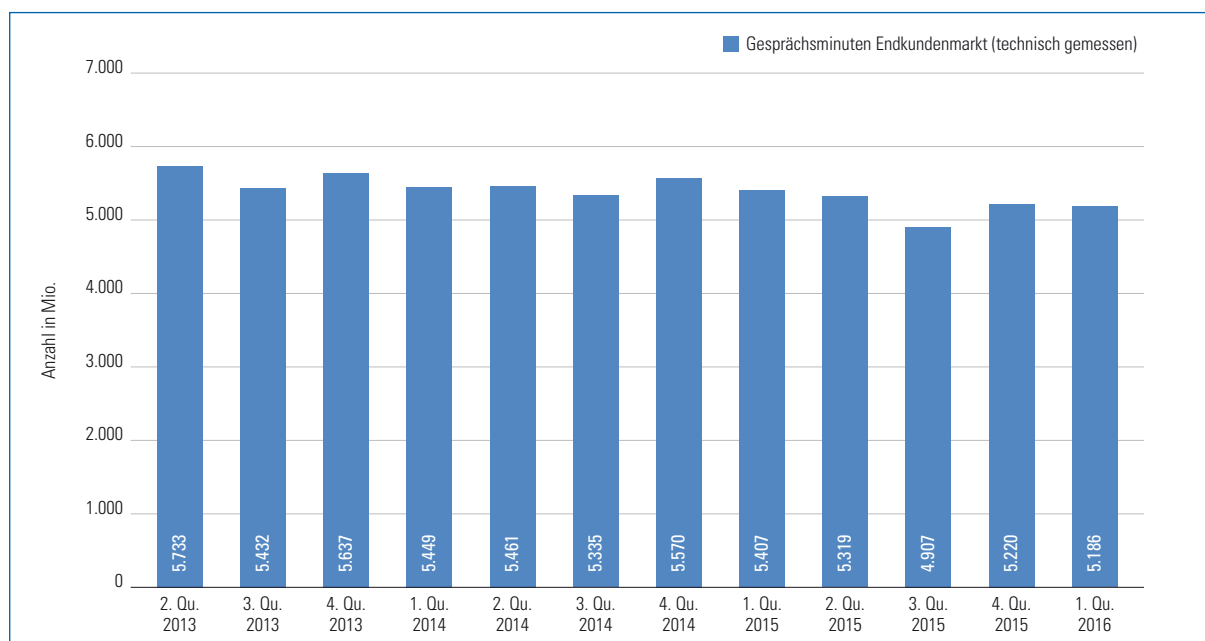
- Umsätze, die eindeutig mobiler Sprachtelefonie bzw. Sprachmehrwertdiensten zuordenbar sind;
- Umsätze, die eindeutig SMS und SMS-Mehrwertdiensten zuordenbar sind;
- Umsätze, die eindeutig mobilen Daten und Datenmehrwertdiensten zuordenbar sind (inkl. MMS);
- Bündelprodukte und Grundentgelte: Umsätze, die nicht eindeutig einer der vorgenannten Kategorien zugeordnet werden können;
- Umsätze aus „Bündelprodukten und Grundentgelten“, die auf Datendienste (ohne SMS) entfallen*;
- sonstige Umsätze, z.B. Mahnspeisen.

- Im 1. Quartal 2016 wurden im Mobilfunk 574,8 Mio. Euro umgesetzt. Das ist mit einem Plus von 0,6 % geringfügig mehr als im 4. Quartal 2015.
- Von diesem Gesamtumsatz im 1. Quartal 2016 machten Bündelumsätze und Grundentgelte rund 62,8 % aus, 17,6 % entfielen auf reine Sprachumsätze, 14,6 % auf reine Datenumsätze. Der Rest entfiel auf SMS (4,2 %) und sonstige Umsätze (0,8 %).
- Bündelumsätze (plus 0,9 %), Datenumsätze (plus 4,0 %) und Umsätze mit SMS (plus 0,6 %) stiegen, während reine Sprachumsätze zurückgingen (minus 5,1 %).
- Sonstige Umsätze stiegen aufgrund der Korrektur eines Betreibers überproportional an (plus 101,9 %).

*Diese sind in der Abbildung nicht gesondert dargestellt, ihr Anteil ist jedoch aus der Tabelle am Ende des Kapitels ersichtlich.

Gesprächsminuten Endkundenmarkt

➔ GESPRÄCHSMINUTEN GEHEN KONTINUIERLICH ZURÜCK

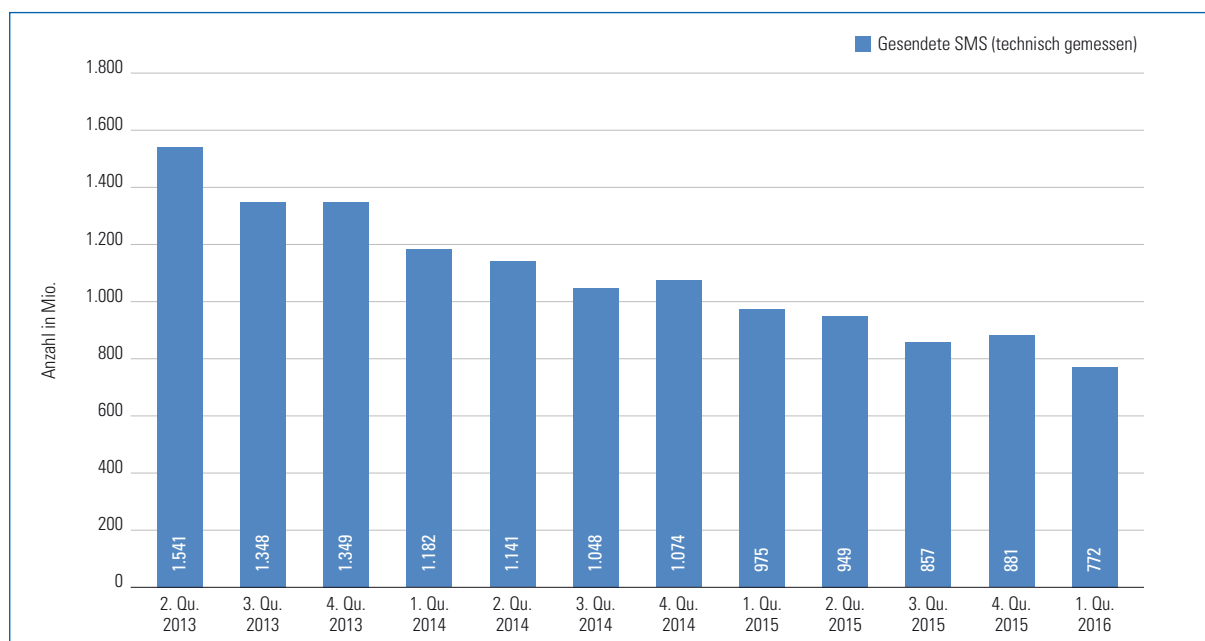


In der Abbildung sind technisch gemessene Gesprächsminuten (siehe Glossar) im Mobilfunk dargestellt. Dazu zählen Minuten aus Sprachtelefonie inkl. Sprachmehrwertdiensten, nicht aber Non-Voice-Dienste, Videotelefonie etc.

- Die Gesprächsminuten gehen langsam, aber kontinuierlich zurück. 5,186 Mrd. im 1. Quartal 2016 bedeuten einen Rückgang um 0,6 % gegenüber dem 4. Quartal 2015. Binnen eines Jahres fiel der Rückgang mit minus 4,1 % deutlicher aus.

SMS

➔ NACH SAISONALEM HOCH WIEDER DEUTLICHER RÜCKGANG

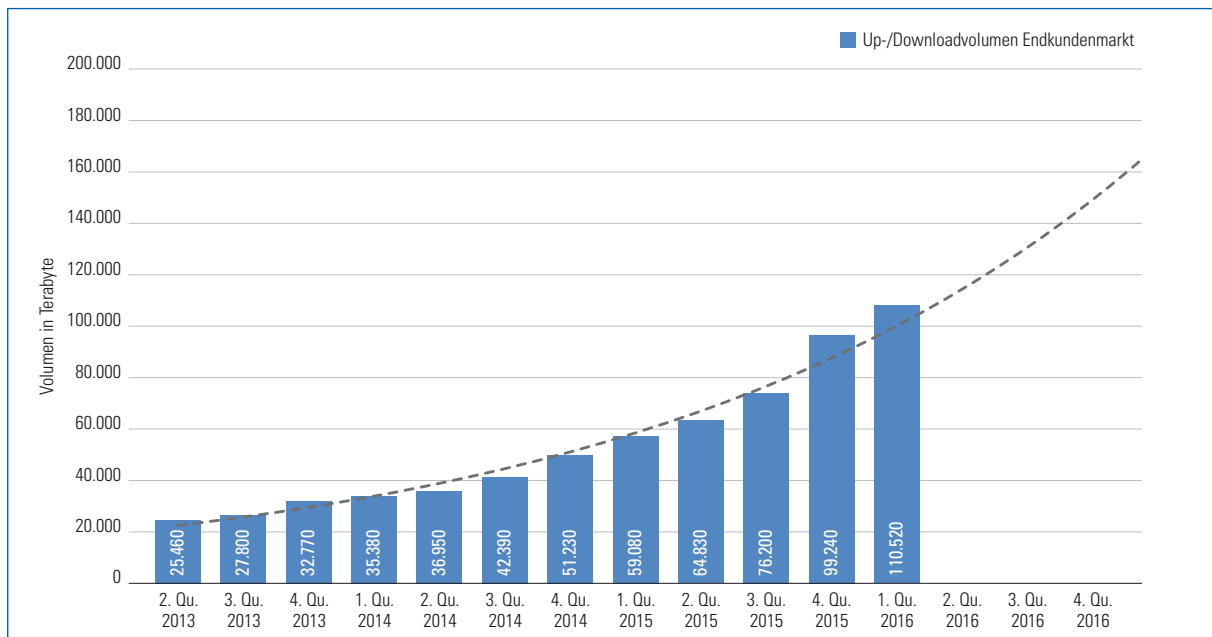


In der Abbildung dargestellt ist die Anzahl der im jeweiligen Quartal versandten SMS (technisch gemessen). Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei SMS, ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch SMS berücksichtigt werden, die der Endkundin bzw. dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. im Grundentgelt/in Flatrates enthaltene SMS). MMS sind nicht enthalten.

- Abgesehen von den saisonalen Steigerungen im 4. Quartal jeden Jahres (bedingt durch Weihnachten und Neujahr) geht die Anzahl der SMS seit Beginn der abgebildeten Zeitreihe stetig zurück. Der Rückgang im 1. Quartal 2016 mit einem Minus von 12,4 % fiel dabei besonders deutlich aus.

Datenvolumen Endkundenmarkt

➔ 100.000-TERABYTE-HÜRDE GENOMMEN

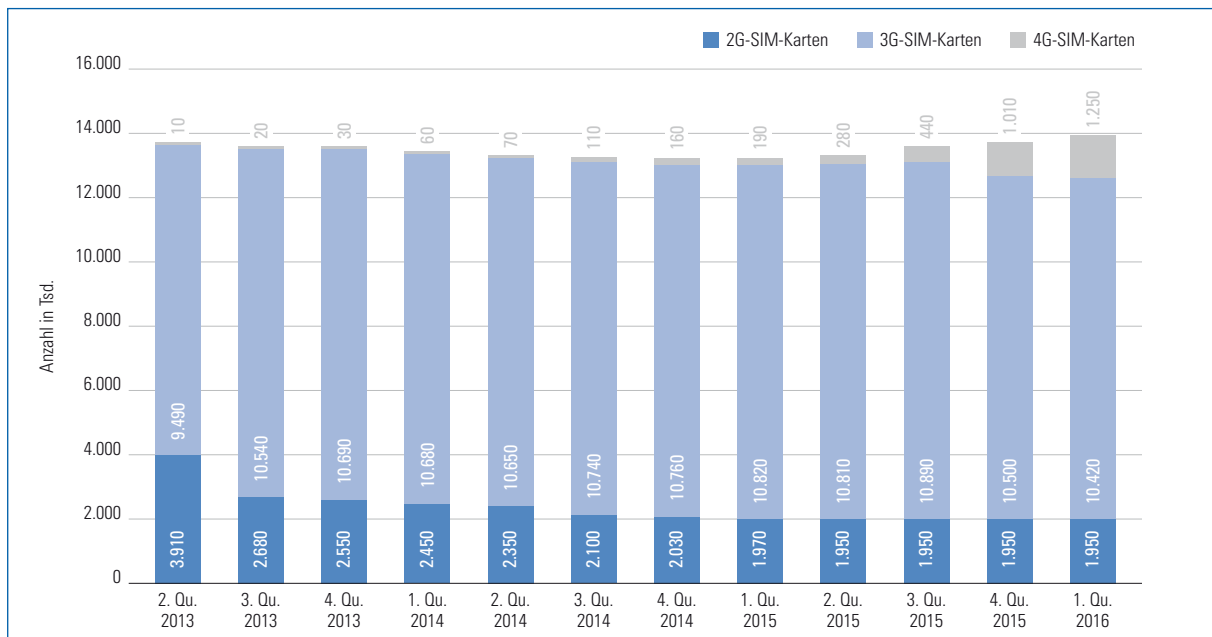


Die Abbildung zeigt das verbrauchte Up- und Downloadvolumen am Mobilfunk-Endkundenmarkt in Terabyte (1 Terabyte = 1.024 Gigabyte = 1.048.576 Megabyte). SMS und MMS sind darin nicht enthalten. Zudem veranschaulicht eine einfache exponentielle Trendlinie, wie sich das Datenvolumen bei anhaltendem Trend entwickeln würde.

- Das konsumierte Datenvolumen stieg auch im 1. Quartal 2016 erwartungsgemäß stark an (plus 11,4 %) und machte 110.520 Terabyte aus.

Genutzte SIM-Karten

➔ ANZAHL DER SIM-KARTEN WIEDER LEICHT STEIGEND



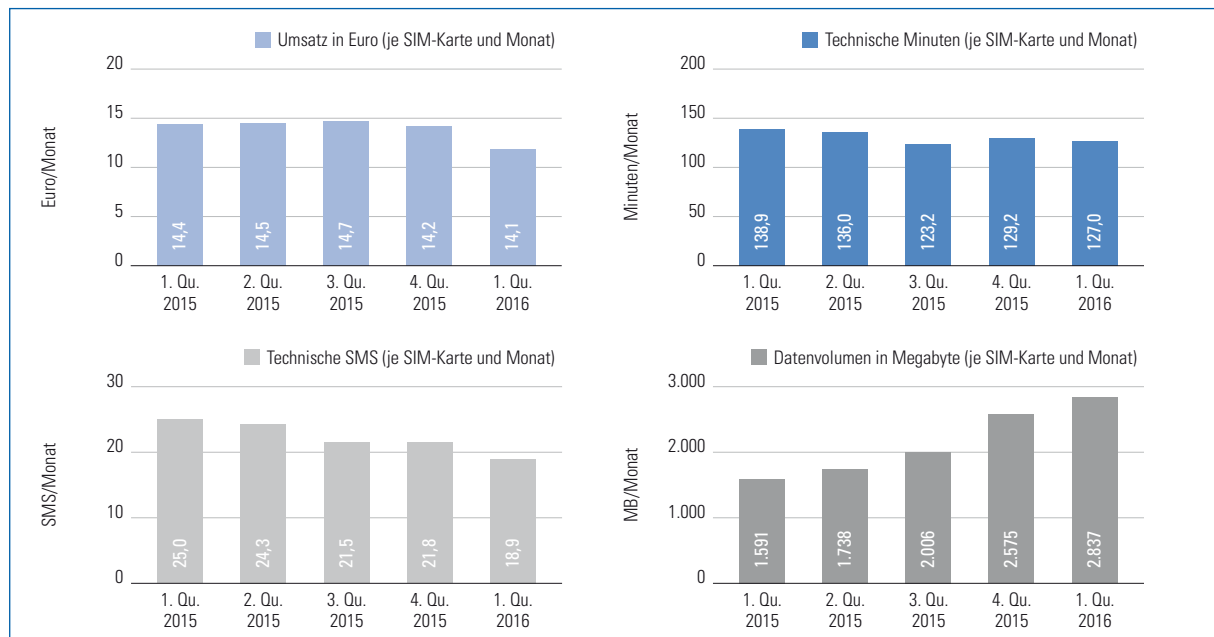
In der Abbildung ist die Anzahl der aktivierten und genutzten SIM-Karten, unterschieden nach 2G (GSM), 3G (UMTS) und 4G (LTE), dargestellt.

Eine Unterteilung der SIM-Karten nach Prepaid- und Postpaid-Kundinnen bzw. -Kunden findet sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Die Zahl der genutzten SIM-Karten betrug zum Ende des 1. Quartals 2016 rund 13,6 Mio., das sind 1,1 % mehr als Ende 2015. Seit rund einem Jahr steigt die Zahl der SIM-Karten wieder leicht an.
- 2G- und 3G-Karten gingen leicht zurück (minus 0,4 % bzw. 0,8 % gegenüber dem 4. Quartal 2015), die Zahl der 4G-Karten nahm dagegen um 23,7 % zu.
- Rund 155.000 Karten wurden explizit als M2M-SIM-Karten ausgewiesen (minus 0,7 %).

Die durchschnittliche SIM-Karte

➔ NUR DATENVOLUMEN STEIGT AN

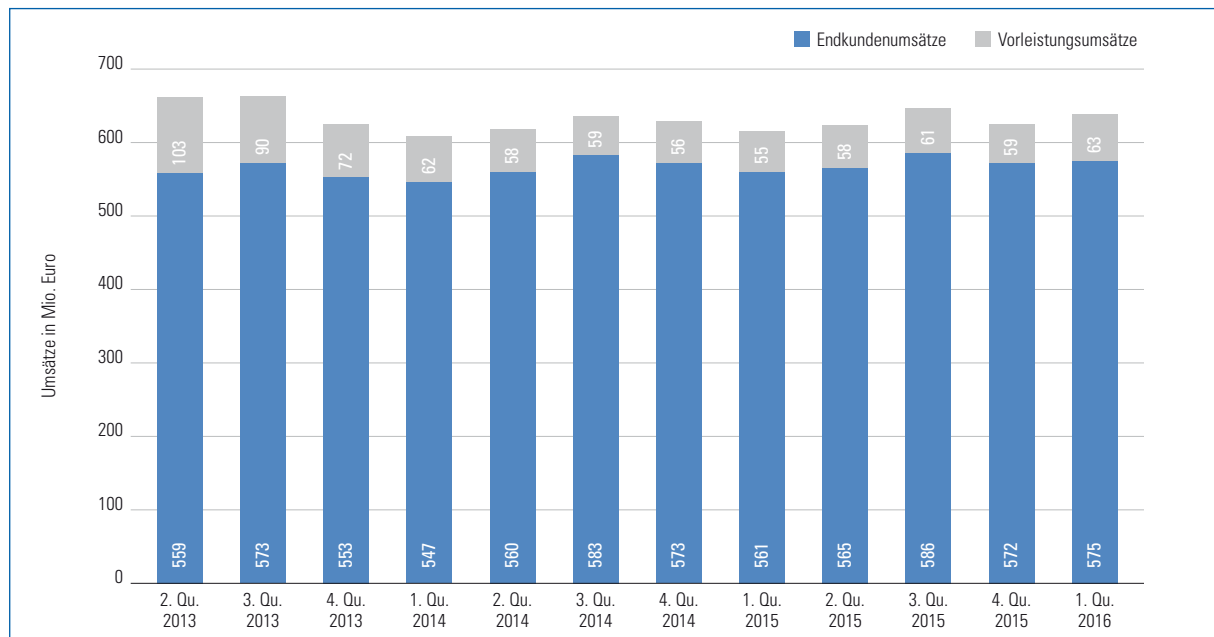


Die Grafiken zeigen den durchschnittlich generierten Umsatz (ARPU – Average Revenue per User), die durchschnittliche Anzahl der telefonierten Minuten und der gesendeten SMS sowie das verbrauchte Datenvolumen in Megabyte pro SIM-Karte in einem durchschnittlichen Monat des jeweiligen Quartals. Die Werte errechnen sich demnach aus einem Drittel aus Endkundenumsätzen, Gesprächsminuten, Anzahl gesendeter SMS und Datenvolumen eines Quartals, dividiert durch die Summe der aktivierten SIM-Karten (inklusive mobile Breitbandkarten und M2M-SIM-Karten). Die dargestellten Umsätze pro SIM-Karte sind nicht als Preise zu interpretieren. Informationen zur Preisentwicklung finden sich im Mobilfunkpreisindex am Ende des Kapitels.

- Im 1. Quartal 2016 wurden pro SIM-Karte und Monat durchschnittlich 14,1 Euro umgesetzt. Das ist um 0,6 % weniger als im Vorquartal.
- Die durchschnittliche monatliche Anzahl an Gesprächsminuten pro SIM-Karte betrug im 1. Quartal 2016 rund 127,0 Minuten. Dem stehen 129,2 Minuten aus dem 4. Quartal 2015 gegenüber; die Gesprächsdauer ist somit um 1,7 % zurückgegangen.
- Die Zahl der SMS ging von 21,8 auf 18,9 zurück (minus 13,3 %).
- Das Datenvolumen stieg wieder kräftig an: von 2.575 Megabyte auf 2.837 Megabyte (plus 10,2 %) pro SIM-Karte.

Gesamtumsatz Mobilfunk

➔ LEICHTE ZUNAHME DURCH HÖHERE VORLEISTUNGSUMSÄTZE

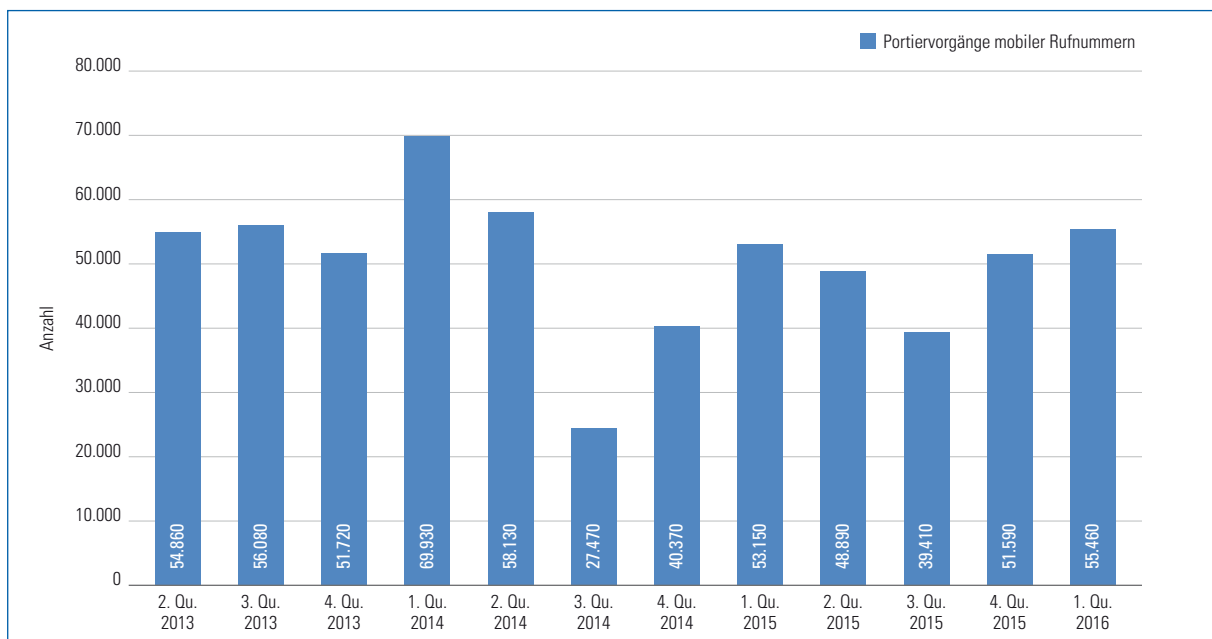


Die Abbildung zeigt die Umsätze am Endkunden- und Vorleistungsmarkt. Endkundenumsätze setzen sich aus allen Umsätzen zusammen (Grundentgelten, Freischaltungsentgelten, Servicepauschalen, Verbindungsentgelten etc.), die mit (eigenen) Endkundinnen und Endkunden in Österreich erzielt werden, inklusive jener Umsätze, die anfallen, wenn eine Kundin bzw. ein Kunde im Ausland roamt. Vorleistungumsätze sind Umsätze aus Originierung, Terminierung, dem Verkauf von Airtime an Wiederverkäufer sowie Umsätze aus dem Verkauf von nationalem und internationalem Roaming (inkl. MVNO-Zugang).

- Der Gesamtumsatz für das 1. Quartal 2016 belief sich auf 637,9 Mio. Euro, was einer Zunahme um 1,2 % gegenüber dem 4. Quartal 2015 entspricht.
- Endkundenumsätze sind gegenüber dem Vorquartal praktisch unverändert geblieben (574,8 Mio. Euro, plus 0,6 %), Vorleistungumsätze sind wegen eines deutlichen Plus bei internationalem Roaming und Airtime um 7,7 % auf 63,1 Mio. Euro angestiegen.

Portierung mobiler Rufnummern

➔ TENDENZIELLE ZUNAHME SEIT DEM 4. QUARTAL 2014

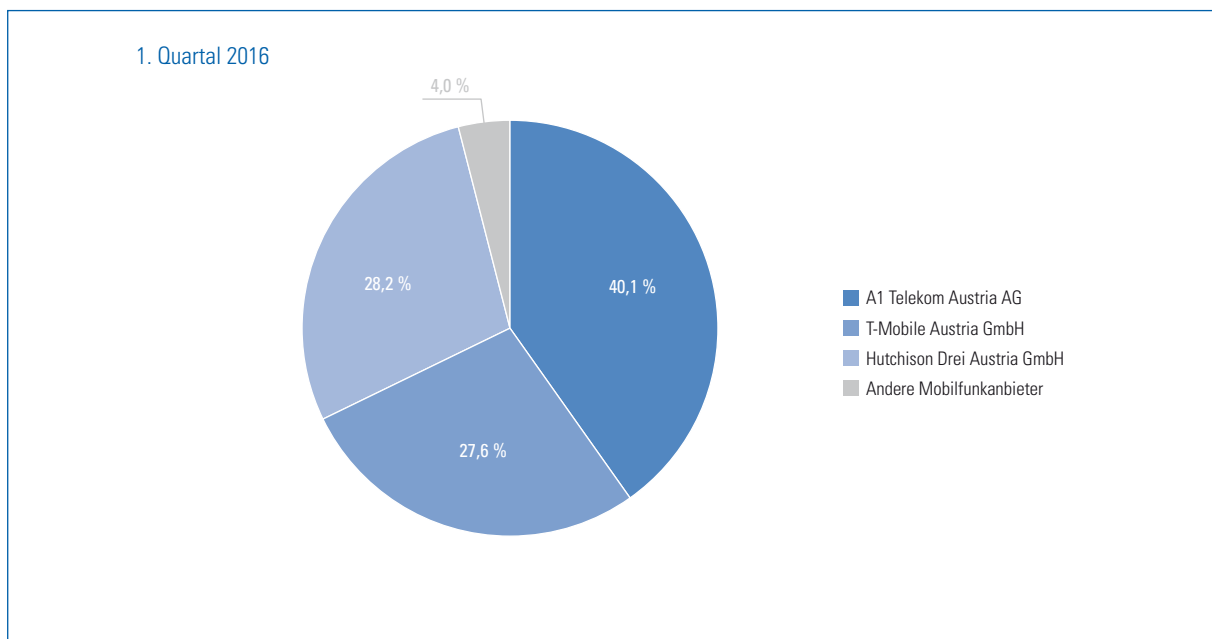


Portierung bezeichnet den Wechsel einer Kundin bzw. eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Es werden die bei einem Betreiber in einem Quartal verzeichneten Portiervorgänge/Importe von Rufnummern abgebildet. Das sind bei Mobilfunkbetreibern SIM-Karten, im Festnetz Teilnehmernummern. Rückportierungen (z.B. nach Kündigung durch eine Teilnehmerin bzw. einen Teilnehmer) sind nicht als Portiervorgang zu werten. Portiert eine Teilnehmerin bzw. ein Teilnehmer mehrmals innerhalb eines Quartals („subsequent porting“), wird jeder dieser Portiervorgänge einzeln gezählt.

- Seit dem 4. Quartal 2014 nimmt die Zahl der mobilen Rufnummernportierungen wieder tendenziell zu, so auch vom 4. Quartal 2015 auf das 1. Quartal 2016. 55.460 Portierungen im Berichtsquartal bedeuten eine Zunahme von 7,5 % gegenüber dem 4. Quartal 2015.

Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich

➔ DREI ALS NEUE NUMMER ZWEI

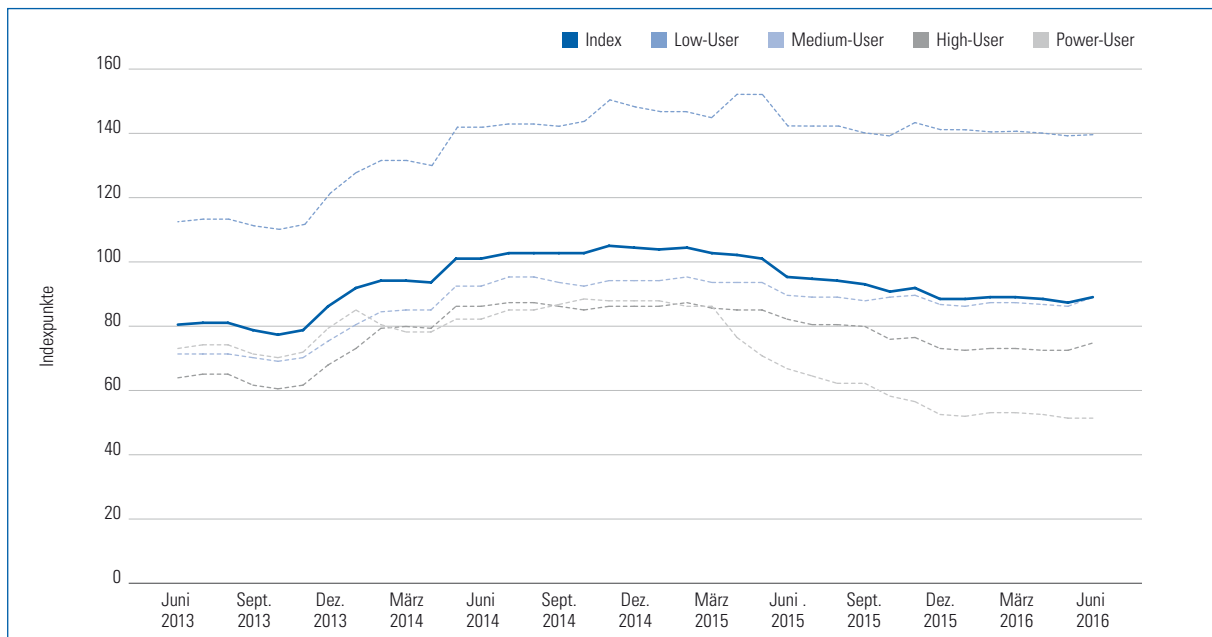


Die Grafik stellt die Marktanteile der in Österreich tätigen Mobilfunkbetreiber, berechnet auf Basis ihrer Teilnehmerstände (Anzahl der genutzten SIM-Karten), dar.

- A1 kam im 1. Quartal 2016 auf einen Marktanteil von 40,1 % (5,45 Mio. Kundinnen und Kunden), T-Mobile hielt einen Marktanteil von 27,6 % (3,75 Mio. Kundinnen und Kunden), Hutchison erzielte einen Anteil von 28,2 % (3,83 Mio. Kundinnen und Kunden). Damit weist Hutchison erstmals mehr Kundinnen und Kunden auf als T-Mobile und findet sich somit erstmals an zweiter Stelle hinter Marktführer A1.
- Unter der Kategorie „andere Mobilfunkanbieter“ sind MVNOs und Airtime Reseller (siehe Glossar) subsummiert, die bei der RTR die Erbringung von Mobilfunkdiensten angezeigt haben und über eine entsprechende Allgemeingenehmigung verfügen. Mit 546.000 Kundinnen und Kunden hatten diese im 1. Quartal 2016 zusammen einen Marktanteil von 4,0 %.

Preisindex Mobilfunk

➔ MOBILFUNKINDEX WEITERHIN STABIL



Für die Berechnung der durchschnittlichen monatlichen Preise werden die monatlich von der Arbeiterkammer veröffentlichten Tarifdaten herangezogen und für vier unterschiedliche Nutzertypen durchschnittliche Preise berechnet: Drei dieser Nutzertypen sind so genannte „Smartphone-User“, die sowohl Sprach- und SMS- als auch Datendienste verwenden. Der vierte Nutzertyp (der Low-User) ist ein ausschließlicher Sprach- und SMS-Nutzertyp. Herangezogen werden jeweils die bis zu fünf günstigsten Tarife pro Marke (siehe Glossar).

Im Gegensatz zu den anderen Grafiken im RTR Telekom Monitor wird hier die Preisentwicklung nicht auf Quartalsbasis, sondern monatlich dargestellt. Da bereits Daten bis einschließlich Juni 2016 vorhanden sind, werden diese ebenfalls in die Darstellung inkludiert.

- Der Gesamtindex ist seit September 2015 relativ stabil und ist seit dem 1. Quartal 2016 um 0,3 Indexpunkte gestiegen.
- Die Stabilität des Index ist darauf zurückzuführen, dass es im 2. Quartal kaum Änderungen bei Tarifen gab. tele.ring und Hutchison boten zwar im 2. Quartal neue Tarife an, die Preise bleiben aber auf demselben Niveau.
- In manchen Tarifen wurde das inkludierte Datenvolumen von 5 auf 6 Gigabyte erhöht, aber auch dies hat keinen Einfluss auf den Index, da die tatsächliche Nutzung (auch für den Power-User) deutlich niedriger ist.

ENDKUNDENUMSÄTZE MOBILFUNK (SEITE 6)

		Euro					
		Sprache	SMS	Daten- und Datenmehrwertdienste	Bündelprodukte und Grundentgelte	Anteil Datendienste an Bündelprodukten	Sonstiges Entgelt
2013	2. Qu.	150.603.220	28.444.170	64.444.550	308.550.090	15,8%	6.851.370
	3. Qu.	147.712.510	28.970.720	74.645.870	317.975.220	16,3%	3.706.140
	4. Qu.	133.526.450	26.827.220	71.040.040	317.931.170	16,1%	3.837.470
2014	1. Qu.	120.631.990	26.777.090	70.131.480	325.475.670	16,2%	3.520.680
	2. Qu.	124.999.050	26.625.960	72.544.340	332.298.020	16,2%	3.494.430
	3. Qu.	130.688.350	26.727.090	78.453.030	343.834.580	16,2%	3.557.360
	4. Qu.	116.716.650	24.346.790	75.917.700	351.999.690	15,9%	4.303.150
2015	1. Qu.	104.690.740	23.686.570	74.416.240	355.881.760	24,7%	2.118.420
	2. Qu.	107.235.980	24.140.880	78.908.480	353.092.870	24,5%	2.080.240
	3. Qu.	113.186.230	26.074.580	87.742.710	356.376.090	24,7%	2.256.920
	4. Qu.	106.537.540	24.195.300	80.907.520	357.883.530	25,6%	2.132.310
2016	1. Qu.	101.068.020	24.350.800	84.142.680	360.946.810	25,5%	4.305.770

GESPRÄCHSMINUTEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 7)

		Gesprächsminuten Endkundenmarkt (technisch gemessen)
2013	2. Qu.	5.732.826.270
	3. Qu.	5.431.953.370
	4. Qu.	5.637.233.120
2014	1. Qu.	5.448.927.110
	2. Qu.	5.461.038.010
	3. Qu.	5.335.100.380
	4. Qu.	5.569.638.360
2015	1. Qu.	5.407.174.220
	2. Qu.	5.318.743.560
	3. Qu.	4.907.266.740
	4. Qu.	5.219.612.730
2016	1. Qu.	5.186.160.870

SMS (SEITE 8)

		Gesendete SMS (technisch gemessen)
2013	2. Qu.	1.541.179.930
	3. Qu.	1.348.486.970
	4. Qu.	1.349.464.140
2014	1. Qu.	1.182.412.900
	2. Qu.	1.141.435.250
	3. Qu.	1.047.778.890
	4. Qu.	1.073.631.360
2015	1. Qu.	974.741.650
	2. Qu.	949.268.080
	3. Qu.	857.063.820
	4. Qu.	881.028.120
2016	1. Qu.	771.994.730

DATENVOLUMEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 9)

		Up-/Downloadvolumen Endkundenmarkt in Megabyte	
2013	2. Qu.		26.700.369.920
	3. Qu.		29.155.604.480
	4. Qu.		34.364.917.760
2014	1. Qu.		37.097.553.920
	2. Qu.		38.746.695.680
	3. Qu.		44.448.829.440
	4. Qu.		53.717.923.840
2015	1. Qu.		61.949.788.160
	2. Qu.		67.976.837.120
	3. Qu.		79.906.375.680
	4. Qu.		104.059.719.680
2016	1. Qu.		115.884.554.240

GENUTZTE SIM-KARTEN (SEITE 10)

		Anzahl			
		2G-SIM-Karten	3G-SIM-Karten	4G-SIM-Karten	davon M2M-SIM-Karten
2013	2. Qu.	3.909.650	9.488.200	10.220	113.860
	3. Qu.	2.680.310	10.538.190	17.280	117.420
	4. Qu.	2.547.290	10.691.830	32.910	127.800
2014	1. Qu.	2.447.320	10.680.630	58.290	139.390
	2. Qu.	2.354.060	10.648.920	70.130	142.560
	3. Qu.	2.099.580	10.743.490	108.690	145.990
	4. Qu.	2.033.290	10.757.350	161.970	149.470
2015	1. Qu.	1.969.370	10.818.050	190.020	153.080
	2. Qu.	1.953.260	10.806.400	275.590	154.490
	3. Qu.	1.947.260	10.891.530	438.870	155.150
	4. Qu.	1.954.290	10.504.620	1.011.720	156.580
2016	1. Qu.	1.946.410	10.419.940	1.251.040	155.480

AUFTEILUNG PREPAID – POSTPAID

		Anzahl	
		Postpaid-Kundinnen/-Kunden	Prepaid-Kundinnen/-Kunden
2013	2. Qu.	9.172.230	4.235.840
	3. Qu.	9.173.170	4.062.620
	4. Qu.	9.210.560	4.061.460
2014	1. Qu.	9.199.180	3.987.060
	2. Qu.	9.124.880	3.948.230
	3. Qu.	9.070.280	3.881.480
	4. Qu.	9.066.370	3.886.240
2015	1. Qu.	8.947.740	4.029.700
	2. Qu.	8.903.980	4.131.260
	3. Qu.	8.892.970	4.384.690
	4. Qu.	8.955.750	4.514.880
2016	1. Qu.	9.026.820	4.590.570

GESAMTUMSATZ MOBILFUNK (SEITE 12)

		Euro		
		Endkundenumsätze	Vorleistungsumsätze	Gesamt
2013	2. Qu.	558.893.400	102.957.000	661.850.400
	3. Qu.	573.010.460	90.406.700	663.417.160
	4. Qu.	553.162.350	72.445.500	625.607.850
2014	1. Qu.	546.536.910	61.886.600	608.423.510
	2. Qu.	559.961.800	57.524.000	617.485.800
	3. Qu.	583.260.410	58.512.900	641.773.310
	4. Qu.	573.283.980	56.456.900	629.740.880
2015	1. Qu.	560.793.730	54.809.900	615.603.630
	2. Qu.	565.458.450	58.293.300	623.751.750
	3. Qu.	585.636.530	61.063.200	646.699.730
	4. Qu.	571.656.200	58.580.900	630.237.100
2016	1. Qu.	574.814.080	63.073.300	637.887.380

PORTIERUNG MOBILER RUFNUMMERN (SEITE 13)

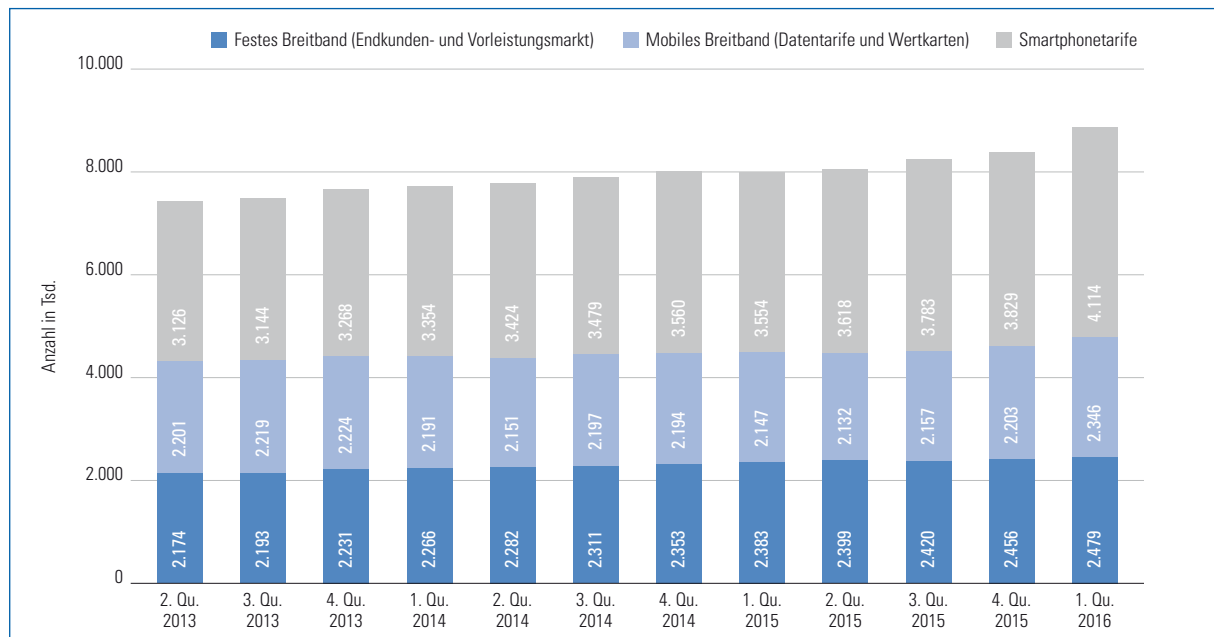
		Anzahl Portiervorgänge mobiler Rufnummern
2013	2. Qu.	54.860
	3. Qu.	56.080
	4. Qu.	51.720
2014	1. Qu.	69.930
	2. Qu.	58.130
	3. Qu.	27.470
	4. Qu.	40.370
2015	1. Qu.	53.150
	2. Qu.	48.890
	3. Qu.	39.410
	4. Qu.	51.590
2016	1. Qu.	55.460

2 | Breitband



Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz

➔ STEIGERUNG BEI MOBILEM BREITBAND DURCH GEÄNDERTE DEFINITION

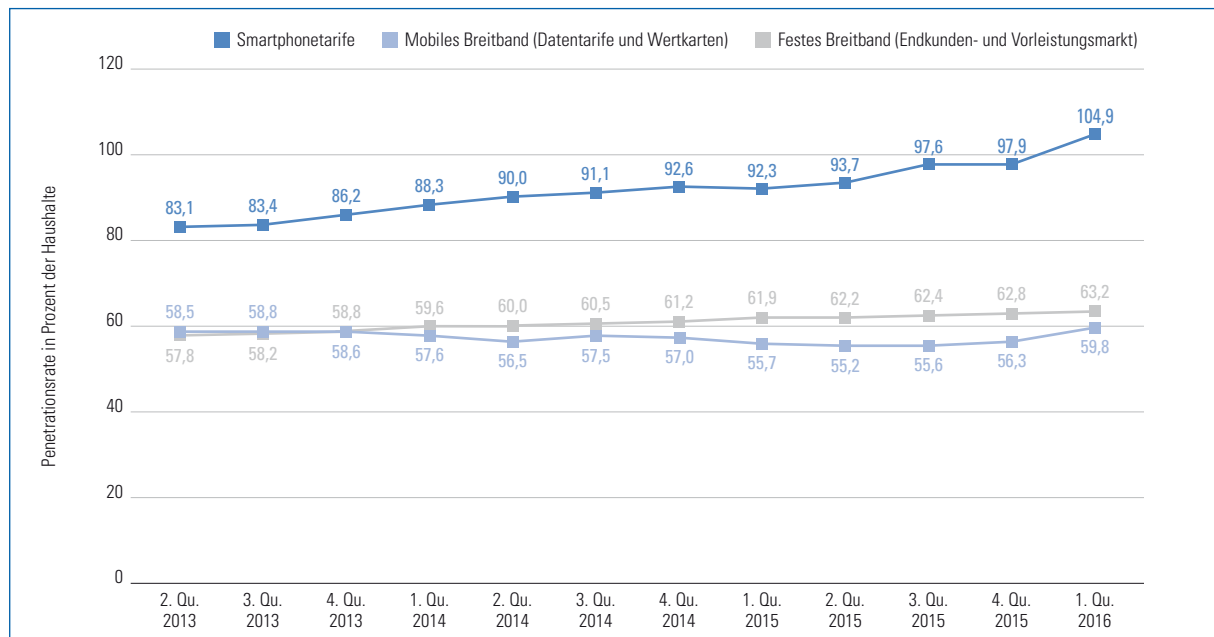


In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz dargestellt. Bei mobilem Breitband werden mobile Datentarife und Smartphonetarife unterschieden. Zur Definition von festen Breitbandanschlüssen sowie von mobilen Datentarifen und Smartphonetarifen siehe Glossar.

- Zum Ende des 1. Quartals 2016 gab es in Österreich 8,9 Mio. Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz, um 5,3 % mehr als Ende 2015. Die deutliche Zunahme kommt unter anderem dadurch zustande, dass die Definition von mobilem Breitband in der zugrundeliegenden Datenerhebung angepasst wurde. Bis zum 4. Quartal 2015 war die Definition von mobilem Breitband sowie Smartphonetarifen auf solche Tarife beschränkt, bei denen mindestens 250 Megabyte im monatlichen Entgelt inkludiert waren. Diese Einschränkung wurde ab dem 1. Quartal 2016 aufgehoben.
- Die Anzahl fester Breitbandanschlüsse betrug im 1. Quartal 2016 knapp 2,5 Mio., gegenüber dem 4. Quartal 2015 ist sie um 0,9 % gestiegen.
- Bei mobilem Breitband kommt es aufgrund der geänderten Definition zu deutlichen Steigerungen. Die Anzahl von mobilen Breitbandanschlüssen ist um 6,5 % auf 2,3 Mio. angestiegen, die Anzahl von Smartphonetarifen gar um 7,5 % auf 4,1 Mio.

Breitbandpenetration

➔ MEHR SMARTPHONETARIFE ALS HAUSHALTE



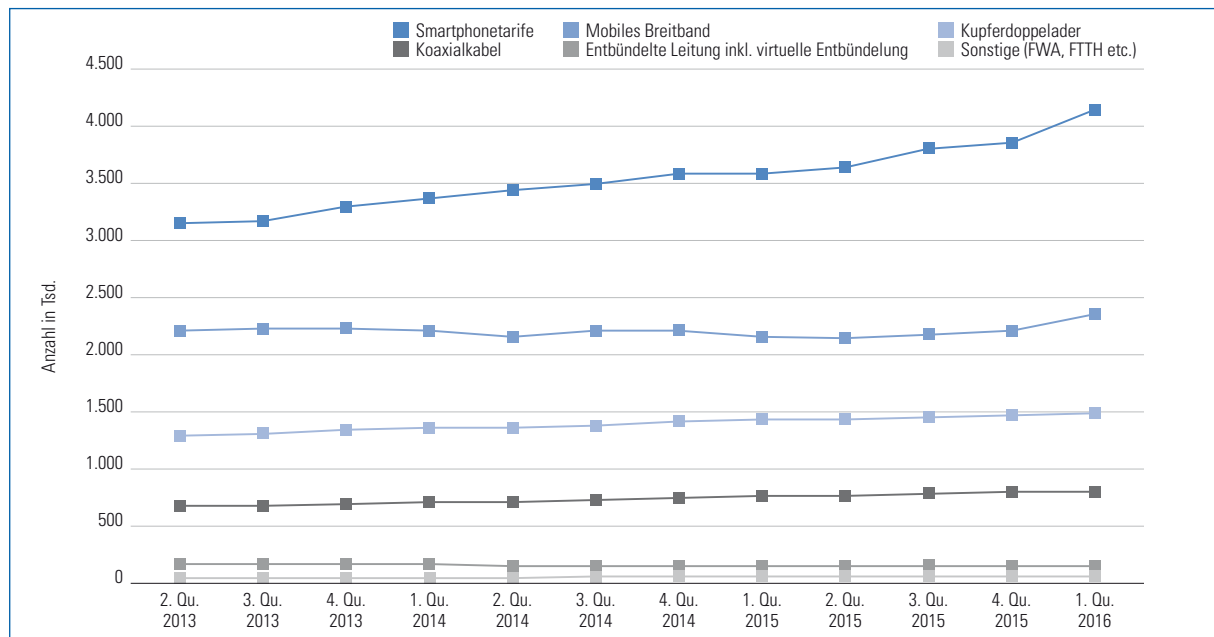
Quelle für Anzahl Haushalte: Statistik Austria

Die Breitbandpenetration beschreibt den Anteil der Breitbandanschlüsse im Fest- bzw. Mobilnetz an der Anzahl der österreichischen Haushalte. Bei der Berechnung der Penetrationsrate werden auch jene Breitbandanschlüsse berücksichtigt, die in Unternehmen genutzt werden.

- Während die Penetrationsrate mit festen Breitbandanschlüssen sehr konstant verläuft (im 1. Quartal 2016 lag sie bei 63,2 % der Haushalte), gab es bei den mobilen Breitbandanschlüssen infolge der geänderten Definition (Aufhebung der Einschränkung auf Tarife inkl. 250 MB pro Monat, siehe vorige Seite) einen deutlichen Knick nach oben.
- Demnach gab es im 1. Quartal 2016 in 59,8 % der Haushalte mobiles Breitband, Smartphonetarife sogar in 104,9 % der Haushalte. Das heißt, statistisch gesehen verfügt jeder 20. Haushalt über einen zweiten Smartphonetarif.

Endkundenbreitbandanschlüsse nach Infrastruktur

➔ GLEICHFÖRMIGE ENTWICKLUNG FESTEN BREITBANDS

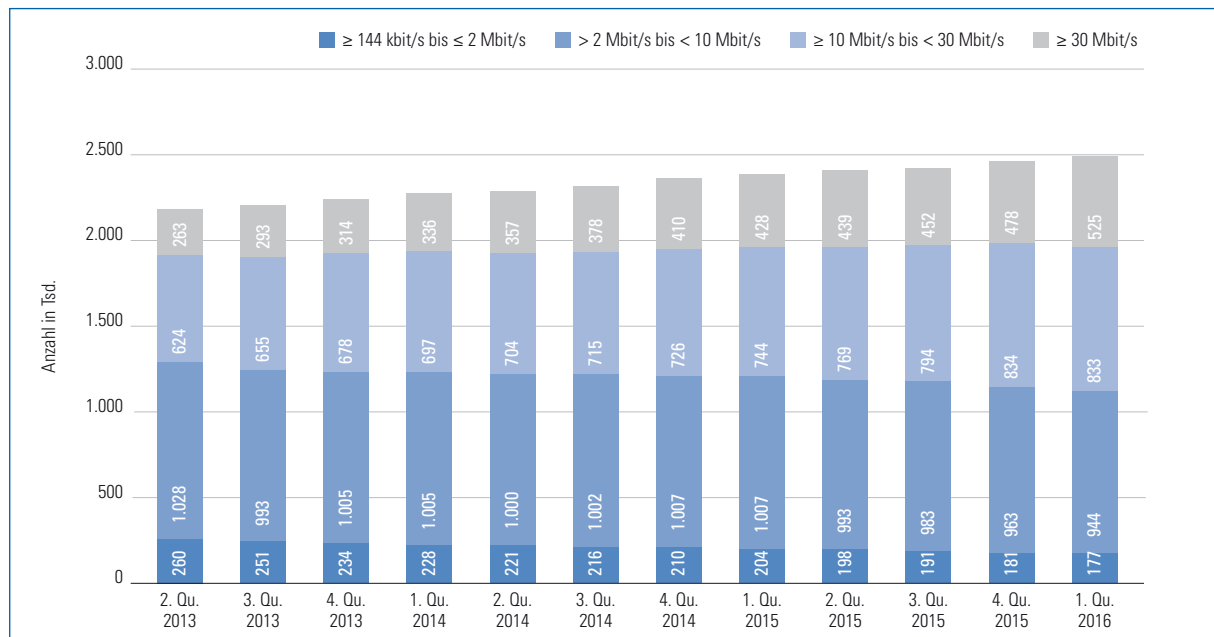


In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz in Österreich nach den verschiedenen Infrastrukturen dargestellt. Zur Infrastruktur der festen Breitbandanschlüsse siehe Glossar. Die Werte zu dieser Abbildung sowie die Anzahl der Anschlüsse, die mithilfe virtueller Entbündelung realisiert wird, finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Auf die außerordentliche Steigerung der Anzahl mobiler Breitbandanschlüsse und Smartphonetarife wurde bereits eingegangen. Die Entwicklung der festen Breitbandanschlüsse nimmt hingegen einen kontinuierlichen Verlauf.
- Die Anzahl von Kupferanschlüssen auf Basis eigener Infrastruktur ist im Vergleichszeitraum um 0,6 % auf 1,5 Mio. angestiegen. Kabelanschlüsse gab es im 1. Quartal 2016 mit 793.500 etwa so viel wie im Quartal davor (plus 0,7 %).
- Die Anzahl entbündelter Leitungen hat um 2,6 % auf 137.700 zugenommen; Anschlüsse über virtuelle Entbündelung verzeichneten mit einem Plus von 26,2 % einen deutlichen Zuwachs (auf 8.200 Anschlüsse).
- Die Anzahl von FWA-, FTTH- und sonstigen Anschlüssen nahm um 5,5 % auf 63.000 zu.

Endkundenbreitbandanschlüsse nach Bandbreitenkategorie – Festnetz

➔ ANHALTENDER TREND ZU HOHEN BANDBREITEN

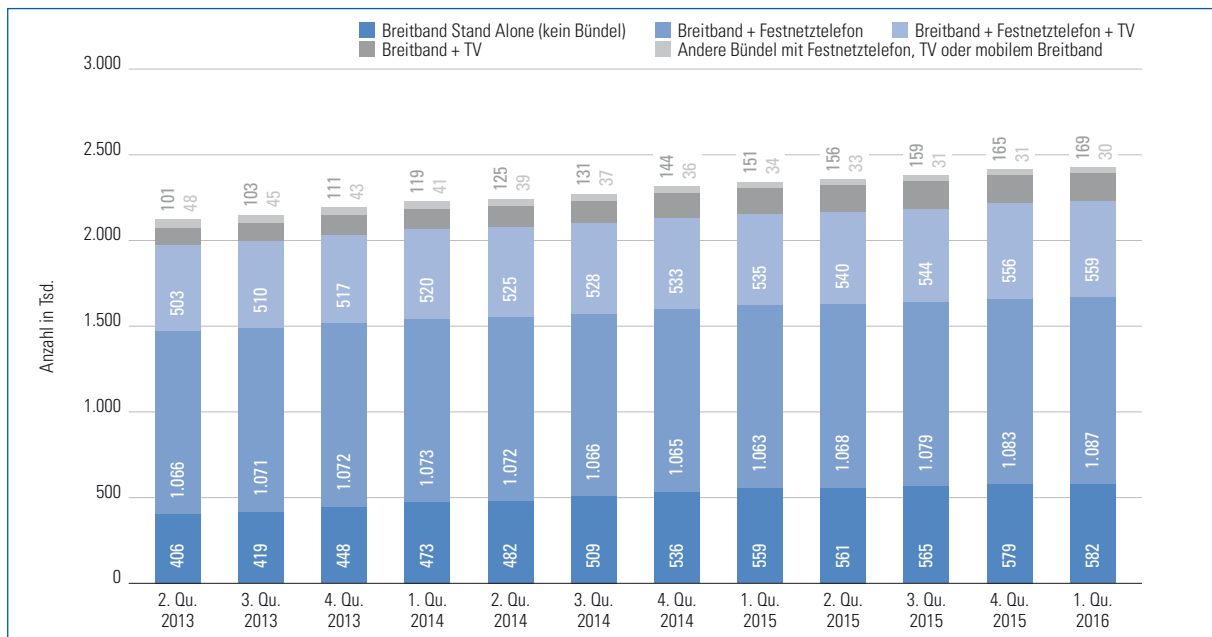


In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der festen Breitbandanschlüsse in Österreich, unterschieden nach Bandbreitenkategorien, dargestellt. Wegen kleiner Fallzahlen wurden die Kategorien der niedrigen Bandbreiten (≥ 144 kbit/s bis < 2 Mbit/s und $= 2$ Mbit/s) sowie die Kategorien mit hohen Bandbreiten (30 Mbit/s bis < 100 Mbit/s und ≥ 100 Mbit/s) zusammengelegt. Die dazwischenliegenden Kategorien (> 2 Mbit/s bis < 10 Mbit/s bzw. 10 Mbit/s bis < 30 Mbit/s) sind unverändert. In der Tabelle am Ende des Kapitels sind alle Kategorien einzeln ausgewiesen.

- Aus der Grafik lässt sich der wenig überraschende Trend hin zu höheren Bandbreiten erkennen. Von 2,4 Mio. festen Breitbandanschlüssen wiesen im 1. Quartal 2016 nur etwa 7,1 % (176.900) Bandbreiten von ≤ 2 Mbit/s auf. Die Anzahl der Anschlüsse mit solch geringen Bandbreiten ist im Vergleich zu Ende 2015 um 2,1 % zurückgegangen, während die Anzahl der Anschlüsse mit Bandbreiten jenseits der 30 Mbit/s um 9,8 % gestiegen ist (auf 524.500).
- Anschlüsse mit einer Bandbreite von > 2 Mbit/s bis < 30 Mbit/s machten rund 71,7 % aller festen Breitbandanschlüsse aus, 21,2 % entfielen auf ≥ 30 Mbit/s.

Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz

➔ KONTINUIERLICHE ENTWICKLUNG DER BREITBAND-BÜNDELPRODUKTE

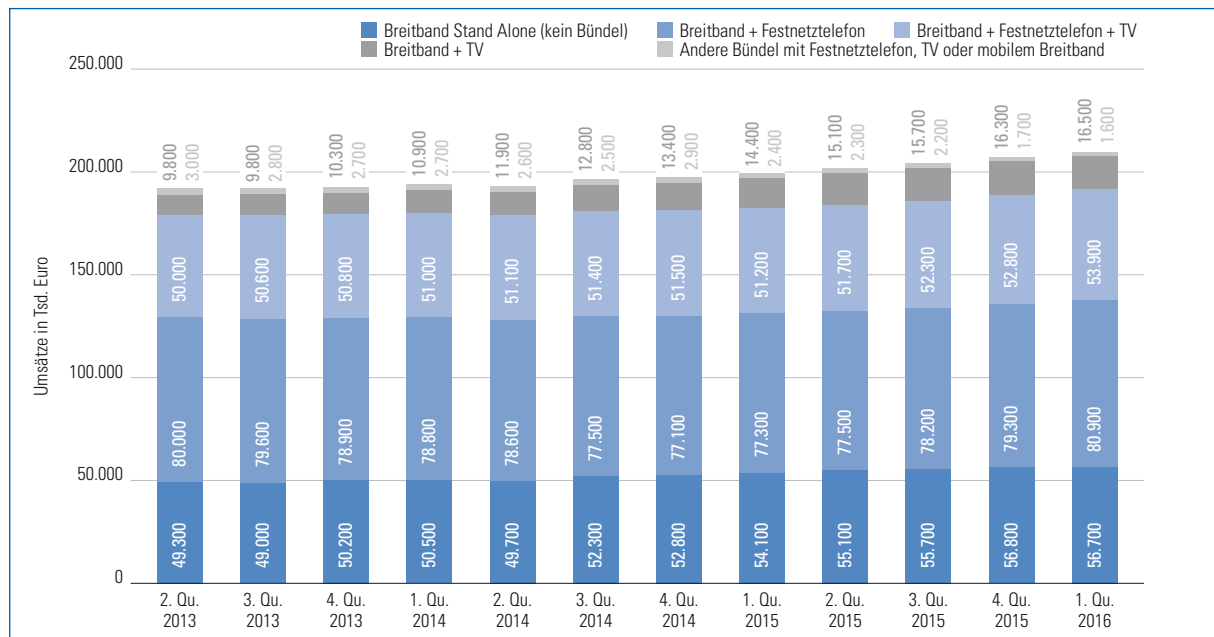


In der Abbildung wird die Anzahl der an Endkundinnen und Endkunden verkauften Breitbandprodukte – basierend auf eigener Infrastruktur oder entbundelter Leitung, nicht aber auf Basis zugekaufter Infrastruktur – dargestellt. Bei den Breitbandprodukten kann es sich um Breitband handeln, das ohne ein anderes Produkt verkauft wird („Stand Alone“), oder um eine Kombination von Breitband mit einem oder mehreren anderen Produkten (Bündelprodukt), wie zum Beispiel Breitband und Festnetz und/oder TV.

- Die Entwicklung der festen Breitbandanschlüsse nimmt einen kontinuierlich ansteigenden Verlauf. So gab es Ende des 1. Quartals 2016 rund 2,4 Mio. Breitbandanschlüsse auf Basis eigener Infrastruktur oder entbundelter Leitung, das sind um 0,5 % mehr als im Quartal davor.
- 44,8 % davon entfielen auf das Bündelprodukt Breitband und Festnetztelefon. In absoluten Zahlen waren das 1.087.300 (plus 0,4 %).
- 24,0 % waren reine Breitbandanschlüsse, die ohne ein Zusatzprodukt bezogen wurden. Ihre Zahl lag bei 582.400, das sind um 0,7 % mehr Anschlüsse als im Quartal zuvor.
- Die Anzahl der Anschlüsse mit dem Bündelprodukt Breitband, Festnetztelefonie und Fernsehen stieg um 0,4 % auf 558.500; diese machten damit 23,0 % aller festen Breitbandprodukte aus.
- Das Bündel Breitband und Fernsehen zählte man an 168.700 Anschlüssen (7,0 % der Gesamtzahl), das entspricht einer Zunahme um 2,4 %; andere Bündel kamen im 1. Quartal an etwa 1,2 % aller Breitbandanschlüsse (minus 4,2 % zum Vorquartal) vor.

Umsätze Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz

➔ LEICHTES UMSATZPLUS BEI BREITBANDANSCHLÜSSEN

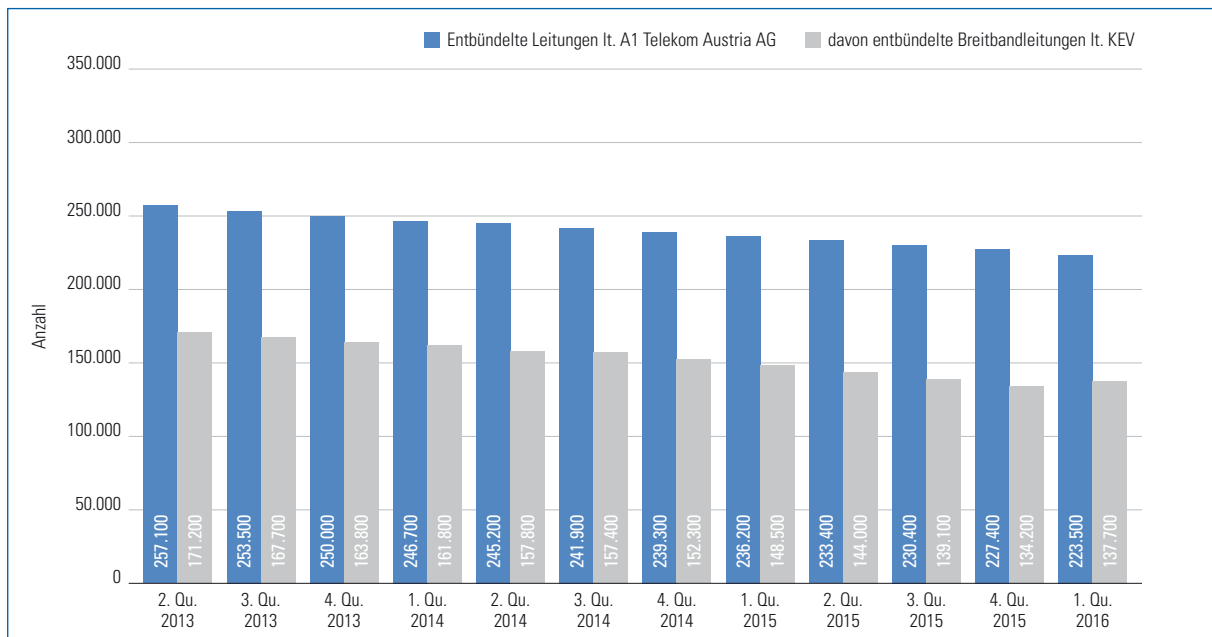


Dargestellt wird der Umsatz mit Breitbandanschlüssen, die an Endkundinnen und Endkunden verkauft werden, basierend auf eigener Infrastruktur oder entbündelter Leitung. Das können Breitband-Stand-Alone-Produkte sein oder Bündelprodukte, in denen Breitband gemeinsam mit einem anderen Produkt (Sprachtelefonie und/oder TV und/oder andere Produkte) angeboten wird.

- Analog zur steigenden Anzahl von Breitbandanschlüssen steigt auch der damit erzielte Umsatz. Dieser betrug im 1. Quartal 2016 209,6 Mio. Euro, um 1,3 % mehr als im Vorquartal.
- Umsätze mit Breitband-Stand-Alone-Anschlüssen sind mit minus 0,2 % kaum merklich auf 56,7 Mio. Euro zurückgegangen, Umsätze mit Breitbandprodukten im Bündel mit Festnetz und/oder Fernsehen sind um durchschnittlich 2,0 % gestiegen. Nur sonstige Bündelumsätze (etwa festes Breitband im Bündel mit mobilem Breitband) sind um 7,2 % auf 1,6 Mio. gesunken.

Entbündelte Leitungen der A1 Telekom Austria AG

➔ LEICHTER ANSTIEG BEI ZAHL ENTBÜNDELTER BREITBANDANSCHLÜSSE

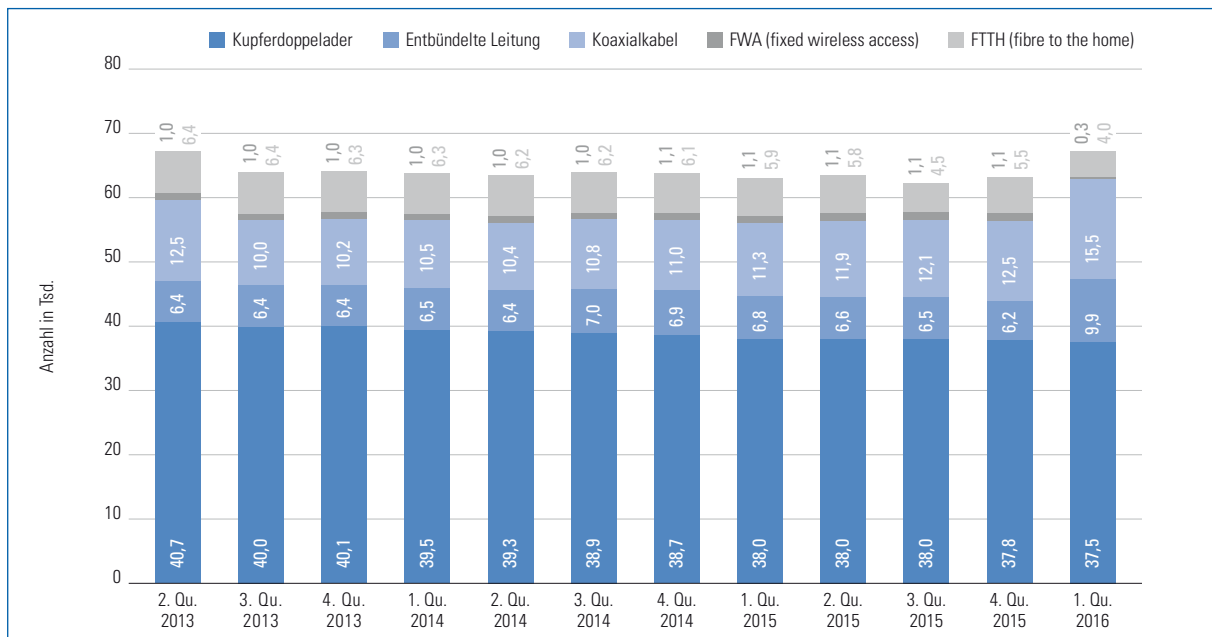


In der Abbildung sind alle entbündelten Leitungen im Netz der A1 Telekom Austria AG und die davon entbündelten Breitbandleitungen der Betreiber aus der KEV-Stichprobe dargestellt. Das heißt, es werden alle anbieterseitig von A1 entbündelten Leitungen den nachfrageseitig von den KEV-Betreibern entbündelten Breitbandleitungen gegenübergestellt. Die Differenz zwischen beiden Darstellungen entfällt auf jene entbündelten Leitungen, die ausschließlich für Sprache oder für Mietleitungen genutzt werden und daher nicht dem Breitband zuzuordnen sind.

- Die Zahl der entbündelten Leitungen betrug im 1. Quartal 2016 rund 223.500, um 1,7 % weniger als im Quartal davor.
- Die Zahl der entbündelten Breitbandleitungen (Teilmenge aller entbündelten Leitungen) stieg um 2,6 % auf 137.700.

Anzahl Vorleistungsbreitbandanschlüsse

➔ VERÄNDERUNGEN AUFGRUND NEUER BETRACHTUNGSMETHODIK

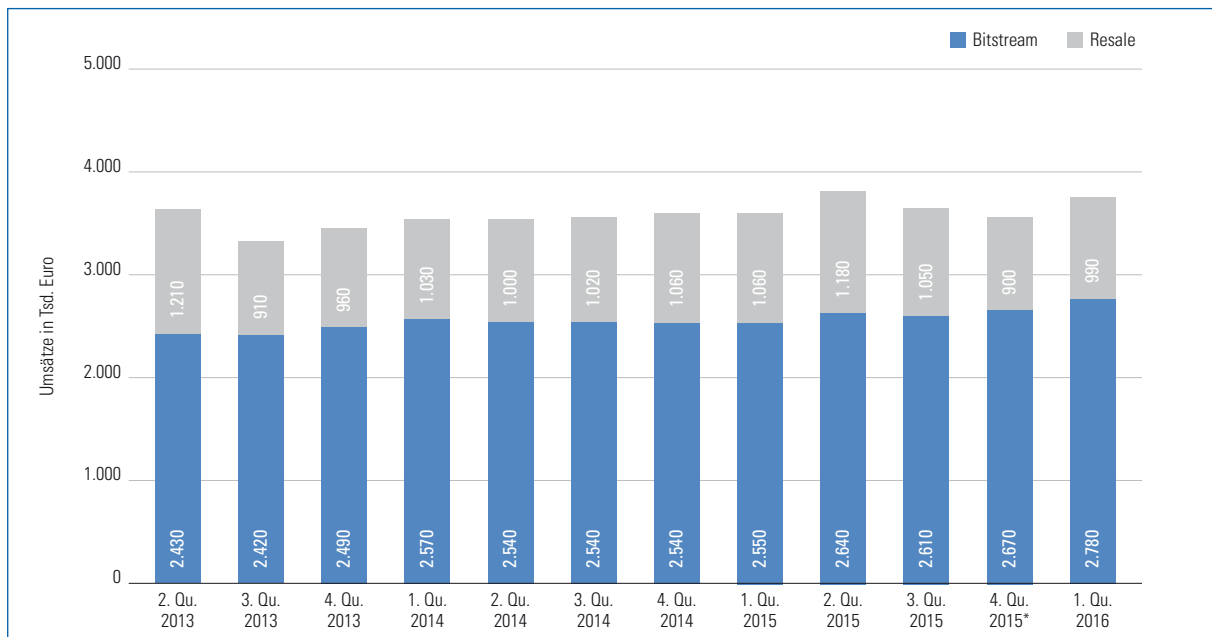


Diese Abbildung zeigt die Anzahl der Breitbandanschlüsse, die am Vorleistungsmarkt als Bitstream- oder Resale-Produkt anderen Kommunikationsdiensteanbietern über eigene oder angemietete Infrastruktur (Entbündelung) zum Anschluss von Endkundinnen und Endkunden (oder zum Weiterverkauf) zur Verfügung gestellt werden – unterteilt nach der zugrunde liegende Infrastruktur.

- Die Zahl der am Vorleistungsmarkt angebotenen festen Breitbandanschlüsse ist im 1. Quartal des Jahres 2016 um 4,0 % auf etwa 67.300 angestiegen. Die Zunahme liegt insbesondere an der Korrektur der Anzahl der am Vorleistungsmarkt angebotenen entbündelten Leitungen (um 58,5 % auf 9.900). Diese Korrektur wurde auf Basis der Daten der Betreiberabfrage 2015 durchgeführt, die – im Gegensatz zur Datenerhebung laut KEV – als Vollerhebung durchgeführt wurde und somit auch Daten aller kleinen Betreiber vollständig erfasst.
- Die deutliche Zunahme (plus 24,0 %) bei Koaxialanschlüssen ist ebenfalls auf eine Korrektur auf Basis der Daten der Betreiberabfrage 2015 zurückzuführen.
- Die Anzahl von am Vorleistungsmarkt zugekauften Kupferanschlüssen auf Basis eigener Infrastruktur ist im Vergleichszeitraum um 0,7 % auf 37.500 zurückgegangen.

Umsätze Vorleistungsbreitbandanschlüsse

➔ VORLEISTUNGSUMSÄTZE ANFANG 2016 GESTIEGEN



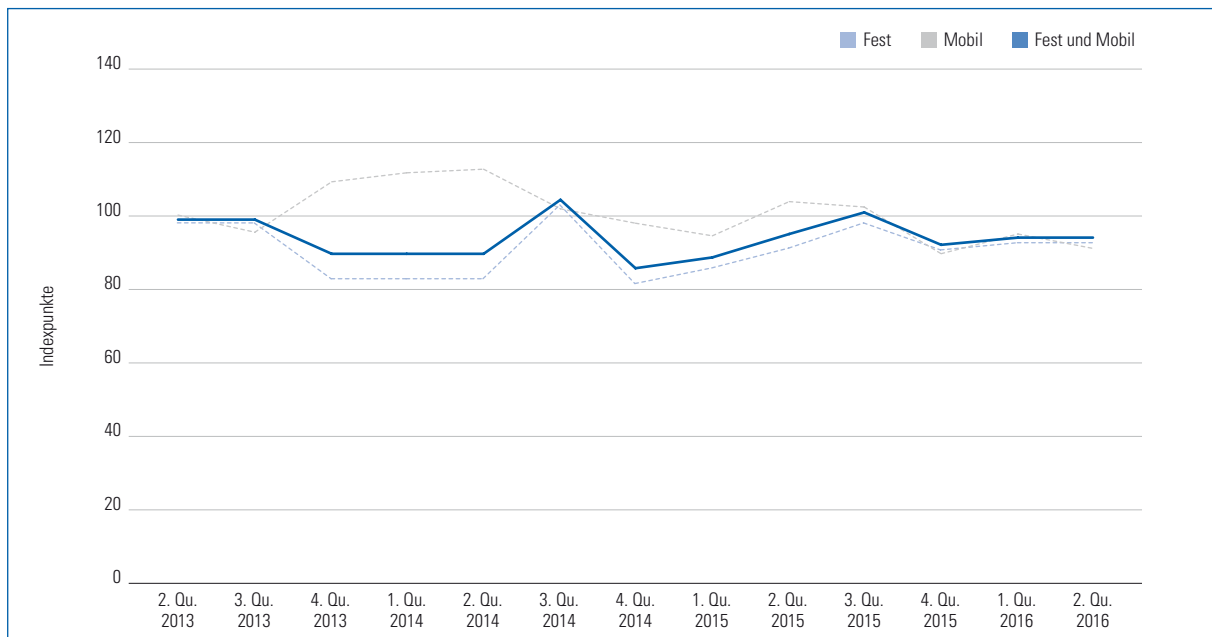
Zu den Umsätzen aus am Vorleistungsmarkt angebotenen Breitbandanschlüssen zählen einmalige Entgelte (z.B. Installationsentgelte, Herstellungs- und Aktivierungsentgelte) und laufende Entgelte sowie etwaige Entgelte für Datentransfer etc. Man unterscheidet Bitstream und Resale (siehe Glossar).

- Vorleistungsumsätze betragen im 1. Quartal 2016 rund 3,8 Mio. Euro, das sind 5,6 % mehr als im Quartal davor.
- Bitstream-Umsätze sind um 4,1 % auf 2,8 Mio. Euro gestiegen, Resale-Umsätze um 10,0 % auf 988.400 Euro. Wie gewohnt macht Bitstream den Großteil der Vorleistungsumsätze aus (rund 73,8 %).

* Aufgrund nachträglicher Datenkorrekturen weichen die hier dargestellten Werte um mehr als 5 % von jenen in der letzten Ausgabe des RTR Telekom Monitors ab.

Preisindex Breitband (hedonisch)

➔ GESAMTINDEX BLEIBT IM 1. QUARTAL 2016 STABIL



Der Breitbandindex ist ein hedonischer Preisindex für feste und mobile Breitbandprodukte. Hedonisch bedeutet, dass sowohl Preisänderungen als auch Änderungen in den Produkteigenschaften (insbesondere Downloadrate und Downloadvolumen) berücksichtigt werden. Hierfür wird eine Regression der Preise auf Produkteigenschaften und auf Zeitvariablen durchgeführt.

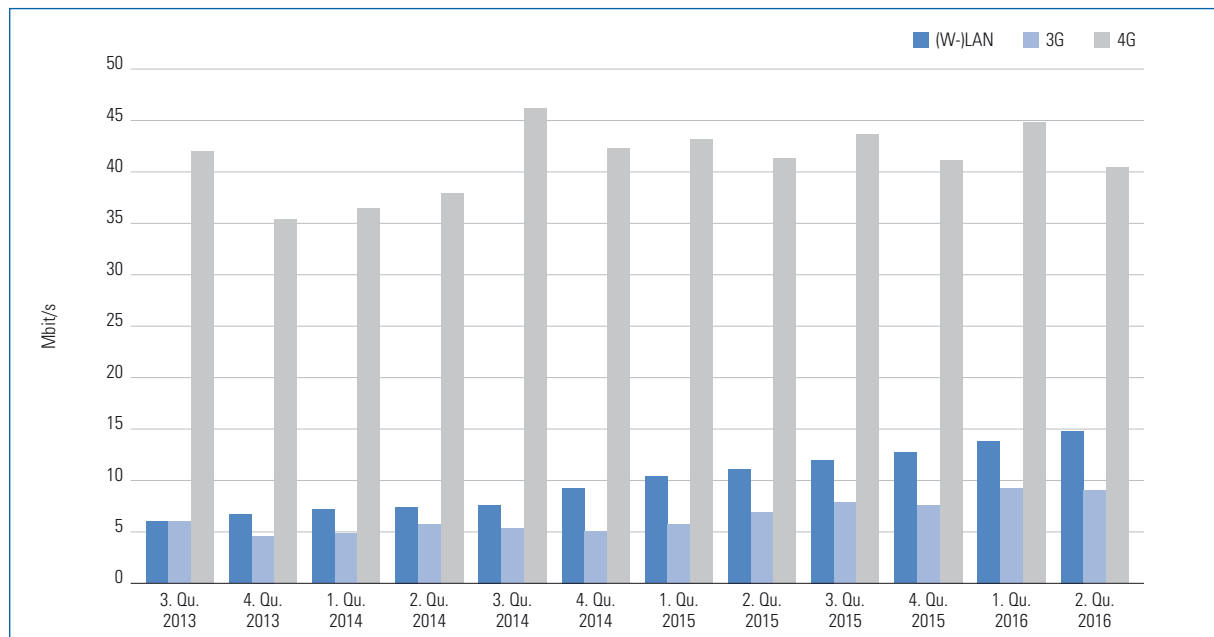
Dafür werden quartalsweise (bis 2012 nur dreimal im Jahr) die Tarife und Produkteigenschaften von Breitbandprodukten der größten Anbieter erhoben (derzeit A1, UPC, Tele2, LIWEST, Salzburg AG, Kabelplus, Russmedia IT, T-Mobile, Hutchison, HoT). Erfasst werden alle Tarife, die Neukundinnen bzw. Neukunden zum jeweiligen Zeitpunkt zur Verfügung stehen. Enthalten sind sowohl reine Breitbandprodukte als auch Bündelprodukte mit Festnetztelefonie oder TV. Bei mobilem Breitband werden Wertkartentarife nicht inkludiert. Neben den monatlichen Entgelten werden auch einmalige Entgelte und jährliche Entgelte sowie Aktionen berücksichtigt. Die teuersten 10 % der Tarife (gegenwärtig Tarife > 65 Euro) gehen nicht in die Berechnung mit ein, da angenommen werden kann, dass diese nur von sehr wenigen Kundinnen und Kunden nachgefragt werden. Die verbleibenden Tarife werden proportional zu den Marktanteilen der Betreiber im betreffenden Quartal gewichtet. Alle Tarife eines Betreibers gehen in einem Quartal mit demselben Gewicht in die Berechnung ein. Vergleichsbasis ist das Jahr 2010.

Da bereits Daten bis einschließlich Juni 2016 vorhanden sind, werden diese in der Darstellung inkludiert.

- Der Breitbandindex ist von März auf Juni 2016 geringfügig gesunken (von 94,16 auf 94,06 Indexpunkte).
- Beim festen hedonischen Breitbandindex gab es keine wesentlichen Änderungen. Leichten Preiserhöhungen von A1 und Tele2 standen Reduktionen der hedonischen Preise von UPC entgegen.
- Beim mobilen Breitbandindex kam es vor allem aufgrund neuer Tarife von Hutchison zu einem leichten Rückgang.

RTR-Netztest: Median der Download-Geschwindigkeit je Technologie

➔ LEICHTE ZUNAHME DES MEDIANS BEI (W)LAN-VERBINDUNGEN



Quelle: RTR-Netztest

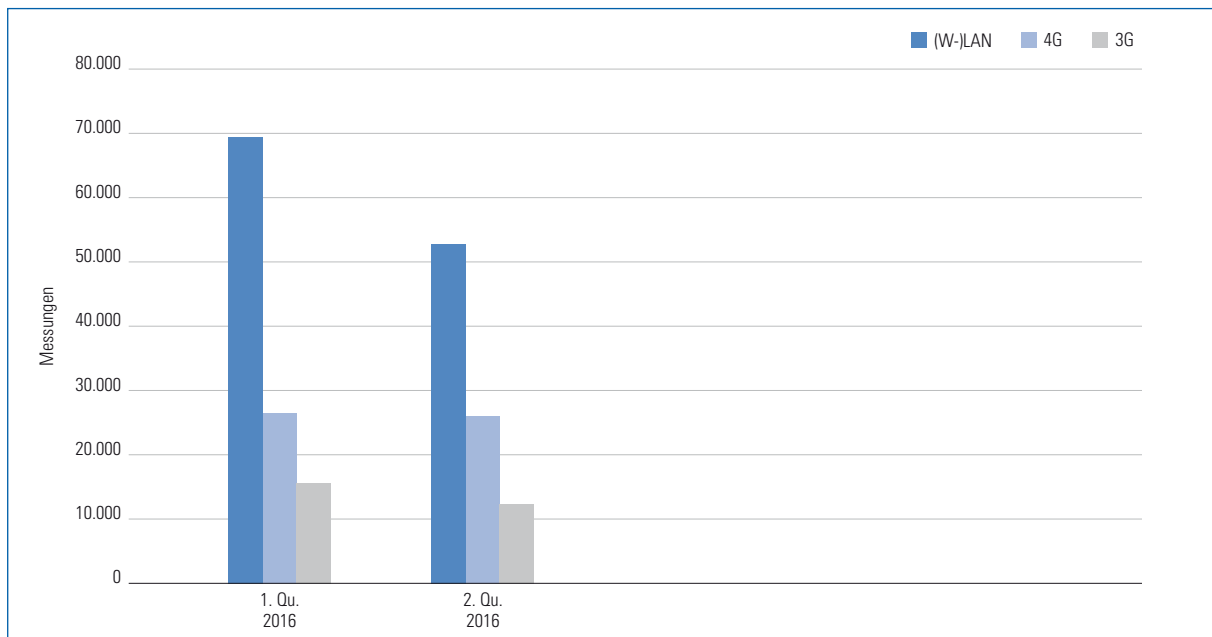
Der RTR-Netztest bietet Nutzerinnen und Nutzern die Möglichkeit, die Geschwindigkeit und Qualität ihrer Internetverbindung betreiberunabhängig und zuverlässig zu überprüfen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, die Messergebnisse mit den Durchschnittswerten anderer Nutzerinnen und Nutzer zu vergleichen. Die Geschwindigkeit eines Internetzugangs wird in Megabit pro Sekunde (Mbit/s) angegeben und drückt damit aus, welche Datenmenge in einer Sekunde transportiert wird. Die Geschwindigkeit hängt unter anderem von der eingesetzten Technologie ab. Unterschieden werden 2G (GPRS, EDGE), 3G (UMTS, HSPA), 4G (LTE) sowie Verbindungen mit unterschiedlichen Technologien, die über LAN oder W-LAN hergestellt werden. In der Grafik wird der Median je Technologie und Quartal dargestellt, also jener Beobachtungswert, der genau in der Mitte all dieser Werte liegt. Die Mediane der 2G-Datenverbindungen werden in der Grafik aufgrund der niedrigen Datenrate nicht dargestellt.

Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Der Median der Download-Geschwindigkeit für LTE ist vom 1. auf das 2. Quartal 2016 etwas zurückgegangen (auf 40,1 Mbit/s), jener für (W)LAN-Verbindungen dagegen leicht angestiegen (auf 14,7 Mbit/s). Der Median für 3G-Verbindungen blieb unverändert bei 9,0 Mbit/s.

RTR-Netztest: Anzahl der Messungen je Technologie

➔ WENIGER MESSUNGEN ALS IM 1. QUARTAL



Quelle: RTR-Netztest

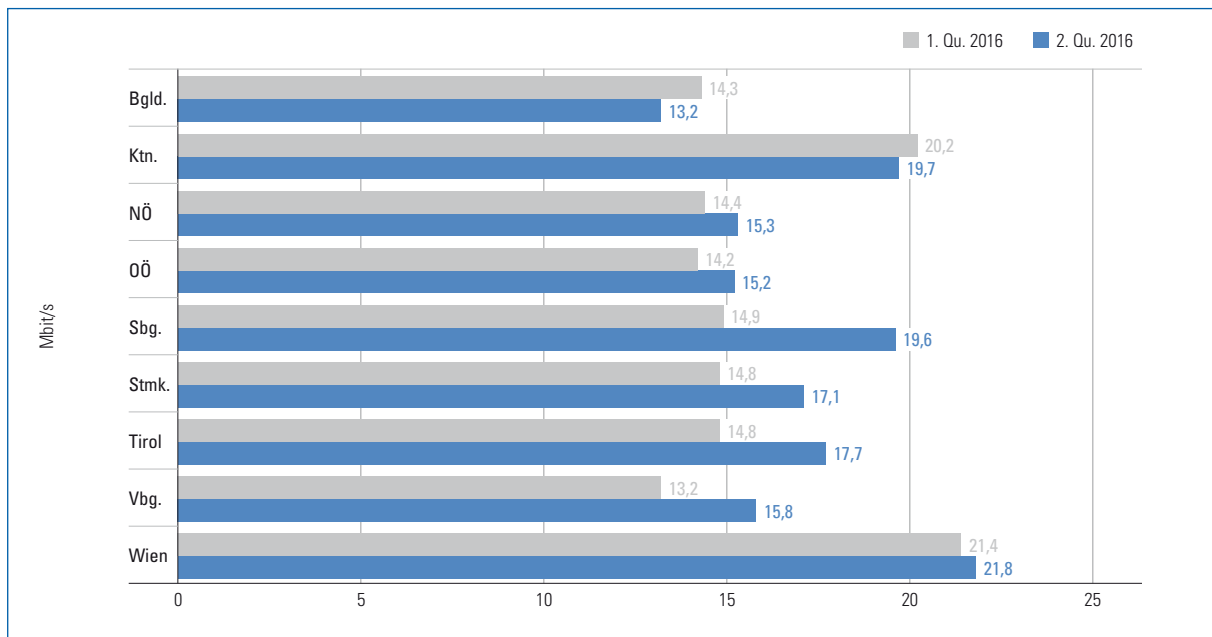
Mit dem RTR-Netztest werden Messungen von Nutzerinnen und Nutzern unter realen Bedingungen durchgeführt. Sie bieten die Möglichkeit, die eigenen Messergebnisse mit denen anderer Nutzerinnen und Nutzer zu vergleichen. Mit Beginn des Jahres 2016 gab es eine Änderung betreffend die durchgeführten Messungen im RTR-Netztest. Demnach werden wiederholte Messungen, die innerhalb einer kurzen Zeitspanne am gleichen Ort vom gleichen User durchgeführt werden, nicht mehr in die Statistik übernommen. Daher werden ab dem 1. Quartal 2016 weniger Messungen in der Statistik ausgewiesen, weshalb ein Vergleich mit Vorperioden nicht aussagekräftig ist.

Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Im 1. Quartal 2016 fanden nach der neuen Berechnung 113.200 Messungen Eingang in die Statistik. Im 2. Quartal ist dieser Wert auf 92.500 zurückgegangen (minus 18,3 %).
- Im (W)LAN-Netz wurden im 2. Quartal 2016 rund 52.800 Messungen durchgeführt (minus 24,1 %), im LTE-Netz mit 26.000 annähernd gleich viele wie im 1. Quartal.
- Die Anzahl von 3G-Messungen ging um 20,5 % auf 12.400 zurück, 2G-Messungen spielten mit 1.300 Messungen praktisch keine Rolle.

RTR-Netztest: Median der Download-Geschwindigkeit je Bundesland

➔ MEDIANE TENDENZIELL GESTIEGEN



Quelle: RTR-Netztest

Bei Messungen mit dem RTR-Netztest kann der Standort der Messung bestimmt werden. Bei den obigen Auswertungen werden nur Messungen mit einer Standortgenauigkeit von < 2 km herangezogen. Demnach lässt sich für jedes Bundesland der Median der gemessenen Downloadgeschwindigkeit darstellen. In der Grafik ebenfalls dargestellt ist die Anzahl der in jedem Bundesland durchgeführten Messungen (n). Die durchschnittliche Datenrate wird über alle Technologien ermittelt.

- Auch wenn die Zahl der Messungen wegen der neuen Berechnung durchwegs zurückgegangen ist, so hat das keinen Einfluss auf die ausgewiesene Geschwindigkeit der Downloadverbindung. Ein Grund dafür ist, dass die Zahl der Messungen mit schnellen LTE-Verbindungen weniger stark zurückgegangen ist als die der übrigen Technologien.
- So ist der Median der Geschwindigkeit über alle Technologien in den meisten Bundesländern tendenziell gestiegen und liegt zwischen 13,2 Mbit/s (Burgenland) und 21,8 Mbit/s (Wien).

BREITBANDANSCHLÜSSE IM FEST- UND MOBILNETZ (SEITE 20)

		Anzahl Anschlüsse		
		Festes Breitband (Endkunden- und Vorleistungsmarkt)	Mobiles Breitband (Datentarife und Wertkarten)	Smartphonetarife
2013	2. Qu.	2.173.900	2.201.200	3.125.900
	3. Qu.	2.192.800	2.218.700	3.144.000
	4. Qu.	2.230.600	2.223.700	3.268.100
2014	1. Qu.	2.265.700	2.190.500	3.353.800
	2. Qu.	2.282.000	2.151.000	3.424.400
	3. Qu.	2.311.200	2.196.600	3.478.700
	4. Qu.	2.352.600	2.193.500	3.559.800
2015	1. Qu.	2.382.700	2.147.100	3.553.700
	2. Qu.	2.399.100	2.131.500	3.617.800
	3. Qu.	2.419.700	2.156.500	3.783.200
	4. Qu.	2.455.500	2.203.200	3.828.600
2016	1. Qu.	2.478.600	2.346.200	4.114.400

FESTE ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR (SEITE 22)

		Anzahl fester Anschlüsse						
		Kupfer- doppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Virtuelle Entbündelung	Sonstige
2013	2. Qu.	1.283.600	171.200	673.900	17.400	23.700		4.100
	3. Qu.	1.300.000	167.700	679.200	17.100	24.800		4.000
	4. Qu.	1.328.000	163.800	693.700	16.000	25.300		3.800
2014	1. Qu.	1.351.600	161.800	705.000	16.100	27.500		3.700
	2. Qu.	1.361.500	157.800	713.800	16.300	29.100		3.500
	3. Qu.	1.376.800	157.400	726.300	16.400	30.900		3.400
	4. Qu.	1.403.600	152.300	743.800	16.500	33.100		3.300
2015	1. Qu.	1.422.600	148.500	754.800	16.200	34.500	2.900	3.200
	2. Qu.	1.429.800	144.000	766.100	16.300	35.900	3.900	3.100
	3. Qu.	1.444.400	139.100	774.900	16.600	36.600	5.100	3.000
	4. Qu.	1.467.000	134.200	788.100	16.600	40.300	6.500	2.800
2016	1. Qu.	1.476.200	137.700	793.500	29.100	32.600	8.200	1.300

MOBILE ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH KUNDENART (SEITE 22)

		Anzahl mobiler Anschlüsse – Privatkundensegment		Anzahl mobiler Anschlüsse – Geschäftskundensegment	
		Mobiles Breitband	Smartphonetarife	Mobiles Breitband	Smartphonetarife
2013	2. Qu.	1.915.000	2.816.400	286.200	309.500
	3. Qu.	1.939.100	2.831.400	279.600	312.600
	4. Qu.	1.939.600	2.943.400	284.100	324.700
2014	1. Qu.	1.878.200	2.988.400	312.300	365.400
	2. Qu.	1.820.900	3.007.200	330.100	417.200
	3. Qu.	1.859.500	3.046.000	337.100	432.700
	4. Qu.	1.857.700	3.113.800	335.800	446.000
2015	1. Qu.	1.812.200	3.098.900	334.900	454.800
	2. Qu.	1.799.600	3.137.400	331.900	480.400
	3. Qu.	1.818.600	3.303.900	337.900	479.300
	4. Qu.	1.810.100	3.346.200	393.100	482.400
2016	1. Qu.	1.945.300	3.536.900	400.900	577.500

FESTE ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR – PRIVATKUNDENSEGMENT

		Anzahl fester Anschlüsse						
		Kupfer-doppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Virtuelle Entbündelung	Sonstige
2013	2. Qu.	1.132.300	130.400	660.200	15.600	19.100	0	2.800
	3. Qu.	1.149.700	127.100	664.900	15.300	20.200	0	2.700
	4. Qu.	1.177.100	123.500	678.800	14.200	20.700	0	2.500
2014	1. Qu.	1.200.600	120.100	691.200	14.300	22.900	0	2.400
	2. Qu.	1.210.100	116.800	699.500	14.400	24.500	0	2.200
	3. Qu.	1.225.900	113.900	711.400	14.600	26.500	0	2.100
	4. Qu.	1.253.600	111.200	726.100	14.600	28.600	0	2.000
2015	1. Qu.	1.273.200	109.500	735.900	14.300	29.600	2.900	1.900
	2. Qu.	1.280.300	106.000	746.400	14.400	30.700	3.900	1.800
	3. Qu.	1.294.100	102.000	754.500	14.700	31.500	5.100	1.600
	4. Qu.	1.315.700	97.500	767.000	14.700	34.800	6.500	1.500
2016	1. Qu.	1.324.400	98.800	774.000	24.000	27.500	8.200	1.100

FESTE ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR – GESCHÄFTSKUNDENSEGMENT

		Anzahl fester Anschlüsse						
		Kupfer-doppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Virtuelle Entbündelung	Sonstige
2013	2. Qu.	151.300	40.800	13.700	1.800	4.600	0	1.300
	3. Qu.	150.300	40.600	14.300	1.800	4.600	0	1.300
	4. Qu.	150.900	40.300	14.900	1.800	4.600	0	1.300
2014	1. Qu.	151.000	41.700	13.800	1.800	4.600	0	1.300
	2. Qu.	151.400	41.000	14.300	1.900	4.600	0	1.300
	3. Qu.	150.900	43.500	14.900	1.800	4.400	0	1.300
	4. Qu.	150.000	41.100	17.700	1.900	4.500	0	1.300
2015	1. Qu.	149.400	39.000	18.900	1.900	4.900	0	1.300
	2. Qu.	149.500	38.000	19.700	1.900	5.200	0	1.300
	3. Qu.	150.300	37.100	20.400	1.900	5.100	0	1.400
	4. Qu.	151.300	36.700	21.100	1.900	5.500	0	1.300
2016	1. Qu.	151.800	38.900	19.500	5.100	5.100	0	200

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH BANDBREITENKATEGORIE – FESTNETZ (SEITE 23)

		Anzahl Anschlüsse					
		≥ 144 kbit/s bis < 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis < 10 Mbit/s	≥ 10 Mbit/s bis < 30 Mbit/s	≥ 30 Mbit/s bis < 100 Mbit/s	≥ 100 Mbit/s
2013	2. Qu.	15.900	243.900	1.027.500	623.500	225.600	37.500
	3. Qu.	14.200	237.100	993.100	655.100	253.300	40.000
	4. Qu.	13.100	220.800	1.004.700	677.800	273.800	40.400
2014	1. Qu.	13.000	215.200	1.004.700	697.100	294.700	41.200
	2. Qu.	11.900	209.300	1.000.400	703.700	315.900	40.800
	3. Qu.	11.300	205.100	1.001.800	714.900	334.900	43.200
	4. Qu.	10.500	199.500	1.006.600	725.700	339.800	70.600
2015	1. Qu.	9.600	194.500	1.006.500	743.900	354.200	74.100
	2. Qu.	8.900	189.000	993.200	769.400	363.400	75.100
	3. Qu.	8.300	182.800	982.800	793.700	374.900	77.300
	4. Qu.	6.800	173.900	962.800	834.300	394.100	83.600
2016	1. Qu.	5.900	171.000	944.000	833.200	434.700	89.900

ANZAHL ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE – FESTNETZ (SEITE 24)

		Anzahl Anschlüsse				
		Breitband Stand Alone (kein Bündel)	Breitband + Festnetztelefon	Breitband + Festnetz- telefon + TV	Breitband + TV	Andere Bündel mit Festnetztelefon, TV od. mobilem Breitband
2013	2. Qu.	406.100	1.066.200	503.400	100.800	47.800
	3. Qu.	418.900	1.070.600	509.600	103.400	45.300
	4. Qu.	448.300	1.071.700	517.100	111.400	42.500
2014	1. Qu.	472.800	1.073.300	520.400	118.800	40.900
	2. Qu.	482.100	1.072.100	524.800	125.200	38.800
	3. Qu.	508.800	1.066.100	528.100	131.000	37.200
	4. Qu.	536.400	1.064.900	532.500	143.600	35.500
2015	1. Qu.	559.000	1.063.200	534.700	151.000	33.800
	2. Qu.	561.000	1.067.500	539.600	156.100	32.500
	3. Qu.	565.000	1.078.500	543.800	159.400	31.400
	4. Qu.	578.600	1.082.900	556.400	164.800	30.900
2016	1. Qu.	582.400	1.087.300	558.500	168.700	29.600

UMSÄTZE ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE – FESTNETZ (SEITE 25)

		Euro				
		Breitband Stand Alone (kein Bündel)	Breitband + Festnetztelefon	Breitband + Festnetz- telefon + TV	Breitband + TV	Andere Bündel mit Festnetztelefon, TV od. mobilem Breitband
2013	2. Qu.	49.281.300	79.994.600	49.993.700	9.817.000	3.009.900
	3. Qu.	48.994.800	79.604.500	50.561.300	9.786.800	2.829.300
	4. Qu.	50.240.000	78.878.300	50.777.400	10.262.100	2.676.300
2014	1. Qu.	50.524.700	78.807.700	50.971.200	10.936.400	2.737.300
	2. Qu.	49.690.500	78.567.300	51.121.500	11.879.800	2.604.700
	3. Qu.	52.267.200	77.526.800	51.446.100	12.764.200	2.503.200
	4. Qu.	52.834.900	77.146.500	51.545.000	13.369.900	2.854.100
2015	1. Qu.	54.060.400	77.289.700	51.169.700	14.395.700	2.382.000
	2. Qu.	55.087.200	77.503.200	51.671.000	15.144.700	2.290.400
	3. Qu.	55.717.900	78.219.900	52.338.000	15.673.900	2.209.800
	4. Qu.	56.844.500	79.294.600	52.822.200	16.310.400	1.739.500
2016	1. Qu.	56.746.400	80.853.800	53.930.500	16.478.900	1.613.800

ANZAHL VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE (SEITE 27)

		Anzahl Anschlüsse						
		Kupfer- doppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Sonstige (SAT etc.)	Mobiles Breitband
2013	2. Qu.	40.710	6.360	12.460	980	6.400	1.540	74.990
	3. Qu.	40.010	6.440	9.970	990	6.440	1.540	75.000
	4. Qu.	40.110	6.420	10.180	990	6.250	1.550	77.370
2014	1. Qu.	39.490	6.470	10.500	1.000	6.250	1.550	78.370
	2. Qu.	39.300	6.380	10.410	1.020	6.210	1.560	79.230
	3. Qu.	38.860	7.020	10.780	1.020	6.180	1.560	79.630
	4. Qu.	38.650	6.890	11.030	1.050	6.100	1.560	79.220
2015	1. Qu.	37.990	6.750	11.280	1.050	5.930	1.570	71.670
	2. Qu.	38.000	6.640	11.870	1.050	5.820	1.610	71.740
	3. Qu.	38.000	6.480	12.120	1.050	4.530	1.610	65.270
	4. Qu.	37.800	6.240	12.530	1.070	5.480	1.600	66.670
2016	1. Qu.	37.540	9.890	15.470	290	4.030	120	64.600

ANZAHL VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE – BITSTREAM

		Anzahl Anschlüsse				
		Kupferdoppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)
2013	2. Qu.	40.680	3.390	11.260	950	6.390
	3. Qu.	39.980	3.320	8.760	960	6.430
	4. Qu.	40.080	3.200	8.940	970	6.240
2014	1. Qu.	39.460	3.100	9.080	980	6.240
	2. Qu.	39.270	2.990	9.160	1.000	6.200
	3. Qu.	38.830	2.880	9.260	1.000	6.170
	4. Qu.	38.620	2.860	9.420	1.020	6.080
2015	1. Qu.	37.960	2.760	9.640	1.030	5.920
	2. Qu.	37.970	2.680	11.870	1.030	5.800
	3. Qu.	37.970	2.600	12.120	1.030	4.520
	4. Qu.	37.770	2.470	12.530	1.050	5.460
2016	1. Qu.	37.540	3.840	13.820	260	4.000

ANZAHL VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE – RESALE

		Anzahl Anschlüsse				
		Kupferdoppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)
2013	2. Qu.	30	2.980	1.200	20	10
	3. Qu.	30	3.120	1.210	20	10
	4. Qu.	30	3.220	1.240	20	10
2014	1. Qu.	30	3.370	1.420	20	10
	2. Qu.	30	3.390	1.250	20	10
	3. Qu.	30	4.130	1.520	20	10
	4. Qu.	30	4.040	1.610	20	10
2015	1. Qu.	30	3.990	1.640	20	10
	2. Qu.	30	3.960	0	20	10
	3. Qu.	30	3.890	0	20	20
	4. Qu.	30	3.770	0	20	20
2016	1. Qu.	0	6.050	1.650	30	30

UMSÄTZE VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE (SEITE 28)

		Euro	
		Bitstream	Resale
2013	2. Qu.	2.431.900	1.208.100
	3. Qu.	2.420.500	910.900
	4. Qu.	2.489.800	961.000
2014	1. Qu.	2.568.700	1.030.100
	2. Qu.	2.542.500	995.500
	3. Qu.	2.543.200	1.021.700
	4. Qu.	2.544.100	1.062.000
2015	1. Qu.	2.548.200	1.064.900
	2. Qu.	2.637.700	1.176.500
	3. Qu.	2.613.000	1.053.900
	4. Qu.	2.669.600	898.300
2016	1. Qu.	2.778.600	988.400

FESTE ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE (EIGENE INFRASTRUKTUR) NACH KUNDENART

		Anzahl Anschlüsse		
		Privatkundinnen/-kunden	Geschäftskundinnen/-kunden	Gesamt
2013	2. Qu.	1.929.400	195.000	2.124.400
	3. Qu.	1.953.300	194.400	2.147.700
	4. Qu.	1.996.700	194.300	2.191.000
2014	1. Qu.	2.032.500	193.800	2.226.300
	2. Qu.	2.050.900	192.100	2.243.000
	3. Qu.	2.076.800	194.400	2.271.200
	4. Qu.	2.118.500	194.500	2.313.000
2015	1. Qu.	2.147.800	193.900	2.341.700
	2. Qu.	2.163.200	193.500	2.356.700
	3. Qu.	2.184.700	193.400	2.378.100
	4. Qu.	2.218.800	194.800	2.413.600
2016	1. Qu.	2.228.800	197.700	2.426.500

UMSATZ/FESTE ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSEN (EIGENE INFRASTRUKTUR) NACH KUNDENART

		Euro		
		Privatkundinnen/-kunden	Geschäftskundinnen/-kunden	Gesamt
2013	2. Qu.	156.394.300	37.826.500	194.220.800
	3. Qu.	156.235.100	37.689.300	193.924.400
	4. Qu.	157.206.000	37.819.100	195.025.100
2014	1. Qu.	158.946.900	37.256.800	196.203.700
	2. Qu.	158.971.300	37.135.600	196.106.900
	3. Qu.	160.969.100	37.809.700	198.778.800
	4. Qu.	162.121.500	37.941.900	200.063.400
2015	1. Qu.	163.721.100	37.918.000	201.639.100
	2. Qu.	165.853.000	38.200.200	204.053.200
	3. Qu.	167.931.900	38.605.800	206.537.700
	4. Qu.	169.618.900	39.805.900	209.424.800
2016	1. Qu.	172.025.800	40.024.200	212.050.000

RTR-NETZTEST: MEDIAN DER DOWNLOAD-GESCHWINDIGKEIT JE TECHNOLOGIE (SEITE 30)

		Mbit/s		
		(W-)LAN	3G	4G
2013	2. Qu.	5,60	3,80	42,90
	3. Qu.	6,00	5,90	41,70
	4. Qu.	6,80	4,70	35,00
2014	1. Qu.	7,10	4,80	36,20
	2. Qu.	7,40	5,70	37,50
	3. Qu.	7,70	5,40	45,80
	4. Qu.	9,20	5,00	42,00
2015	1. Qu.	10,40	5,70	42,80
	2. Qu.	11,10	6,90	41,00
	3. Qu.	12,00	7,80	43,20
	4. Qu.	12,60	7,70	40,70
2016	1. Qu.	13,70	9,10	44,40
	2. Qu.	14,70	9,00	40,10

RTR-NETZTEST: ANZAHL DER MESSUNGEN JE TECHNOLOGIE (SEITE 31)

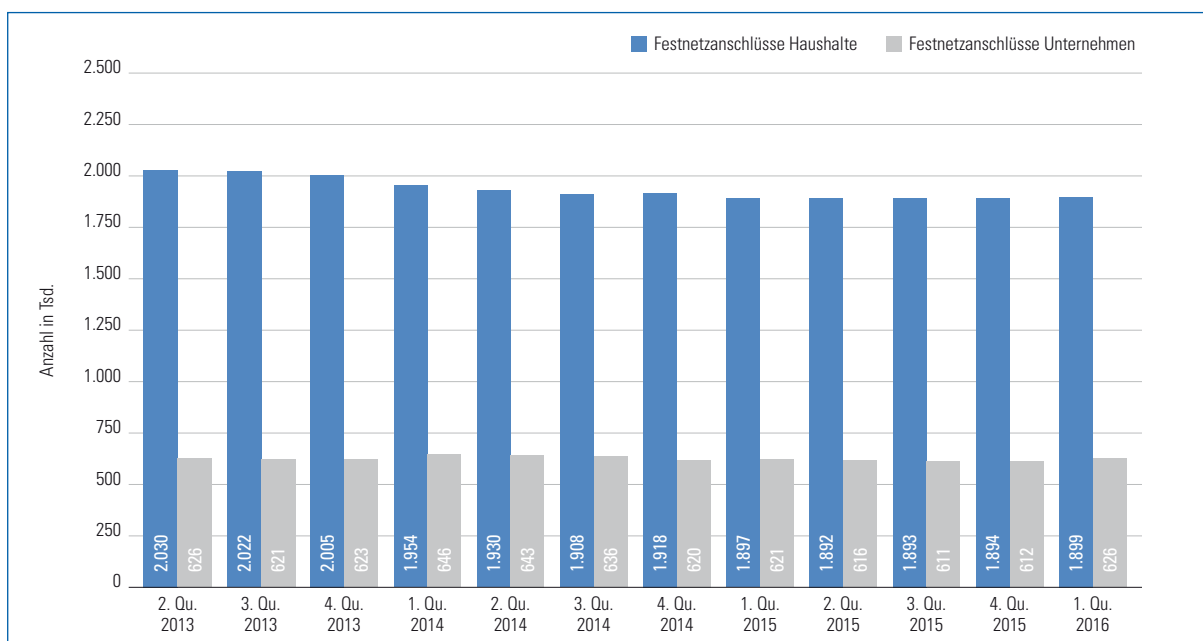
		Anzahl Messungen			
		(W-)LAN	2G	3G	4G
2016	1. Qu.	69.580	1.540	15.590	26.550
	2. Qu.	52.840	1.330	12.420	25.980

3 | Festnetz



Festnetzanschlüsse

➔ LEICHTER ANSTIEG BEI ANZAHL DER FESTNETZANSCHLÜSSE

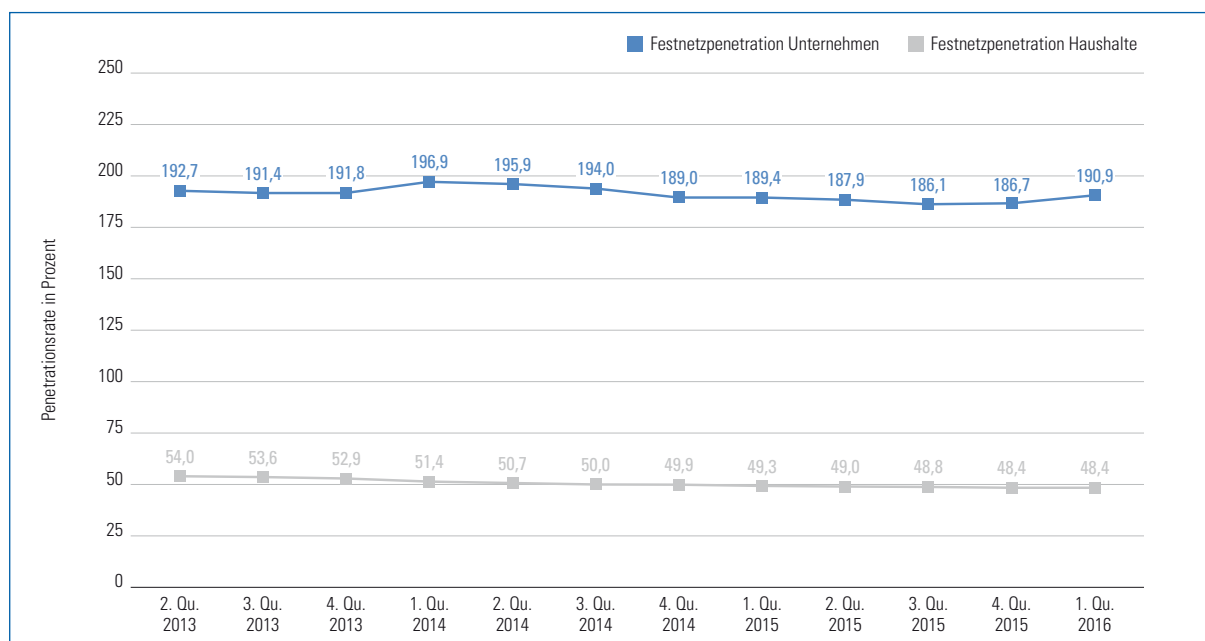


Die Abbildung stellt die Gesamtanzahl der Festnetzanschlüsse in Haushalten und Unternehmen dar, unabhängig davon, über welche Infrastruktur diese realisiert sind (z.B. Kupferdoppelader, Koaxialkabel oder Glasfaser).

- Die Zahl der Festnetzanschlüsse in Haushalten ist mit einem Plus von 0,3 % auf rund 1,9 Mio. Anschlüsse im 1. Quartal 2016 nur geringfügig gestiegen.
- Die Zahl der Anschlüsse in Unternehmen ist um 2,2 % auf 626.000 angewachsen.

Festnetzpenetration

➔ LEICHTER ANSTIEG BEI UNTERNEHMENS-PENETRATIONSRATE



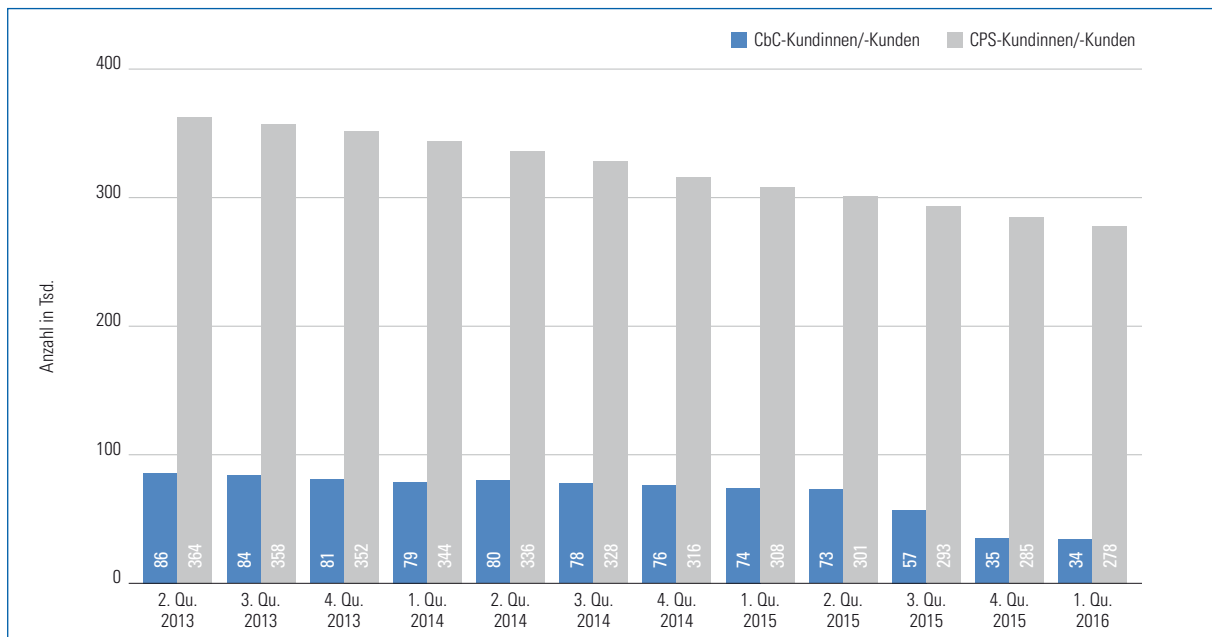
Quelle für Anzahl Haushalte und Unternehmen: Statistik Austria

Die Abbildung zeigt die Festnetzpenetrationsraten von Haushalten und Unternehmen. Die höhere Penetrationsrate bei den Unternehmen erklärt sich durch die – im Regelfall – höhere Anzahl an Festnetzanschlüssen pro Unternehmen und ist daher mit derjenigen von Haushalten nicht direkt vergleichbar.

- Die Festnetzpenetration von Haushalten änderte sich gegenüber dem Vorquartal nicht; sie betrug im 1. Quartal 2016 nach wie vor 48,4 %.
- Die Penetrationsrate von Unternehmen stieg im Vergleich zum 4. Quartal 2015 leicht um 4,2% an.

Carrier Preselection- und Call-by-Call-Nutzung

➔ KONTINUIERLICHER RÜCKGANG VON CPS UND CBC

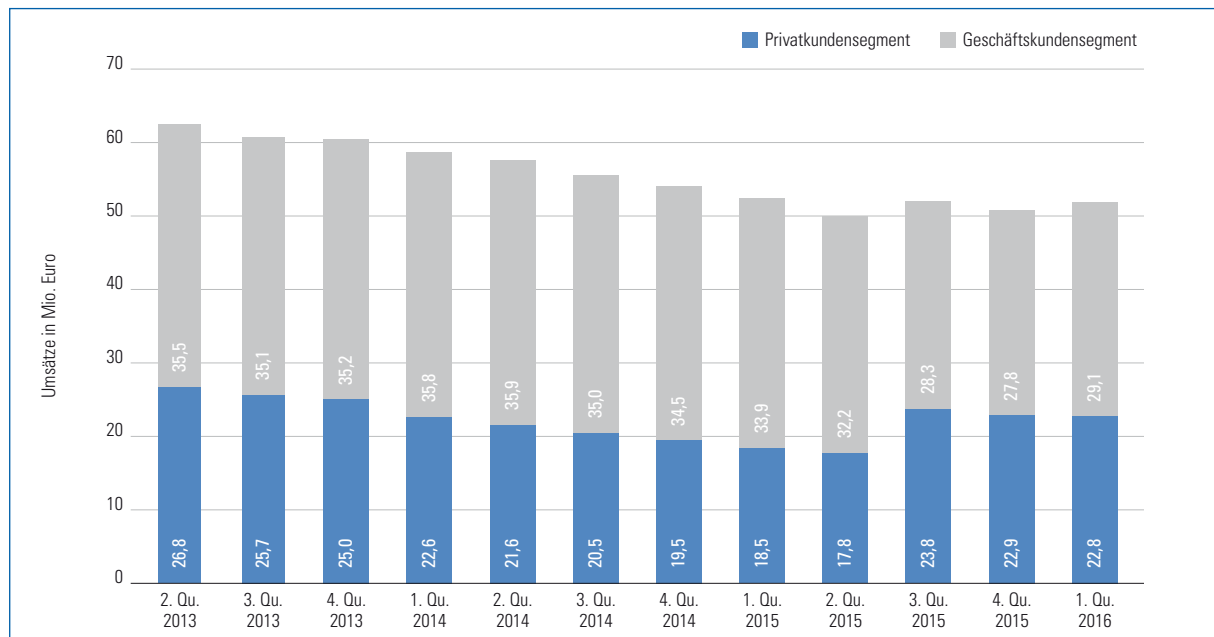


Die Abbildung zeigt die Anzahl der Kundinnen und Kunden, deren Anschlüsse über Carrier Preselection (CPS) realisiert sind, sowie die Anzahl der Call-by-Call-Kundinnen und -Kunden, die Call-by-Call (CbC) zumindest einmal im betreffenden Quartal genutzt haben (siehe Glossar).

- Wie auch in sämtlichen Quartalen davor sank die Anzahl der CPS-Anschlüsse auch im 1. Quartal 2016: Rund 277.500 Anschlüsse bedeuteten einen Rückgang um 2,7 % im Vergleich zum 4. Quartal 2015.
- Die CbC-Nutzung wurde 2015 durch betreiberseitige Datenbereinigungen halbiert und bewegte sich seither etwa auf diesem Niveau (33.500 Anschlüsse im 1. Quartal 2016, minus 5,1 % gegenüber dem Vorquartal).

Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen

➔ WIEDER LEICHTES UMSATZPLUS



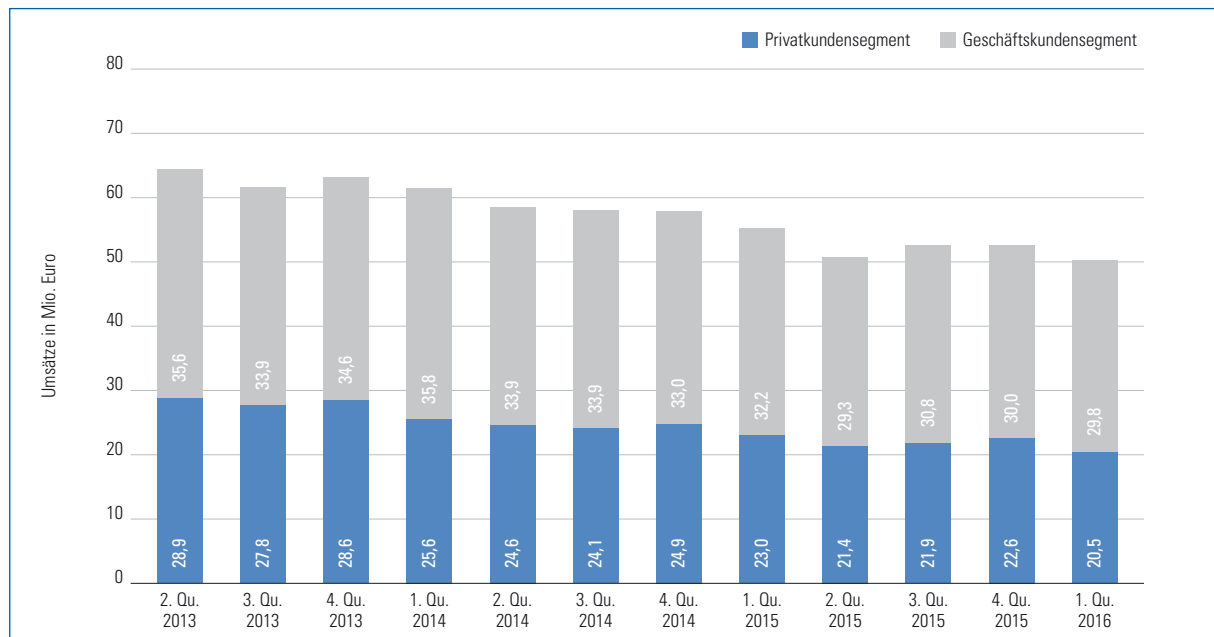
Die Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen setzen sich aus Grundentgelten und Errichtungsentgelten zusammen. Grundentgelte sind Umsätze, die periodisch anfallen und unabhängig von der tatsächlich genutzten Verkehrsmenge erzielt werden. Hier sind auch Umsätze aus monatlich fixen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) enthalten, die im Festnetzbereich bislang allerdings nur geringe Bedeutung haben. Nicht enthalten sind so genannte „Optionaltarife“ und „Flat-Rate-Tarife“ sowie Umsätze aus Bündelprodukten mit Breitband.

Errichtungsentgelte umfassen jene Umsätze, die durch die Herstellung, Übertragung und Beendigung eines Festnetztelefonanschlusses erzielt werden.

- Der atypische Entwicklungsverlauf im 3. Quartal 2015 hat seinen Grund in Korrekturen eines Betreibers. Danach verläuft die Entwicklung wieder kontinuierlich.
- Im 1. Quartal 2016 wurden mit Zugangsleistungen 51,9 Mio. Euro umgesetzt, was gegenüber dem 4. Quartal 2015 einer Zunahme um 2,2 % entspricht.
- Privatkundenumsätze sind im 1. Quartal 2016 um 0,8 % auf 22,8 Mio. Euro zurückgegangen, Geschäftskundenumsätze haben um 4,7 % auf 29,1 Mio. Euro zugelegt.

Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen

➔ VERBINDUNGSUMSÄTZE SANKEN AUCH IM 1. QUARTAL 2016



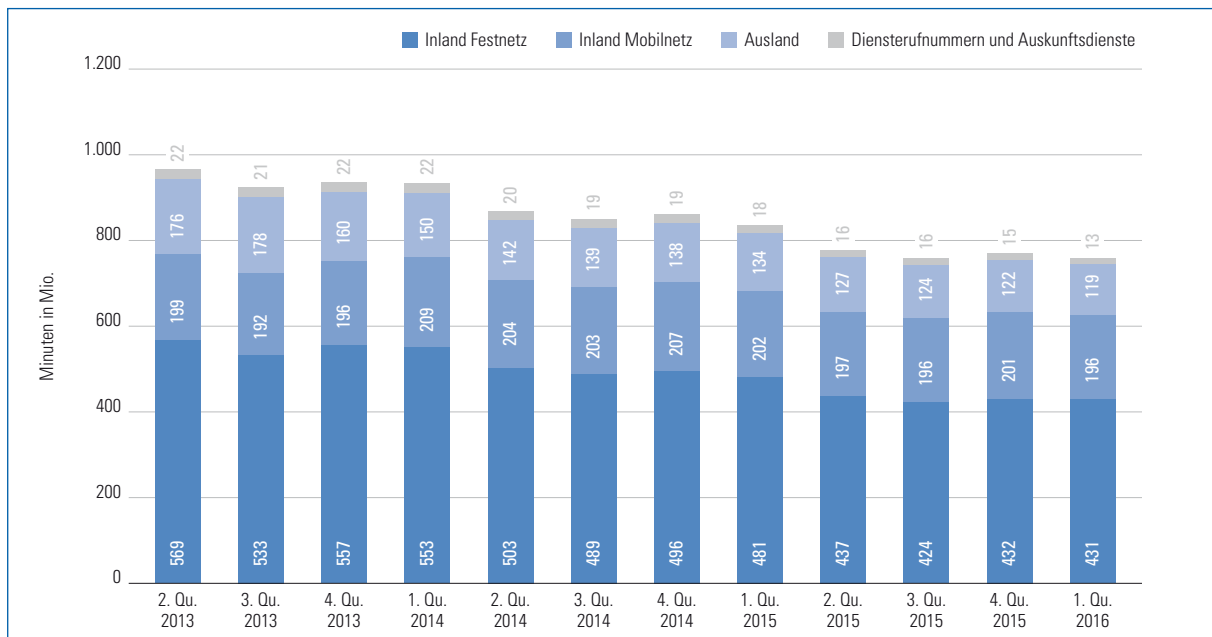
Die Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen sind abhängig von den konsumierten Gesprächsminuten, d.h. je mehr eine Festnetzteilnehmerin bzw. ein Festnetzteilnehmer telefoniert, desto höher ist in der Regel auch ihre bzw. seine Rechnung.

Die abgebildeten Umsätze setzen sich aus den Endkundenentgelten zusammen, die aus Anrufen ins nationale Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland und zu Diensterufnummern seitens der Betreiber lukriert wurden. Umsätze aus monatlichen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) sind hier nicht enthalten.

- Die Verbindungsumsätze sind im 1. Quartal 2016 im Vergleich zum Vorquartal um 4,5 % auf 50,2 Mio. Euro zurückgegangen.
- Privatkundenumsätze sind um 9,4 % auf 20,5 Mio. Euro zurückgegangen; Geschäftskundenumsätze waren um 0,7 % geringer als im 4. Quartal 2015 und beliefen sich auf 29,8 Mio. Euro.

Gesprächsminuten Endkundenmarkt

➔ ABWÄRTSTREND HÄLT AN

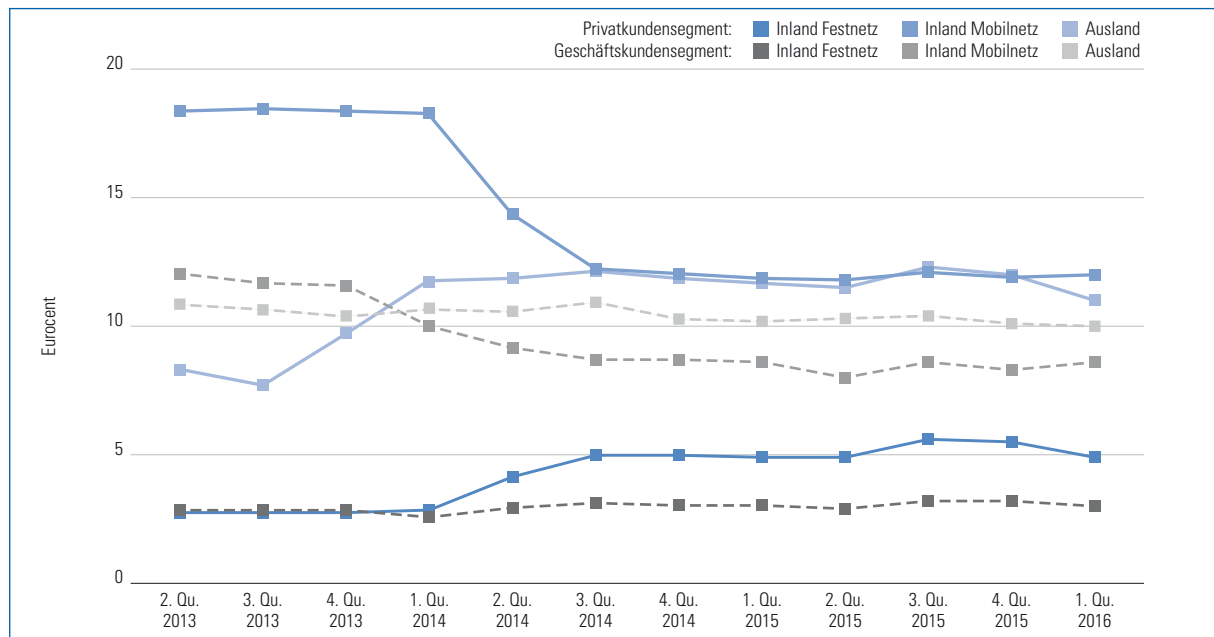


In der Abbildung werden technisch gemessene Gesprächsminuten (siehe Glossar) im Festnetz, unterschieden nach einzelnen Destinationen, dargestellt.

- Im 1. Quartal 2016 wurden 758,9 Mio. Minuten telefoniert, 1,4 % weniger als im Vorquartal.
- 431,3 Mio. Minuten – das entspricht rund 56,8 % aller Festnetzminuten – gingen ins heimische Festnetz; das ist ein Rückgang um 0,2 % gegenüber dem Quartal davor.
- 196,4 Mio. Minuten – bzw. knapp 25,9 % der Minuten aus dem Festnetz – gingen in österreichische Mobilfunknetze; 2,2 % weniger als im Vergleichszeitraum.
- Ins Ausland wurden aus dem Festnetz 118,7 Mio. Minuten – oder rund 15,6 % aller Festnetzminuten – telefoniert; hier gab es ebenfalls einen Rückgang, und zwar um 2,4 %.
- Die Zahl der Gesprächsminuten zu Diensterufnummern betrug etwa 12,6 Mio. Minuten; das entspricht einem Minus von 17,5 % gegenüber dem Quartal davor.

Umsatz pro Gesprächsminute

➔ ZUNAHME NUR BEI MINUTEN-UMSÄTZEN INS MOBILNETZ

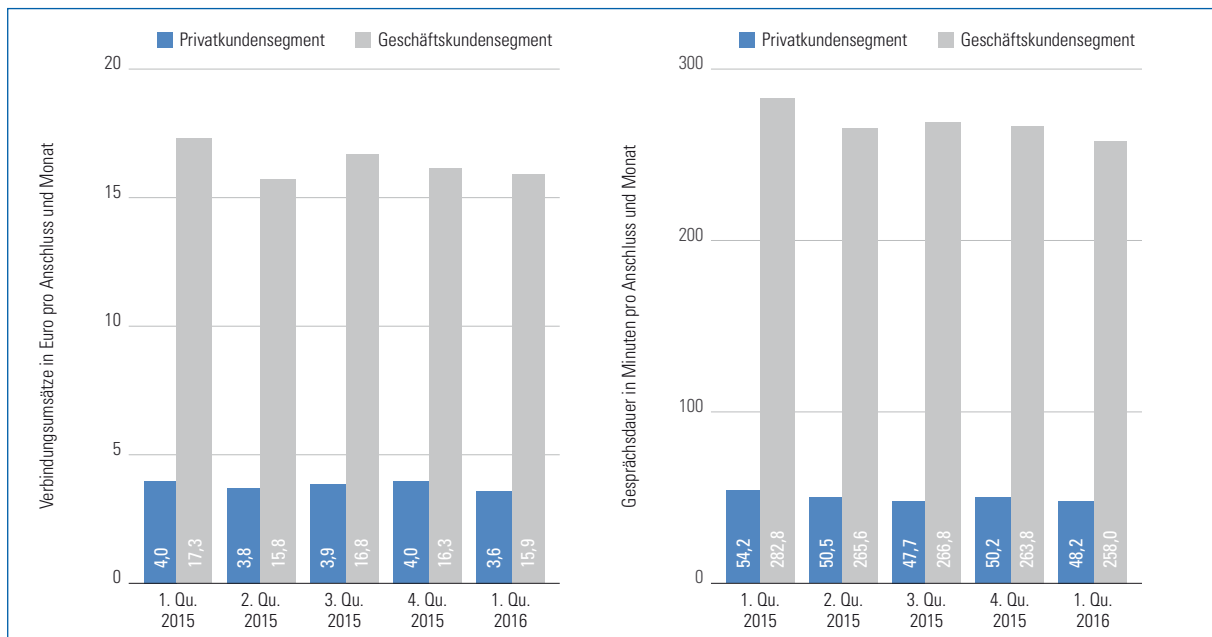


Die Abbildung zeigt die Umsätze pro Gesprächsminute für aus Festnetzen geführte Telefongespräche in unterschiedliche Destinationen, unterteilt in Privat- und Geschäftskundensegment. Der Umsatz pro Gesprächsminute ergibt sich aus den Endkundenumsätzen aus Verbindungsleistungen in einzelne Destinationen (siehe Tabelle am Ende des Kapitels), dividiert durch die Anzahl der technischen Gesprächsminuten (Grafik „Gesprächsminuten Endkundenmarkt“). Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Bei Privatkunden nahmen die Umsätze je Gesprächsminute tendenziell ab. Umsätze je Gesprächsminute ins Mobilnetz nahmen zwar leicht um 0,8 % auf 12,0 Eurocent zu, allerdings sanken die Umsätze pro Minute ins heimische Festnetz (4,9 Eurocent, minus 10,9 %) und ins Ausland (11,6 Eurocent, minus 3,3 %).
- Bei Geschäftskunden stiegen ebenfalls Umsätze für Minuten ins Mobilnetz (plus 3,6 % auf 8,6 Eurocent), Minutenumsätze ins Festnetz (3,0 Eurocent, minus 6,2 %) und ins Ausland (10,0 Eurocent, minus 1,0 %) gingen jedoch auch bei Geschäftskunden zurück.

Der durchschnittliche Festnetzanschluss

➔ RÜCKGANG BEI UMSÄTZEN UND MINUTEN HÄLT AN

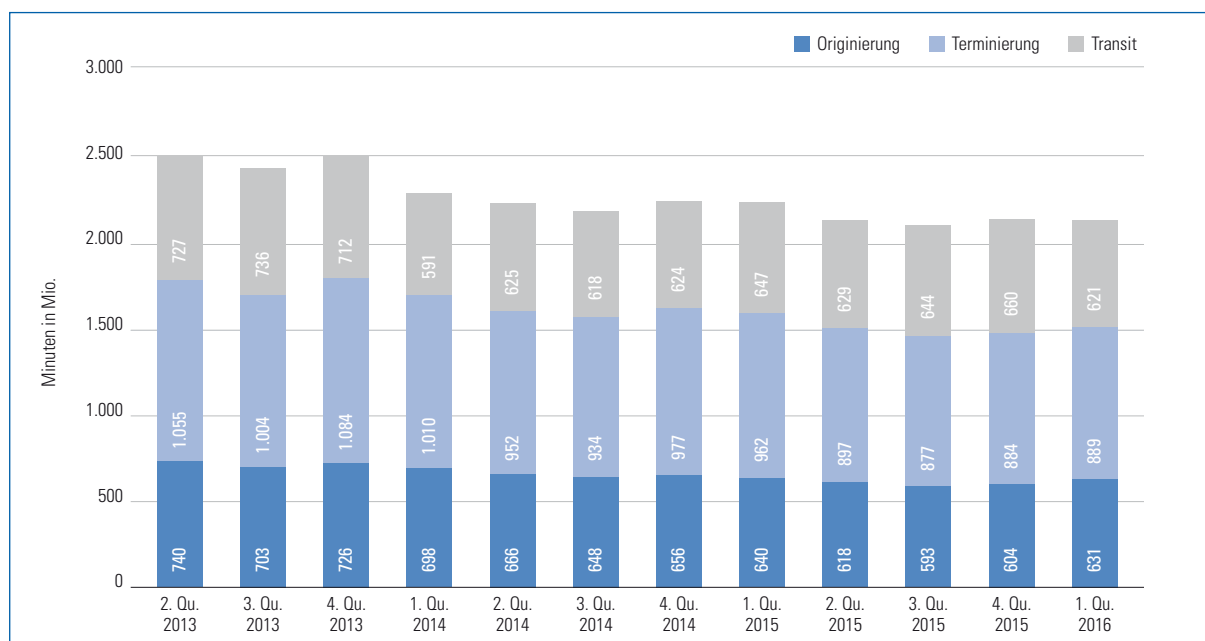


Die Abbildung zeigt die Anzahl der in einem durchschnittlichen Quartalsmonat aktiv telefonierten Minuten (technisch gemessen) sowie den in einem durchschnittlichen Quartalsmonat generierten Umsatz mit Verbindungsentgelten im Festnetz pro Kundin bzw. Kunde im Privatkunden- und Geschäftskundensegment. Die Monatswerte errechnen sich aus einem Drittel der Verbindungsumsätze bzw. einem Drittel der Gesprächsminuten, jeweils dividiert durch die Gesamtanzahl der Festnetzanschlüsse im betreffenden Quartal. Umsätze aus Zugangsleistungen sind hier nicht ausgewiesen, da diese nach der KEV-Novelle nicht mehr exakt der festen Sprachtelefonie zuordenbar sind (Bündel mit Breitband).

- Der Umsatz je Privatkundin bzw. Privatkunde und Monat betrug im 1. Quartal 2016 rund 3,60 Euro. Damit ist dieser Wert gegenüber dem 4. Quartal 2015 um 10,0 % gesunken. Auf Geschäftskundenebene ist dieser Umsatzwert zwar ebenfalls gesunken (auf 15,90 Euro pro Monat), der Rückgang fiel aber mit 2,5 % deutlich geringer aus.
- Analog zum Umsatz sind auch die Gesprächsminuten je Kundin bzw. Kunde und Monat gesunken: bei Privatkundinnen bzw. Privatkunden auf 48,2 Minuten pro Monat (minus 4,0 %), bei Geschäftskundinnen bzw. Geschäftskunden auf 258,0 Minuten (minus 2,2 %).

Minuten Vorleistungsmarkt

➔ RÜCKGANG NUR BEI TRANSITMINUTEN

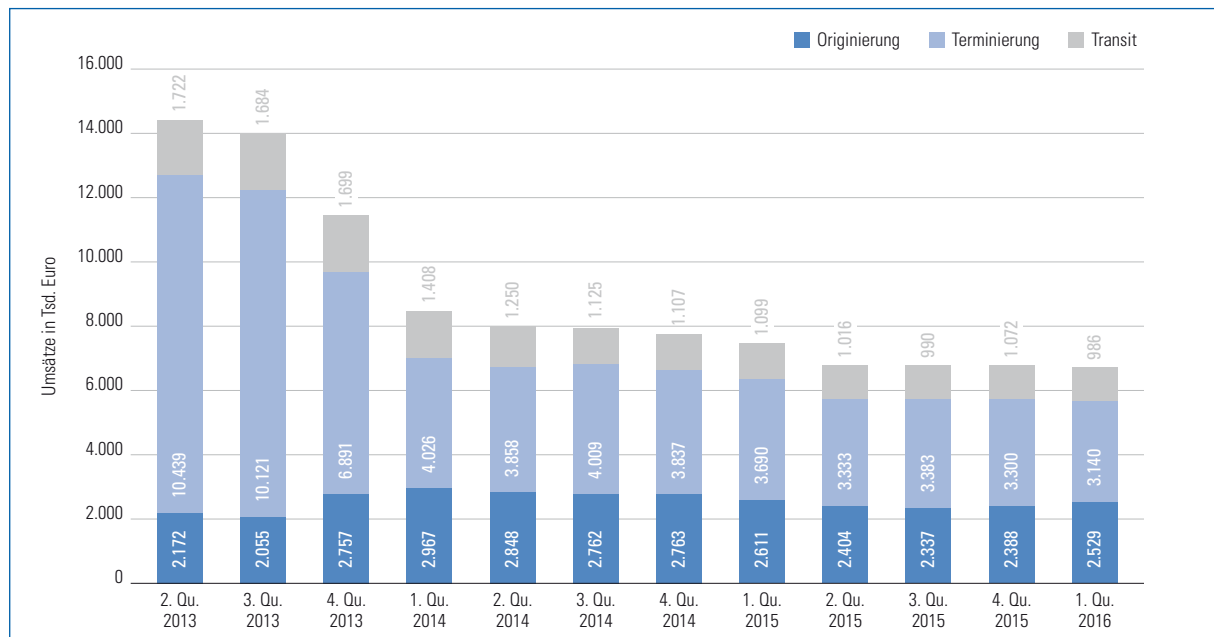


Bei Vorleistungen im Bereich der Festnetz-Sprachtelefonie lassen sich drei Teilleistungen unterscheiden: Originierung, Terminierung und Transit (siehe Glossar). In der Grafik sind Vorleistungsminuten dargestellt.

- Die Zahl der Vorleistungsminuten hat sich gegenüber dem Vergleichs Quartal nur geringfügig verändert. Waren es im 4. Quartal 2015 rund 2,147 Mrd. Minuten, so ging ihre Zahl im Berichtsquartal um 0,3 % auf 2,140 Mrd. Minuten zurück.
- Gestiegen ist die Anzahl der Originierungsminuten: 631,1 Mio. Minuten sind um 4,5 % mehr als im 4. Quartal 2015. Terminierungsminuten haben um 0,6 % auf 888,6 Mio. zugenommen, während Transitminuten um 5,9 % auf 620,7 Mio. zurückgegangen sind.

Umsätze Vorleistungsmarkt

➔ ORIGINIERUNGSUMSÄTZE STEIGEN, TERMINIERUNGS- UND TRANSITUMSÄTZE SINKEN

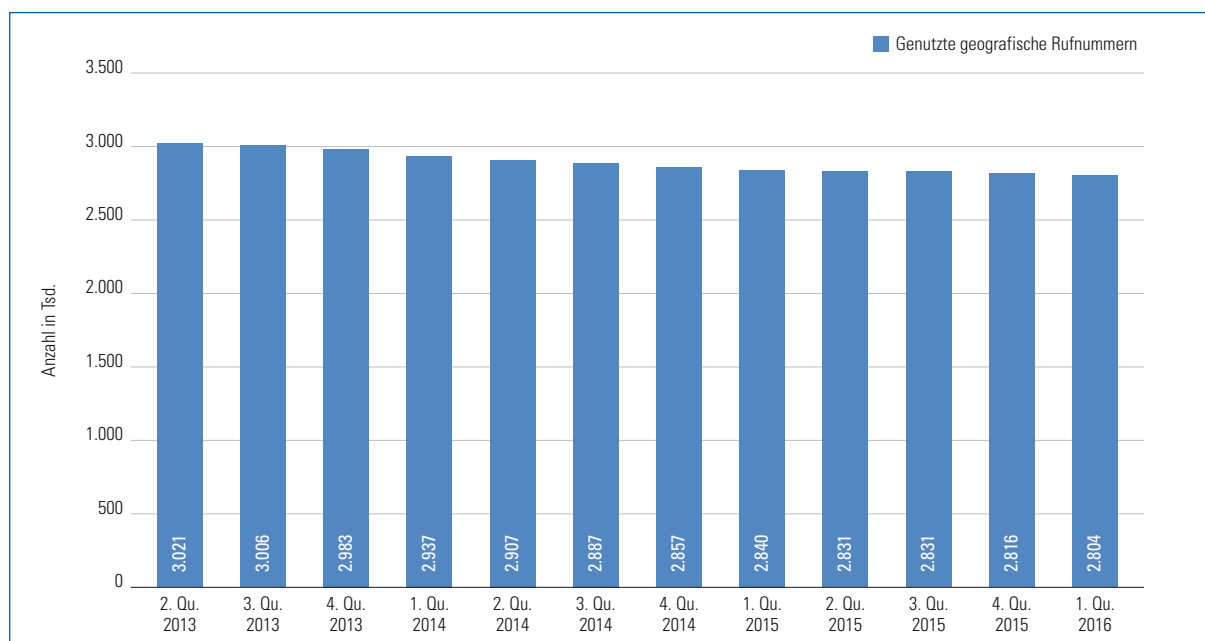


Bei den Vorleistungsumsätzen werden analog zur Darstellung der Vorleistungsminuten Umsätze in den Bereichen Originierung, Terminierung und Transit dargestellt.

- Aus dem Grafikverlauf ist deutlich das Absenken der Terminierungsentgelte Mitte 2013 zu erkennen. Danach nimmt der Verlauf eine recht konstante Entwicklung.
- Die gesamten Vorleistungsumsätze machten im 1. Quartal 2016 knapp 6,7 Mio. Euro aus und sind damit gegenüber dem Vorquartal um 1,5 % zurückgegangen.
- Originierungsumsätze sind um 5,9 % gestiegen, sie betragen 2,5 Mio. Euro, Terminierungsumsätze (3,1 Mio. Euro) und Transitumsätze (986.200 Euro) sind gesunken (minus 4,8 % bzw. minus 8,0 %).

Genutzte geografische Rufnummern

➔ ANZAHL GENUTZTER GEOGRAFISCHER NUMMERN SINKT

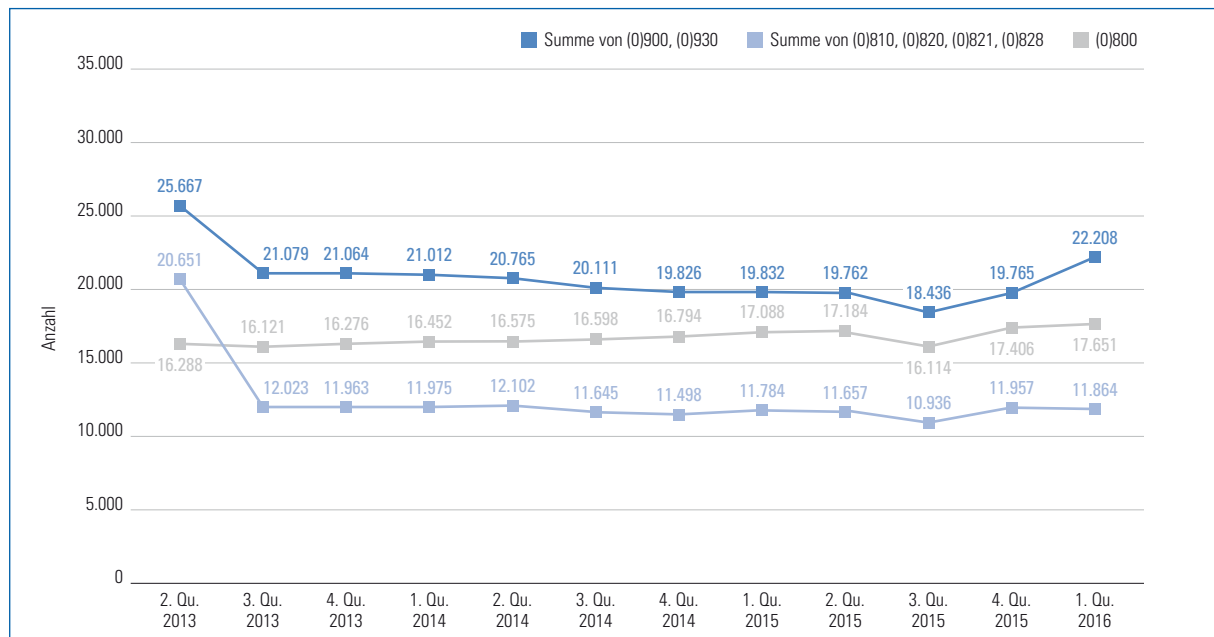


Geografische Rufnummern sind nationale Rufnummern mit einer Ortsnetzkennzahl als Vorwahl (z.B. 01 für Wien). Die Anzahl der geografischen Rufnummern ist nicht ident mit der Anzahl von Festnetzanschlüssen, da einem Anschluss mehrere Rufnummern zugeordnet sein können.

- Die Anzahl genutzter geografischer Rufnummern nimmt im Zeitablauf langsam, aber stetig ab. 2,8 Mio. Rufnummern im 1. Quartal 2016 entsprechen einem Rückgang von 0,4 % gegenüber dem 4. Quartal 2015.

Genutzte Diensterufnummern

➔ DEUTLICHES PLUS BEI (0)900- UND (0)930-NUMMERN



Die Abbildung zeigt die Anzahl der genutzten Diensterufnummern in den folgenden Bereichen:

- (0)800 tariffrei
- (0)810 max. 0,10 Euro pro Minute oder SMS
- (0)820 max. 0,20 Euro pro Minute oder SMS
- (0)821 max. 0,20 Euro pro Anruf oder SMS
- (0)828 nur für SMS-Dienste, „normaler“ SMS-Tarif
- (0)900 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS
- (0)930 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS, Erotikdienste

- Die Anzahl der kostenpflichtigen (0)900er- und (0)930er-Nummern nahm im 1. Quartal 2016 deutlich zu (plus 12,4 % auf 22.208).
- Die Anzahl an 0800er-Nummern stieg ebenfalls an, jedoch nur geringfügig (plus 1,4 % auf 17.651).
- Die Anzahl der Rufnummern aus den Rufnummernbereichen (0)810, (0)820, (0)821 und (0)828 ging im Berichtsquartal um 0,8 % zurück (auf 11.864).

FESTNETZANSCHLÜSSE (SEITE 40)

		Anzahl	
		Festnetzanschlüsse Haushalte	Festnetzanschlüsse Unternehmen
2013	2. Qu.	2.030.400	625.800
	3. Qu.	2.022.100	621.400
	4. Qu.	2.005.400	622.900
2014	1. Qu.	1.954.000	645.800
	2. Qu.	1.929.500	642.500
	3. Qu.	1.907.700	636.300
	4. Qu.	1.918.200	620.000
2015	1. Qu.	1.897.400	621.100
	2. Qu.	1.891.900	616.300
	3. Qu.	1.892.800	610.500
	4. Qu.	1.893.600	612.300
2016	1. Qu.	1.898.600	626.000

FESTNETZPENETRATION (SEITE 41)

		Prozent	
		Festnetzpenetration Haushalte	Festnetzpenetration Unternehmen
2013	2. Qu.	54,00 %	192,70 %
	3. Qu.	53,60 %	191,40 %
	4. Qu.	52,90 %	191,80 %
2014	1. Qu.	51,40 %	196,90 %
	2. Qu.	50,70 %	195,90 %
	3. Qu.	50,00 %	194,00 %
	4. Qu.	49,90 %	189,00 %
2015	1. Qu.	49,30 %	189,40 %
	2. Qu.	49,00 %	187,90 %
	3. Qu.	48,80 %	186,10 %
	4. Qu.	48,40 %	186,70 %
2016	1. Qu.	48,40 %	190,90 %

ENTWICKLUNG DER FESTNETZANSCHLÜSSE

		Anzahl Anschlüsse				
		POTS	ISDN	Multi-ISDN	VoB	Funk/drahtlos
2013	2. Qu.	2.338.000	300.700	17.500	586.400	28.700
	3. Qu.	2.328.700	297.100	17.600	593.800	28.900
	4. Qu.	2.313.300	295.600	19.300	607.200	29.300
2014	1. Qu.	2.288.300	291.800	19.600	612.700	29.500
	2. Qu.	2.262.200	288.800	20.900	628.900	30.300
	3. Qu.	2.236.800	285.600	21.600	638.900	30.400
	4. Qu.	2.241.200	274.400	22.700	645.000	30.700
2015	1. Qu.	2.224.500	270.600	23.400	647.600	30.700
	2. Qu.	2.214.900	269.000	24.400	653.300	30.900
	3. Qu.	2.212.400	263.500	27.400	660.800	30.900
	4. Qu.	2.216.700	260.100	29.100	673.300	31.200
2016	1. Qu.	2.225.100	271.600	27.800	694.100	15.800

CARRIER PRESELECTION- UND CALL-BY-CALL-NUTZUNG (SEITE 42)

		Anzahl	
		CbC-Kundinnen/-Kunden	CPS-Kundinnen/-Kunden
2013	2. Qu.	86.100	364.400
	3. Qu.	84.200	357.500
	4. Qu.	81.200	351.900
2014	1. Qu.	78.600	344.200
	2. Qu.	80.000	335.700
	3. Qu.	78.100	327.700
	4. Qu.	76.400	316.100
2015	1. Qu.	74.000	308.000
	2. Qu.	73.300	300.900
	3. Qu.	57.400	292.700
	4. Qu.	35.300	285.200
2016	1. Qu.	33.500	277.500

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS ZUGANGSLEISTUNGEN (SEITE 43)

		Euro	
		Privatkundensegment	Geschäftskundensegment
2013	2. Qu.	26.824.800	35.471.000
	3. Qu.	25.727.200	35.097.000
	4. Qu.	24.975.100	35.200.200
2014	1. Qu.	22.572.600	35.849.700
	2. Qu.	21.575.600	35.937.000
	3. Qu.	20.512.200	35.023.400
	4. Qu.	19.533.100	34.461.400
2015	1. Qu.	18.453.200	33.946.000
	2. Qu.	17.754.800	32.240.000
	3. Qu.	23.754.200	28.336.100
	4. Qu.	22.947.500	27.784.600
2016	1. Qu.	22.753.200	29.101.300

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS VERBINDUNGSLEISTUNGEN (SEITE 44)

		Euro	
		Privatkundensegment	Geschäftskundensegment
2013	2. Qu.	28.934.300	35.569.600
	3. Qu.	27.841.400	33.912.000
	4. Qu.	28.646.800	34.592.700
2014	1. Qu.	25.623.700	35.803.300
	2. Qu.	24.644.700	33.911.400
	3. Qu.	24.068.300	33.865.300
	4. Qu.	24.878.600	33.012.400
2015	1. Qu.	22.974.000	32.181.200
	2. Qu.	21.377.800	29.300.300
	3. Qu.	21.903.700	30.801.100
	4. Qu.	22.586.700	29.989.300
2016	1. Qu.	20.455.900	29.771.600

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS VERBINDUNGSLEISTUNGEN 2

		Euro			
		Inland Festnetz	Inland Mobilnetz	Ausland	Diensterufnummern und Auskunftsdienste
2013	2. Qu.	15.972.400	28.221.900	16.641.700	3.667.800
	3. Qu.	15.043.100	26.950.300	16.022.100	3.737.900
	4. Qu.	15.673.900	27.241.700	16.119.000	4.205.000
2014	1. Qu.	14.925.600	25.784.400	16.763.100	3.953.900
	2. Qu.	17.287.400	21.785.000	15.917.100	3.566.600
	3. Qu.	18.713.200	19.784.900	15.880.400	3.555.100
	4. Qu.	19.089.600	20.112.600	15.167.100	3.521.700
2015	1. Qu.	18.121.400	19.212.600	14.530.900	3.290.300
	2. Qu.	16.050.600	17.760.400	13.757.000	3.110.200
	3. Qu.	17.444.200	18.631.700	13.736.400	2.892.400
	4. Qu.	17.645.300	18.632.300	13.232.500	3.065.900
2016	1. Qu.	16.342.500	18.742.500	12.593.500	2.549.000

GESPRÄCHSMINUTEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 45)

		Minuten			
		Inland Festnetz	Inland Mobilnetz	Ausland	Diensterufnummern und Auskunftsdienste
2013	2. Qu.	569.251.000	198.579.000	176.384.000	21.533.000
	3. Qu.	532.962.000	192.396.000	178.394.000	21.102.000
	4. Qu.	557.006.000	195.569.000	159.950.000	22.343.000
2014	1. Qu.	553.321.000	209.059.000	150.413.000	21.800.000
	2. Qu.	503.026.000	204.270.000	142.479.000	19.822.000
	3. Qu.	489.067.000	203.102.000	138.685.000	19.389.000
	4. Qu.	496.474.000	207.307.000	138.285.000	18.847.000
2015	1. Qu.	480.876.000	202.419.000	134.444.000	17.525.000
	2. Qu.	437.122.000	197.064.000	127.338.000	16.219.000
	3. Qu.	423.613.000	196.167.000	123.942.000	15.727.000
	4. Qu.	432.277.000	200.775.000	121.612.000	15.292.000
2016	1. Qu.	431.251.000	196.352.000	118.667.000	12.610.000

UMSATZ PRO GESPRÄCHSMINUTE (SEITE 46)

		Eurocent					
		Inland Festnetz Privatkunden- segment	Inland Mobilnetz Privatkunden- segment	Ausland Privat- kundensegment	Inland Festnetz Geschäftskunden- segment	Inland Mobilnetz Geschäftskunden- segment	Ausland Geschäfts- kundensegment
2013	2. Qu.	2,70	18,50	8,30	2,90	12,10	10,80
	3. Qu.	2,80	18,50	7,70	2,80	11,70	10,70
	4. Qu.	2,80	18,40	9,80	2,80	11,60	10,40
2014	1. Qu.	2,90	18,30	11,80	2,60	10,00	10,70
	2. Qu.	4,20	14,50	11,90	2,90	9,20	10,60
	3. Qu.	5,00	12,30	12,20	3,10	8,80	11,00
	4. Qu.	5,00	12,10	11,90	3,10	8,80	10,30
2015	1. Qu.	4,90	11,90	11,70	3,00	8,60	10,20
	2. Qu.	4,90	11,80	11,50	2,90	8,00	10,30
	3. Qu.	5,60	12,10	12,30	3,20	8,60	10,40
	4. Qu.	5,50	11,90	12,00	3,20	8,30	10,10
2016	1. Qu.	4,90	12,00	11,60	3,00	8,60	10,00

MINUTEN VORLEISTUNGSMARKT (SEITE 48)

		Minuten		
		Originierung	Terminierung	Transit
2013	2. Qu.	739.686.300	1.054.635.900	727.228.000
	3. Qu.	702.590.100	1.003.714.700	735.807.200
	4. Qu.	725.639.400	1.084.335.100	712.272.600
2014	1. Qu.	697.907.500	1.009.864.900	590.609.500
	2. Qu.	666.073.700	952.006.900	625.252.700
	3. Qu.	647.579.300	933.714.100	618.289.900
	4. Qu.	656.254.400	976.529.200	624.081.700
2015	1. Qu.	640.330.500	962.479.200	647.467.800
	2. Qu.	618.165.500	896.752.900	628.577.100
	3. Qu.	592.976.100	876.556.600	644.334.100
	4. Qu.	603.928.700	883.696.700	659.559.500
2016	1. Qu.	631.096.500	888.579.800	620.652.200

UMSÄTZE VORLEISTUNGSMARKT (SEITE 49)

		Euro		
		Originierung	Terminierung	Transit
2013	2. Qu.	2.172.100	10.439.400	1.721.800
	3. Qu.	2.054.500	10.120.600	1.683.700
	4. Qu.	2.756.700	6.890.700	1.699.300
2014	1. Qu.	2.967.300	4.025.900	1.407.600
	2. Qu.	2.847.700	3.857.800	1.249.800
	3. Qu.	2.761.500	4.008.600	1.124.500
	4. Qu.	2.762.900	3.837.300	1.107.300
2015	1. Qu.	2.610.900	3.690.400	1.099.200
	2. Qu.	2.404.300	3.332.500	1.016.200
	3. Qu.	2.337.000	3.383.100	990.300
	4. Qu.	2.387.500	3.299.900	1.072.200
2016	1. Qu.	2.529.300	3.139.900	986.200

GENUTZTE GEOGR. RUFNUMMERN UND RUFNUMMERNPORTIERUNG IM FESTNETZ (SEITE 50)

		Anzahl Rufnummern		
		Genutzte geografische Rufnummern	Portierte geografische Rufnummern	Portierte Diensterufnummern
2013	2. Qu.	3.020.653	303.964	12.292
	3. Qu.	3.006.438	310.636	11.624
	4. Qu.	2.983.373	311.474	11.603
2014	1. Qu.	2.936.986	307.383	12.058
	2. Qu.	2.907.113	308.597	11.933
	3. Qu.	2.887.446	311.403	13.240
	4. Qu.	2.857.400	310.853	13.080
2015	1. Qu.	2.839.775	311.003	13.446
	2. Qu.	2.830.545	310.215	13.463
	3. Qu.	2.830.825	309.391	13.340
	4. Qu.	2.815.607	301.393	13.340
2016	1. Qu.	2.804.325	301.121	13.192

GENUTZTE DIENSTERUFNUMMERN (SEITE 51)

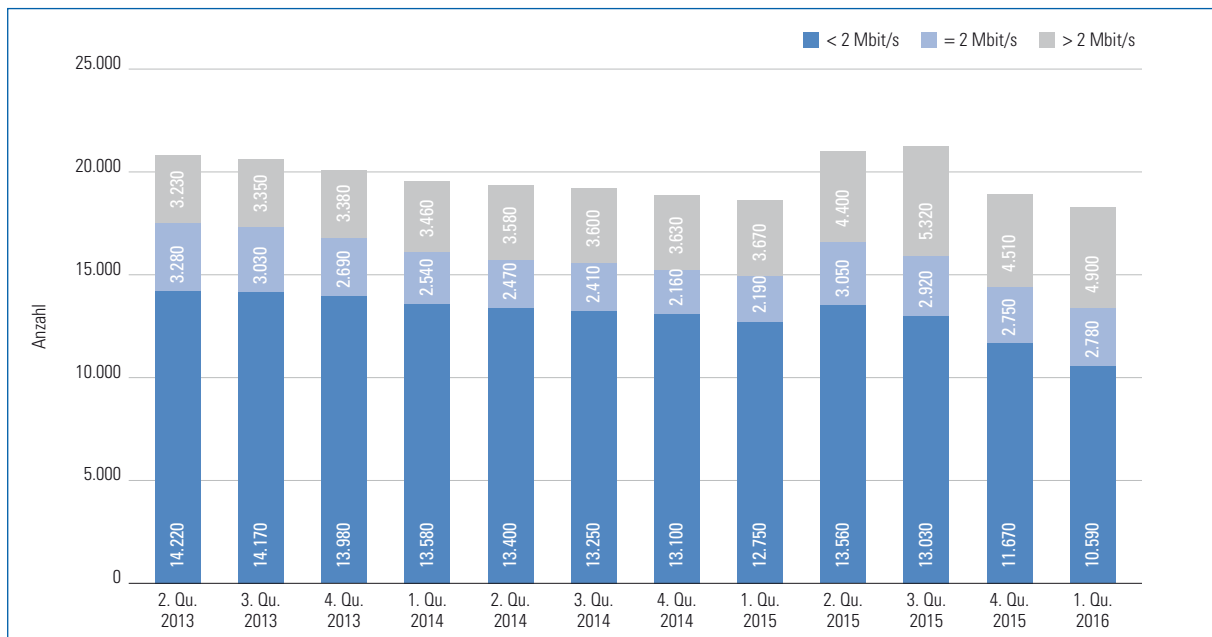
		Anzahl Rufnummern				
		(0)720	(0)780	(0)800	(0)810, (0)820, (0)821, (0)828	(0)900, (0)930
2013	2. Qu.	68.451	1.890	16.288	20.651	25.667
	3. Qu.	71.126	1.078	16.121	12.023	21.079
	4. Qu.	71.507	551	16.276	11.963	21.064
2014	1. Qu.	42.342	549	16.452	11.975	21.012
	2. Qu.	43.255	549	16.575	12.102	20.765
	3. Qu.	46.107	545	16.598	11.645	20.111
	4. Qu.	46.450	542	16.794	11.498	19.826
2015	1. Qu.	43.958	536	17.088	11.784	19.832
	2. Qu.	48.280	536	17.184	11.657	19.762
	3. Qu.	46.954	536	16.114	10.936	18.436
	4. Qu.	47.840	531	17.406	11.957	19.765
2016	1. Qu.	53.684	529	17.651	11.864	22.208

4 | Mietleitungen



Anzahl nationaler Endkundenmietleitungen

→ ENTWICKLUNG HIN ZU HÖHEREN BANDBREITEN

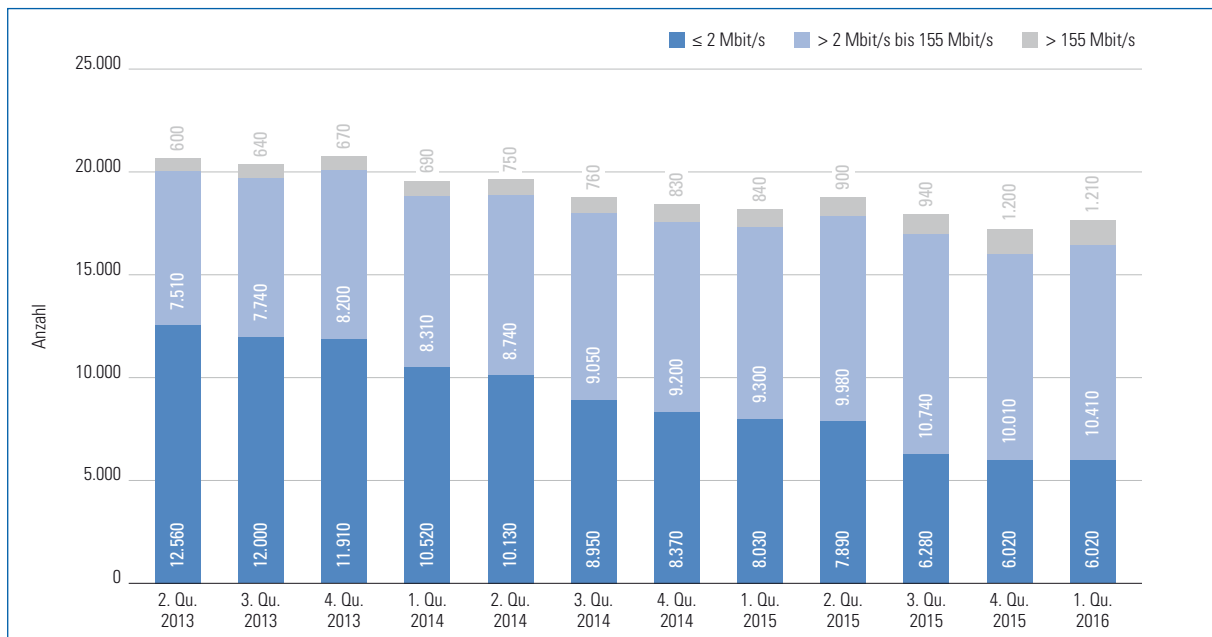


Die Abbildung zeigt die Anzahl der Endkundenmietleitungen (siehe Glossar), unterteilt in die Datenraten < 2 Mbit/s, = 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s. Eine Differenzierung zwischen den Kategorien > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s und > 155 Mbit/s sowie korrespondierende Umsätze finden sich in Tabellen am Ende des Kapitels.

- Bei der Anzahl der Endkundenmietleitungen gab es erneut einen Rückgang bei niedrigen Bandbreiten und ein Wachstum bei höheren.
- Die Anzahl von Endkundenmietleitungen mit < 2 Mbit/s ging vom 4. Quartal 2015 auf das 1. Quartal 2016 um 9,3 % zurück.
- Einen geringfügigen Zuwachs gab es bei der Anzahl von Endkundenmietleitungen mit einer Bandbreite von 2 Mbit/s (plus 1,1 %).
- Deutlich gestiegen ist die Anzahl von Leitungen > 2 Mbit/s (plus 8,6 %), wobei das Wachstum bei Leitungen > 155 Mbit/s besonders stark ausfiel (siehe Tabelle am Ende des Kapitels).
- Die Ausreißer im 2. und 3. Quartal 2015 kamen dadurch zustande, dass ein Betreiber mit Beginn des 2. Quartals 2015 auch alle Backup-Leitungen erfasste.

Anzahl nationaler terminierender Segmente

➔ ANZAHL TERMINIERENDER SEGMENTE RÜCKLÄUFIG



In der Abbildung ist die Anzahl der terminierenden Segmente von Mietleitungen und Ethernet-Diensten, unterteilt in die Datenraten ≤ 2 Mbit/s, > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s sowie > 155 Mbit/s dargestellt. Eine Aufschlüsselung in die Datenraten < 2 Mbit/s und $= 2$ Mbit/s sowie > 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s und > 1 Gbit/s, getrennt nach terminierenden Segmenten von Mietleitungen und Ethernet-Diensten, sowie korrespondierende Umsätze finden sich zusätzlich in Tabellen am Ende des Kapitels.

- Die Anzahl terminierender Segmente von Mietleitungen und Ethernet-Diensten ist vom 4. Quartal 2015 auf das 1. Quartal 2016 um 2,4 % gewachsen.
- Die Anzahl der terminierenden Segmente ≤ 2 Mbit/s ist in diesem Zeitraum unverändert geblieben, die Anzahl derer > 2 bis 155 Mbit/s ist um 4,0 % gewachsen.
- Annähernd konstant blieb die Zahl terminierender Segmente > 155 Mbit/s (plus 1,0 % gegenüber dem Vorquartal).

ANZAHL NATIONALER ENDKUNDENMIETLEITUNGEN (SEITE 58)

		Anzahl			
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s
2013	2. Qu.	14.220	3.280	2.960	270
	3. Qu.	14.170	3.030	3.050	300
	4. Qu.	13.980	2.690	3.090	290
2014	1. Qu.	13.580	2.540	3.210	250
	2. Qu.	13.400	2.470	3.290	290
	3. Qu.	13.250	2.410	3.300	300
	4. Qu.	13.100	2.160	3.310	320
2015	1. Qu.	12.750	2.190	3.360	310
	2. Qu.	13.560	3.050	4.070	330
	3. Qu.	13.030	2.920	4.990	330
	4. Qu.	11.670	2.750	3.920	590
2016	1. Qu.	10.590	2.780	4.240	660

UMSÄTZE AUS NATIONALEN ENDKUNDENMIETLEITUNGEN

		Euro			
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s
2013	2. Qu.	2.232.300	4.046.000	5.334.400	740.900
	3. Qu.	2.134.900	3.964.800	5.365.700	838.300
	4. Qu.	2.259.900	3.638.400	5.288.600	785.200
2014	1. Qu.	1.899.100	3.483.400	5.456.500	608.500
	2. Qu.	1.874.500	3.392.700	5.536.800	716.600
	3. Qu.	1.800.200	3.332.700	5.571.100	783.100
	4. Qu.	1.837.300	2.987.900	5.650.800	786.100
2015	1. Qu.	1.572.300	3.156.900	5.836.800	823.100
	2. Qu.	1.629.800	3.175.000	5.892.900	756.400
	3. Qu.	1.662.700	3.051.900	5.875.300	719.600
	4. Qu.	1.661.000	3.003.600	5.218.200	1.632.100
2016	1. Qu.	1.557.100	2.855.300	5.124.600	1.721.100

ANZAHL NATIONALER TERMINIERENDER SEGMENTE MIETLEITUNGEN (SEITE 59)

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2013	2. Qu.	350	11.370	2.950	280	7
	3. Qu.	330	10.850	3.050	290	7
	4. Qu.	320	10.200	3.110	290	8
2014	1. Qu.	320	8.860	3.170	290	11
	2. Qu.	360	8.400	3.270	330	10
	3. Qu.	340	7.420	3.280	320	14
	4. Qu.	330	6.910	3.240	340	11
2015	1. Qu.	330	6.600	3.240	340	11
	2. Qu.	320	6.460	3.770	350	11
	3. Qu.	300	4.920	4.380	320	8
	4. Qu.	310	4.660	3.490	470	64
2016	1. Qu.	320	4.610	3.580	410	70

ANZAHL NATIONALER TERMINIERENDER SEGMENTE ETHERNET-DIENSTE (SEITE 59)

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2013	2. Qu.	17	820	4.560	300	11
	3. Qu.	14	810	4.690	330	12
	4. Qu.	14	1.380	5.090	360	12
2014	1. Qu.	14	1.330	5.140	380	12
	2. Qu.	7	1.360	5.470	380	25
	3. Qu.	12	1.180	5.770	400	27
	4. Qu.	14	1.120	5.960	450	30
2015	1. Qu.	14	1.090	6.060	460	30
	2. Qu.	12	1.100	6.210	500	36
	3. Qu.	12	1.050	6.360	560	47
	4. Qu.	9	1.040	6.520	610	54
2016	1. Qu.	69	1.020	6.830	690	40

VORLEISTUNGSUMSÄTZE MIETLEITUNGEN UND ETHERNET-DIENSTE

		Euro			
		Terminierende Segmente Mietleitungen	Terminierende Segmente Ethernet-Dienste	Trunk-Segmente Mietleitungen	Trunk-Segmente Ethernet-Dienste
2013	2. Qu.	15.804.400	9.161.500	1.728.800	575.200
	3. Qu.	15.097.600	9.351.000	1.547.900	598.400
	4. Qu.	15.526.800	9.574.000	1.610.700	930.000
2014	1. Qu.	14.069.100	9.528.500	1.374.500	1.054.800
	2. Qu.	13.840.600	10.453.300	1.291.000	866.300
	3. Qu.	12.888.400	10.677.700	1.290.700	903.300
	4. Qu.	11.413.200	11.121.000	1.295.800	931.500
2015	1. Qu.	12.002.700	11.424.400	1.301.400	964.300
	2. Qu.	12.267.600	11.757.200	1.431.900	980.400
	3. Qu.	11.887.800	12.128.500	1.552.600	937.300
	4. Qu.	10.528.500	12.281.500	1.611.700	917.800
2016	1. Qu.	8.976.600	12.836.900	1.516.400	861.200

ANZAHL 64-KBIT-ÄQUIVALENTE TERMINIERENDER SEGMENTE VON MIETLEITUNGEN

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2013	2. Qu.	4.000	356.700	1.641.800	3.418.100	872.300
	3. Qu.	3.800	345.300	1.686.600	3.494.400	872.300
	4. Qu.	3.700	324.400	1.724.400	2.470.600	1.239.500
2014	1. Qu.	3.600	284.800	1.807.800	2.424.200	1.264.300
	2. Qu.	4.700	266.700	1.749.600	2.719.200	1.108.700
	3. Qu.	4.600	235.100	1.778.400	2.600.700	1.845.800
	4. Qu.	4.500	221.200	1.793.800	3.097.000	1.365.800
2015	1. Qu.	4.200	211.800	1.791.700	2.682.300	1.508.400
	2. Qu.	4.200	206.600	3.977.400	2.832.500	1.625.700
	3. Qu.	4.000	156.200	3.858.100	2.614.100	1.280.700
	4. Qu.	5.000	149.200	1.788.400	3.271.700	11.570.200
2016	1. Qu.	5.500	146.700	1.816.400	3.001.800	12.597.700

ANZAHL 64-KBIT-ÄQUIVALENTE TERMINIERENDER SEGMENTE VON ETHERNET-DIENSTEN

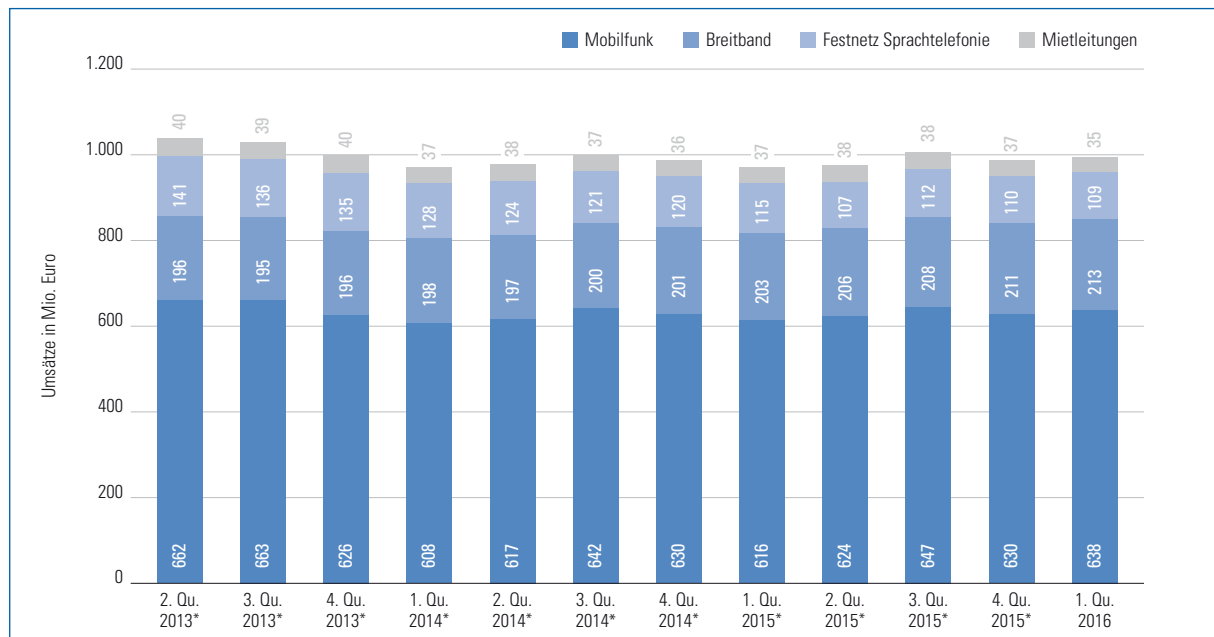
		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2013	2. Qu.	300	26.100	2.202.800	2.656.800	262.600
	3. Qu.	200	26.000	2.216.400	2.764.700	295.300
	4. Qu.	200	43.900	2.502.100	3.030.200	422.800
2014	1. Qu.	200	42.500	2.546.500	3.134.700	422.800
	2. Qu.	100	43.500	2.678.800	3.204.500	898.800
	3. Qu.	200	37.700	2.763.600	3.244.700	910.900
	4. Qu.	200	35.800	2.882.300	3.419.600	930.700
2015	1. Qu.	200	34.900	3.036.500	3.689.900	928.800
	2. Qu.	200	35.000	3.090.300	4.051.800	1.104.600
	3. Qu.	200	32.500	3.185.200	4.750.600	1.556.700
	4. Qu.	100	32.100	3.294.800	5.349.400	1.984.700
2016	1. Qu.	1.000	31.600	3.201.800	5.585.700	1.479.500

5 | Bereichsübergreifende Vergleiche



Umsätze aus Mobilfunk, Breitband, Festnetz und Mietleitungen

➔ UMSATZPLUS DANK MOBILFUNK UND BREITBAND



Die Abbildung beinhaltet Umsätze aus den folgenden Kategorien:

Mobilfunk: Endkundenumsätze aus Grund- und Freischaltentgelten, aus Verbindungsentgelten sowie aus Datendiensten, aus dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz, Vorleistungsumsätze aus Terminierung, Originierung, internationalem Roaming, nationalem Roaming, Verkauf von Airtime an Reseller (siehe Glossar);

Breitband (im Festnetz): Endkundenumsätze (inkl. Umsätze aus Bündelprodukten mit Breitband) und Vorleistungsumsätze aus Herstellungsentgelten, laufenden Entgelten und volumensabhängigen Entgelten;

Festnetz (Sprachtelefonie): Endkundenumsätze von Privat- und Geschäftskundinnen bzw. -kunden (ausgenommen sind hier Bündel mit Breitband) und öffentlichen Sprechstellen („Telefonzellen“), Vorleistungsumsätze, Umsätze aus Zusatzdiensten, sonstigen Entgelten und dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz;

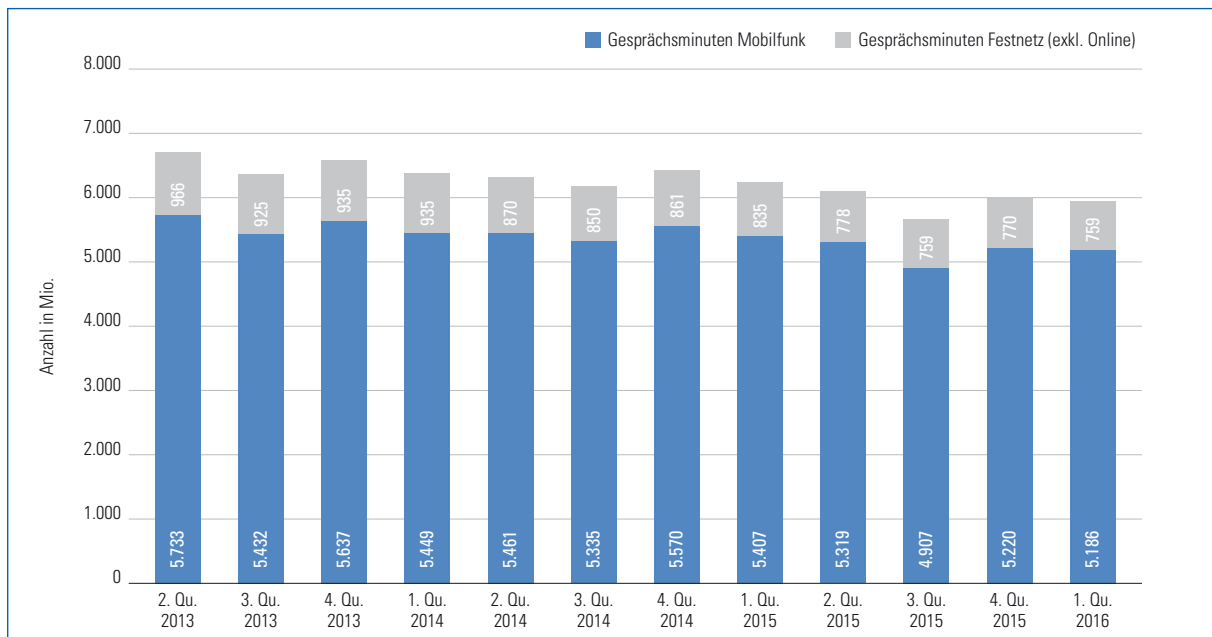
Mietleitungen: Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für nationale Endkundenmietleitungen, Vorleistungsumsätze aus terminierenden Segmenten und Trunk-Segmenten (siehe Glossar).

- Der Gesamtumsatz ist im 1. Quartal 2016 gegenüber dem 4. Quartal 2015 um 0,8 % gestiegen und betrug 995,5 Mio. Euro.
- Mobilfunkumsätze machten davon rund zwei Drittel aus und sind gegenüber dem 4. Quartal 2015 um 1,2 % auf 637,9 Mio. Euro gestiegen.
- Umsätze mit festem Breitband kamen im 1. Quartal 2016 auf 213,4 Mio. Euro, um 1,3 % mehr als im Quartal davor.
- Knapp ein Zehntel des Gesamtumsatzes entfiel auf Festnetzumsätze, die im Vergleichszeitraum um 1,2 % auf 108,7 Mio. zurückgegangen sind.
- Mietleitungsumsätze machten rund 3,6 % des Gesamtumsatzes aus, sie sind gegenüber dem Vorquartal um 3,8 % gesunken und betragen 35,5 Mio. Euro.

* Aufgrund nachträglicher Datenkorrekturen weichen die hier dargestellten Werte um mehr als 5 % von jenen in der letzten Ausgabe des RTR Telekom Monitors ab.

Technische Minuten im Mobil- und Festnetz

➔ LEICHTER RÜCKGANG BEI FESTNETZ- UND MOBILFUNKMINUTEN



Die Abbildung weist die technischen Minuten (in Mio.) aus den folgenden Bereichen aus:

Mobilfunk: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten;

Festnetz: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten.

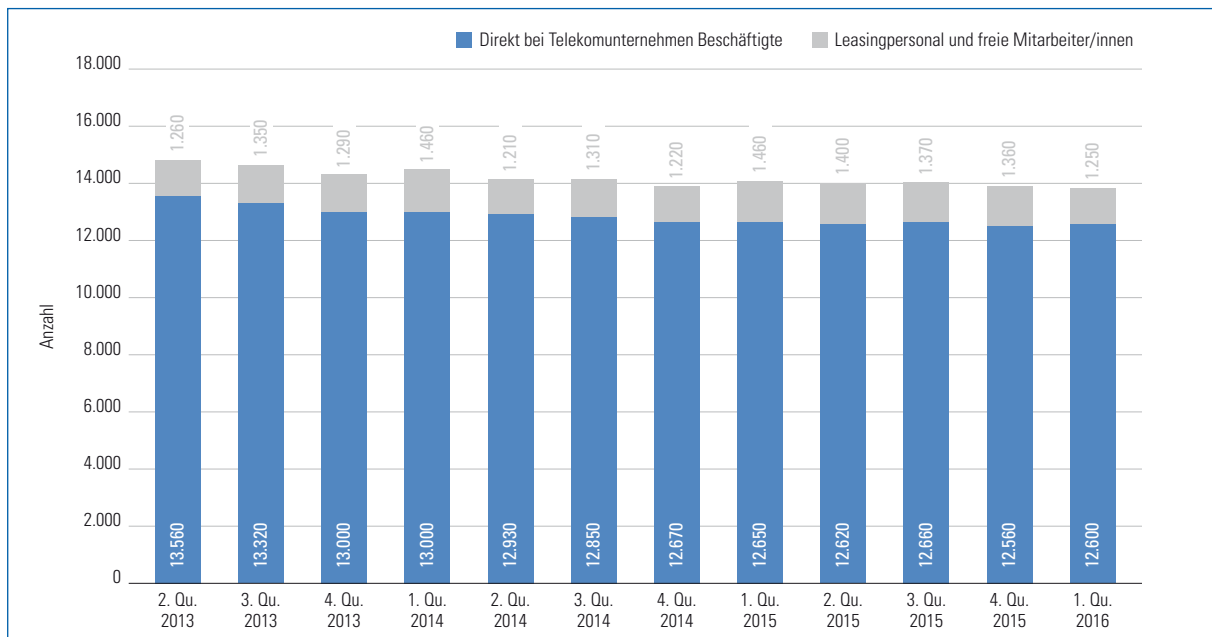
- Die Summe der Mobil- und Festnetzminuten ist im 1. Quartal 2016 mit einem Minus von 0,7 % leicht zurückgegangen und belief sich auf etwa 5,945 Mrd. Minuten.
- Festnetzminuten sind um 1,4 % auf 758,9 Mio. zurückgegangen, Mobilfunkminuten um 0,6 % auf 5,186 Mrd.

6 | Betriebswirtschaftliche Kennzahlen



Beschäftigte im Telekomsektor

➔ RÜCKGANG BEGRÜNDET DURCH WENIGER LEASINGPERSONAL



Die Abbildung stellt die Anzahl der Beschäftigten im Telekomsektor, unterschieden nach direkt bei Telekomunternehmen Beschäftigten bzw. Leasingpersonal und freien Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern, in Vollzeitäquivalenten dar. Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu beachten, dass hier nur im Telekomsektor beschäftigtes Personal enthalten ist. Nicht berücksichtigt werden die Beschäftigten der Zulieferindustrie, externe Callcenter-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sowie ausgelagerte Arbeitsplätze.

- Die Zahl der im Telekomsektor Beschäftigten ist mit einem Minus von 0,5 % nur leicht zurückgegangen. Insgesamt waren im 1. Quartal 2016 rund 13.850 Vollzeitäquivalente im Telekommunikationsbereich beschäftigt.
- 12.600 davon waren Fixangestellte (plus 0,3 %), 1.250 geleaste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (minus 8,1 %).

INVESTITIONEN

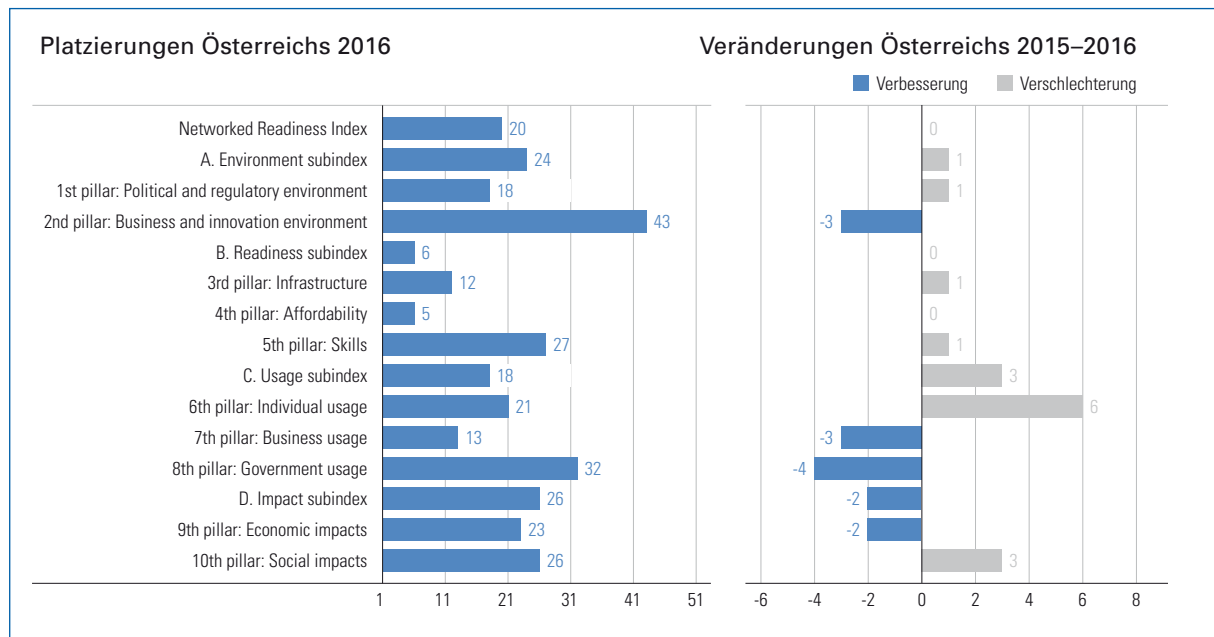
	Euro			SUMME
	Frequenzen	Technische Infrastruktur	Vertrieb und Kundenservice	
2013	2.016.800.000	497.000.000	14.600.000	2.528.400.000
2014	9.300.000	532.000.000	10.100.000	551.400.000
2015	9.300.000	645.900.000	6.300.000	661.500.000

7 | Exkurs: Networked Readiness Index



Networked Readiness Index

➔ ÖSTERREICH HÄLT 20. PLATZ



Quelle: World Economic Forum, Global Information Technology Report 2016

Der Networked Readiness Index (NRI) des Weltwirtschaftsforums ist einer der wichtigsten Indizes zur Messung der Ausstattung mit und der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) eines Landes. Der NRI ist hierarchisch aufgebaut und wird aus vier Subindizes gebildet (A. Environment, B. Readiness, C. Usage und D. Impact). Jeder dieser Subindizes setzt sich aus mehreren Säulen (Pillars) zusammen, insgesamt gibt es 10 Pillars. Und hinter jeder Säule stehen wieder mehrere Parameter, insgesamt 52. 26 Parameter stellen Beobachtungswerte aus internationalen Quellen (Weltbank, ITU) dar, 26 Parameter sind Befragungswerte, die in Österreich durch das WIFO erhoben werden. Jeder Parameter fließt mit gleichem Gewicht in die Berechnung ein. Demnach ist beim NRI die tatsächliche Ausstattung eines Landes mit IKT genauso wichtig wie deren praktische Wahrnehmung. Alle Werte werden auf eine Skala von 1 (worst) bis 7 (best) normalisiert. Eine Reihung der 143 teilnehmenden Ländern nach Skalenwerten ergibt die NRI-Rangliste. In der Grafik werden nur die Platzierungen Österreichs und Veränderungen zum Vorjahr in den Subindizes und in den Pillars dargestellt.

- Österreich belegt im aktuellen NRI-Ranking – wie schon im Vorjahr – den 20. Rang. Im Bereich „Readiness“ konnte Österreich seinen sehr guten 6. Platz halten, beim Subindex „Impact“ konnte sich Österreich gar um zwei Plätze verbessern (von 26 auf 24). Das liegt insbesondere an deutlich verbesserten Möglichkeiten der Zusammenarbeit über IKT, z.B. Videokonferenzen, Teleworking etc. Auch der barrierefreie Zugang zu öffentlichen Basisinformationen (Gesundheit, Erziehung, Finanzen) trug wesentlich zu der Verbesserung bei. Überhaupt zeigt Österreich im Bereich IKT im öffentlichen Bereich deutliche Verbesserungen (von Platz 32 auf 28). Auch in einzelnen Parametern aus dem Bereich „Environment“ verbesserte sich Österreich gegenüber dem Vorjahr, z.B. um 12 Plätze bei der Verfügbarkeit von Venture Capital. Allerdings ist die Performance Österreichs im Bereich „Business and innovation environment“ als 40. noch ausbaufähig. Im Bereich der „Nutzung“ hat Österreich etwas Terrain verloren, insbesondere bei der Nutzung virtueller sozialer Netzwerke (von Platz 24 auf 47).
- Der NRI wird heuer ebenso wie im Vorjahr von Singapur angeführt, gefolgt von den traditionell starken skandinavischen Nationen Finnland, Schweden und Norwegen.

8 | Erläuterungen und Glossar



Erläuterungen zur Datenerhebung

Der RTR Telekom Monitor erscheint quartalsweise und beleuchtet die Entwicklungen auf den österreichischen Telekommunikationsmärkten.

Die Grundlage für die Datenerhebung als Basis für den RTR Telekom Monitor ist die Kommunikations-Erhebungs-Verordnung (KEV), BGBl. II Nr. 365/2004, die am 1. Oktober 2004 in Kraft getreten ist und in den Jahren 2012 und 2013 novelliert wurde. Sie verpflichtet die RTR, im Bereich der Kommunikation statistische Erhebungen auf vierteljährlicher Basis durchzuführen, Statistiken zu erstellen und diese zu veröffentlichen.

Um den Aufwand für Betreiber möglichst gering zu halten, hat die RTR auf Grundlage des § 4 Abs. 1 KEV die Stichprobe so gewählt, dass in jedem Bereich (Mobilfunk, Breitband, Festnetz und Mietleitungen) ein Marktanteil von mindestens 90 % des Gesamtmarktes abgedeckt wird. Ausgehend von dieser Stichprobe wird seitens der RTR auf den Gesamtmarkt hochgerechnet. Die Daten für den Gesamtmarkt liegen der RTR aus der letzten Vollerhebung im Zuge der Marktanalyse vor. Für die vorliegende Ausgabe des Telekom Monitors wurde die Hochrechnung mithilfe der Daten der im Jahr 2015 durchgeführten Vollerhebung angepasst, weswegen sich Sprünge in der Darstellung ergeben können.

Die Abbildungen und Tabellen im RTR Telekom Monitor enthalten zumeist gerundete Werte. Da gelegentlich Daten rückwirkend korrigiert werden müssen, können die Werte in den Abbildungen und Tabellen von jenen aus früheren Ausgaben des RTR Telekom Monitors geringfügig abweichen. Sollte es bei einzelnen Datenwerten zu größeren Abweichungen kommen (> 5 %), so wird dies bei der betreffenden Abbildung gesondert ausgewiesen. Soweit von Endkundenumsätzen die Rede ist, sind immer Nettoumsätze gemeint.

Airtime (Mobilfunk)

Unter der Leistung „Airtime“ wird die Vorleistung verstanden, die Mobilfunkbetreiber an nationale Wiederverkäufer verkaufen. Ein Wiederverkäufer (Airtime Reseller) ist ein Kommunikationsdienstbetreiber, der öffentliche Mobilfunkdienste an Endkundinnen und Endkunden anbietet und diese nicht über ein eigenes Kommunikationsnetz erbringt. Darunter fallen alle so genannten „Diensteanbieter“ im Mobilfunk, wie beispielsweise Reseller oder (Enhanced) Service Provider, die selbst kein für die Erbringung von Mobilfunkdiensten erforderliches Kommunikationsnetz (weder Funk- noch Kernnetz) betreiben.

Bitstream und Resale

Dabei handelt es sich um Vorleistungsprodukte auf unterschiedlicher Wertschöpfungsebene, auf deren Basis Internetanschlüsse an Endkundinnen und Endkunden bereitgestellt werden können. Bei Bitstream erfolgt die Verkehrsübergabe an einem vordefinierten Punkt (regional oder national), der Vorleistungsnachfrager stellt selbst die Internet-Connectivity her. Im Vergleich dazu wird bei Resale auch die Internet-Connectivity vom Vorleistungsanbieter erbracht, der Vorleistungsnachfrager ist lediglich Wiederverkäufer.

Breitband

Von einem breitbandigen Internetzugang bzw. einem Breitbandinternetanschluss ist dann zu sprechen, wenn der Internetanschluss (technologieneutral) über eine Downloadrate von > 144 kbit/s verfügt. Der Internetanschluss kann dabei auch in einem Bündel mit anderen Diensten bereitgestellt werden. Der Anschluss kann über folgende Arten realisiert werden:

- als eigene Leitung (Kupferdoppelader im Netz der A1 Telekom Austria),
- über entbündelte Leitung (siehe Entbündelung),
- als virtuelle Entbündelung (siehe virtuelle Entbündelung),
- über Koaxialkabel (Kabelmodem),
- als Fixed Wireless Access, z.B. W-LAN, WiFi, WLL (solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „Hot Spots“ handelt) oder
- über sonstige Infrastruktur. Dazu zählen z.B. Powerline-Breitbandzugänge über das Stromverteilnetz (PWL) und Breitbandzugänge über Satellit (SAT).

Carrier Preselection und Call-by-Call

Carrier Preselection (CPS) ist eine dauerhafte Voreinstellung der Netzbetreiberkennziffer (10xx), bei der der gesamte Telefonverkehr einer Kundin bzw. eines Kunden (außer Anrufen zu Mehrwertdiensten und Diensten im öffentlichen Interesse) über das Verbindungsnetz geführt wird, für das man sich zuvor entschieden hat.

Im Gegensatz dazu bezeichnet Call-by-Call (CbC) die Möglichkeit, einzelne Telefongespräche über einen anderen Anbieter zu führen als über den Vertragspartner, der den Telefonanschluss bereitstellt. Dazu muss bei jedem Anruf vorab die Netzbetreiberkennziffer (10xx) gewählt werden.

Entbündelung

Entbündelung bezeichnet in der Telekommunikation das separate Angebot von einzelnen Leistungen, die vormals nur gebündelt mit anderen erhältlich waren: durch die Entbündelung der Teilnehmeranschlussleitung (TASL) vom Festnetzanschluss des etablierten Anbieters erhalten konkurrierende Festnetzanbieter ohne eigene „letzte Meile“ die Möglichkeit des direkten Kundenzugangs, indem sie die (nackte) Teilnehmeranschlussleitung zu regulierten Konditionen vom etablierten Anbieter mieten können. Voraussetzung für den Zugang zu entbündelten Netzelementen ist, dass die Regulierungsbehörde im Rahmen eines Marktanalyseverfahrens festgestellt hat, dass ein Unternehmen über beträchtliche Marktmacht verfügt, und ihm die Verpflichtung auferlegt hat, Zugang zu seinem Telekommunikationsnetz und zu entbündelten Teilen desselben zu gewähren.

Ethernet-Dienste

Unter Ethernet-Diensten mit garantierter Bandbreite werden solche Leitungen verstanden, die eine garantierte Bandbreite zwischen zwei Netzabschlusspunkten zur Verfügung stellen und bei denen es sich nicht um Mietleitungen mit nutzerseitigen Ethernet-Schnittstellen handelt (weil z.B. eine On-demand-switching-Funktionalität zur Verfügung gestellt wird).

Festnetz-Vorleistungsmarkt für Sprachtelefonie

Am Festnetz-Vorleistungsmarkt wird zwischen Originierung, Terminierung und Transit unterschieden. Originierung bezeichnet Verkehr, der von einem festen Netzabschlusspunkt im eigenen Netz ausgeht. Terminierung bezeichnet die Zustellung von Verkehr an einen festen Netzabschlusspunkt im eigenen Netz. Transit bezeichnet Verkehr zwischen zwei Netzen oder zwischen zwei zusammenschaltungsfähigen Vermittlungsstellen in einem Netz. Diese Leistungen können intern (d.h. als Eigenleistungen, z.B. bei einem netzinternen Anruf) oder extern zwischen Netzbetreibern (z.B. Originierung zu Diensten und Verbindungsnetzbetreibern oder Terminierung aus einem Fremdnetz) erbracht werden. Die Leistungen für Originierung, Terminierung und Transit werden nicht unmittelbar mit Endkundinnen und Endkunden verrechnet, sondern zwischen Netzbetreibern (Vorleistungsebene). Im RTR Telekom Monitor werden sowohl Umsätze als auch entsprechende Originierungs-, Terminierungs- und Transitminuten ausgewiesen.

Internationales Roaming

Der Begriff „Roaming“ wird im Zusammenhang mit Mobilfunk für die Nutzung eines Mobiltelefons außerhalb des Versorgungsbereichs des eigenen Netzbetreibers (Heimatnetz) verwendet, das Mobiltelefon nutzt also die Versorgung eines fremden Netzes (Gastnetz). Beim internationalen Roaming befinden sich Heimat- und Gastnetz in unterschiedlichen Staaten, die Versorgungsbereiche der beiden Netze überlappen sich grundsätzlich nicht.

Mietleitungen

Mietleitungen sind Leitungen, die eine Übertragungskapazität zwischen zwei Punkten ohne Vermittlungsfunktion mit einer garantierten Bandbreite symmetrisch zur Verfügung stellen. Man spricht diesbezüglich auch von Standleitungen bzw. Festverbindungen. Es wird zwischen Endkundenmietleitungen und Vorleistungsmietleitungen unterschieden.

Endkundenmietleitungen sind Mietleitungen, die nicht für Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstebetreiber (also Unternehmen, die eine Allgemeingenehmigung besitzen), sondern für Unternehmen außerhalb des Telekommunikationssektors (z.B. Banken, Versicherungen, Handel etc.) bereitgestellt werden.

Vorleistungsmietleitungen sind Mietleitungen, die für andere Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstebetreiber bereitgestellt werden. Es wird zwischen Trunk-Segmenten und terminierenden Segmenten unterschieden (siehe Trunk- und terminierende Segmente).

Zum Thema Mietleitungen ist grundsätzlich festzuhalten, dass die Umsätze in den Mietleistungsmärkten oft zeitlich versetzt zur Nachfrage anfallen. So kann es bei Mietleitungen immer wieder durch Abrechnung von Projektgeschäften bzw. Rückverrechnungen und Gutschriften zu starken Schwankungen zwischen den Monaten und auch Quartalen kommen.

Mobiles Breitband

Unter mobilem Breitband werden reine Datentarife und Datenprodukte ohne fixes monatliches Entgelt verstanden. Daneben gibt es noch Smartphonetarife.

Unter mobilem Breitband werden reine Datentarife und Datenprodukte ohne fixes monatliches Entgelt verstanden. Daneben gibt es noch Smartphonetarife.

Reine Datentarife (ohne Sprache/SMS) waren bis zum 4. Quartal 2015 auf solche beschränkt, bei denen mind. 250 Megabyte im monatlichen Entgelt inkludiert waren. Diese Einschränkung wurde ab dem 1. Quartal 2016 aufgehoben.

Zu den Produkten ohne fixes monatliches Entgelt (z.B. Prepaid-Datenprodukte bzw. Daten-/Sprachprodukte) zählen solche, bei denen von Kundenseite mindestens einmal im betreffenden Quartal ein Internetzugriff erfolgt ist.

„Smartphonetarife“ sind alle Bündelverträge mit Sprache/SMS, bei denen von Kundenseite mindestens einmal im betreffenden Quartal ein Internetzugriff erfolgt. Bis zum 4. Quartal 2015 waren die Tarife zudem auf solche beschränkt, bei denen mind. 250 Megabyte im monatlichen Entgelt inkludiert waren. Diese Einschränkung wurde ab dem 1. Quartal 2016 aufgehoben

Mobile Virtual Network Operator (MVNO)

Mobile Virtual Network Operators (MVNOs) sind Kommunikationsnetzbetreiber, welche über kein Funknetz verfügen (bzw. keine Frequenznutzungsrechte zugewiesen bekommen haben), aber wesentliche Netzwerkelemente im Bereich des Kernnetzes (Home Location Register „HLR“, Mobile Switching Centre „MSC“ etc.) betreiben, über entsprechende Adressierungselemente verfügen (z.B. Mobile Network Code) und selbst SIM-Karten verwalten. Damit sind MVNOs grundsätzlich sowohl auf Endkundenmärkten als auch auf der Vorleistungs-Ebene als Anbieter aktiv. Da ein MVNO selbst kein Funknetz betreibt, ist er auf eine entsprechende Vorleistung eines Mobilfunknetzbetreibers angewiesen.

MVNOs sind zum Beispiel Mass Response (Spusu) und UPC (UPC mobile).

Portierung

Portierung bezeichnet den Wechsel einer Kundin bzw. eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Im RTR Telekom Monitor werden nur die bei einem Betreiber in einem Quartal importierten Portiervorgänge/Rufnummern dargestellt. Das sind bei Mobilfunkbetreibern SIM-Karten, im Festnetz Teilnehmernummern. Rückportierungen (z.B. nach Kündigung durch eine Teilnehmerin bzw. einen Teilnehmer) sind nicht als Portiervorgang zu werten. Portiert eine Teilnehmerin bzw. ein Teilnehmer mehrmals innerhalb eines Quartals, wird jeder dieser Portiervorgänge einzeln gezählt („subsequent porting“).

Preisindex Mobilfunk

Für die Berechnung der monatlichen Preise für verschiedene Nutzertypen zieht die RTR die monatlich von der Arbeiterkammer veröffentlichten Tarifdaten (AK Tarifwegweiser) heran. Es werden dabei nur die in dem jeweiligen Monat neu anmeldbaren Tarife berücksichtigt, da Tarifänderungen (Preissteigerungen und -senkungen) somit unmittelbar erkennbar sind.

Die monatlich genutzten Minuten, SMS und Datendienste für die jeweiligen Nutzertypen und die Endgerätesubventionen je Tarif basieren auf Angaben der Mobilfunkbetreiber bzw. werden nicht vorhandene Angaben von der RTR auf Basis der verfügbaren Daten bestmöglich geschätzt.

Es werden für vier unterschiedliche Nutzertypen durchschnittliche Preise pro Monat berechnet. Die Nutzertypen Medium-, High- und Power-User nutzen auch Datendienste, weshalb für diese Nutzertypen nur so genannte Smartphonetarife (mit inkludiertem Datenvolumen) herangezogen werden. Der vierte Nutzertyp, der so genannte Low-User, ist ein ausschließlicher Sprach- und SMS-Nutzertyp.

Die Einteilung der Nutzertypen erfolgte folgendermaßen: für jeden Dienst (Sprache, SMS, Daten) wurden die Konsumentinnen und Konsumenten nach Häufigkeit der Nutzung gereiht und in vier gleich große Gruppen (Quartile) eingeteilt. Jeweils ein Quartil stellt einen Nutzertyp dar und für die zugrunde gelegte Anzahl der genutzten Minuten, SMS und Megabyte wird der Median des jeweiligen Quartils herangezogen.

Die Nutzertypen werden in die Tarifdaten eingespeist, wobei folgendermaßen vorgegangen wird:

Die Nutzungswerte des Vorjahres werden jeweils für die Tarife des aktuellen Jahres verwendet (z.B. Nutzung 2012 für die Berechnung der Preise je Tarif für 2013). Es wird ermittelt, welche neu anmeldbaren Tarife für den jeweiligen Nutzertyp je Marke am günstigsten sind. Bei der Berechnung werden neben den monatlichen Grundentgelten und den inkludierten Minuten, SMS und Datenvolumen folgende Tarifkomponenten berücksichtigt: Aktivierungsentgelt, SIM-/Service-Pauschale, ggf. Mindestumsatz sowie der Preis pro Minute, SMS bzw. Megabyte außerhalb der inkludierten Mengen und die Endgerätesubventionen (abgeschrieben auf 24 Monate).

Es wird ein durchschnittlicher Preis aus den jeweils bis zu fünf günstigsten Tarifen je Marke berechnet. Folgende Marken werden dabei berücksichtigt: A1, T-Mobile, Drei, tele.ring, Yesss!, Bob, Ge.org, Red Bull Mobile, S-Budget, seit dem 1. Quartal 2015 HoT, UPC, seit dem 2. Quartal 2015 auch VOLmobil, Wowww! und Spusu. Seit dem 3. Quartal 2015 werden auch die Tarife der Marke Allianz SIM von ATK Telekom und Service GmbH berücksichtigt und seit dem 4. Quartal 2015 auch eety und Yoopi. Der Preis je Marke wird in weiterer Folge mit dem Marktanteil der Marke gewichtet.

Der errechnete Preisindex ist ein verketteter Index, das heißt, ähnlich wie beim VPI wird die Nutzung regelmäßig – in diesem Fall jährlich – angepasst.

Die für die Berechnung verwendete durchschnittliche Nutzung der vier Nutzertypen wird in nachfolgender Tabelle ausgewiesen.

Nutzertyp	Power	High	Medium	Low
Jahr	Minuten			
2010	550	240	120	20
2011	530	250	120	20
2012	510	240	100	20
2013	500	230	110	20
2014	471	208	93	19
2015	469	210	94	21
Jahr	SMS			
2010	229	33	5	1
2011	243	42	7	1
2012	260	46	7	1
2013	168	42	9	1
2014	104	28	6	1
2015	90	23	6	1
Jahr	Daten in Megabyte			
2010	136	9	2	0
2011	417	36	3	0
2012	932	134	2	0
2013	1.483	345	21	0
2014	2.093	632	60	0
2015	2.382	816	171	0

Privatkundinnen/-kunden – Geschäftskundinnen/-kunden

„Geschäftskundinnen/-kunden“ sind alle juristischen Personen und Körperschaften des öffentlichen oder privaten Rechts, Personengesellschaften, eingetragene Erwerbsgesellschaften und Gesellschaften bürgerlichen Rechts sowie natürliche und juristische Personen, die Unternehmerin bzw. Unternehmer im Sinne von § 1 Konsumentenschutzgesetz, BGBl. 140/1979 idgF sind (inkl. Vorbereitungsgeschäfte im Sinne von § 1 Abs. 3 leg cit). Ein Unternehmen in diesem Sinne ist jede auf Dauer angelegte Organisation selbstständiger wirtschaftlicher Tätigkeit, auch wenn sie nicht auf Gewinn ausgerichtet ist.

„Privatkundinnen/-kunden“ sind all jene Kundinnen und Kunden, die von obiger Definition nicht umfasst sind.

Für die Abgrenzung zwischen Geschäfts- und Privatkundinnen/-kunden sind alle diesbezüglich vorhandenen Informationen heranzuziehen.

Technisch gemessene Minuten

Technisch gemessene Minuten bezeichnen die tatsächliche Zeit, die Kundinnen und Kunden aktiv telefonierend verbringen. Dagegen ist die fakturierte Minutenanzahl die Menge an Minuten, die der Endkundin bzw. dem Endkunden verrechnet wird. Wesentliche Faktoren, die den Unterschied zwischen den beiden Betrachtungsweisen ausmachen, sind im Grundentgelt enthaltene Gesprächsminuten, die im Mobilfunkbereich deutlich stärker ins Gewicht fallen als im Festnetz, und die Taktung der Gespräche.

Trunk- und terminierende Segmente (Mietleitungen und Ethernet-Dienste)

Auf Vorleistungsebene wird zwischen Trunk-Segmenten und terminierenden Segmenten unterschieden.

Bei Trunk-Segmenten handelt es sich um Mietleitungen bzw. Ethernet-Dienste, die in der Regel nicht bis zum Netzabschlusspunkt des Nutzers/der Nutzerin reichen und Übergabepunkte in jenen 28 österreichischen Städten verbinden, in denen A1 Telekom Austria AG ihre Netzübergabepunkte zu anderen Telekommunikations-betreibern realisiert hat. Demgegenüber sind terminierende Segmente Mietleitungen oder Ethernet-Dienste auf Vorleistungsebene, die nicht als Trunk-Segmente zu klassifizieren sind.

Virtuelle Entbündelung

Laut einem Bescheid der TKK hat die A1 Telekom Austria AG in Gebieten, in denen sie den Glasfaserkabelausbau vorantreibt (Next Generation Access – NGA), virtuelle Entbündelung anzubieten. Dabei handelt es sich um ein Vorleistungsprodukt, das es alternativen Anbietern ermöglicht – analog zur physischen Entbündelung – der Endkundin bzw. dem Endkunden ihre eigenen (Breitband-)Produkte anzubieten.

Voice over Broadband (VoB)

VoB ist charakterisiert durch die Realisierung eines Sprachtelefonieanschlusses auf Grundlage eines Breitbandanschlusses (Stand Alone oder im Bündel). Nicht zu VoB zählt Voice over Internet, bei dem ein Anbieter seine Dienste auf Basis des (Public) Internet zur Verfügung stellt, der Internetanschluss jedoch in der Regel von einem unabhängigen dritten Unternehmen bereitgestellt wird (z.B. Skype).

Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin und Verlegerin:

Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH
Mariahilfer Straße 77-79, 1060 Wien
Tel.: +43 1 58058-0, Fax: +43 1 58058-9191, E-Mail: rtr@rtr.at, Internet: www.rtr.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Johannes Gungl (Geschäftsführer Telekommunikation und Post),
Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Konzept und Text:

Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Dieses Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, des Nachdrucks, der Übersetzung, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder Vervielfältigung durch Fotokopie oder auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Herausgeberin vorbehalten.

Trotz sorgfältiger Prüfung sämtlicher Daten im RTR Telekom Monitor 1. Quartal 2016 (Ausgabe 3/2016) sind Fehler nicht auszuschließen. Die Richtigkeit des Inhalts ist daher ohne Gewähr.

Copyright Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH 2016